

Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät III
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Zentrum für Sprache und Kultur Japans

NODA Kôgo

Der Zimtbaum der Liebe

Drehbuch nach dem
gleichnamigen Roman von
KAWAGUCHI Matsutarô

Übersetzt, kommentiert
und eingeleitet
von Florentine Hoppe

Magisterarbeit
zur Erlangung des akademischen Grades
Magistra Artium (M.A.) im Fach Japanologie

Wissenschaftliche Betreuer:
Prof. Dr. Klaus Kracht
Dr. Harald Salomon
Berlin, den 08. 07. 2008

Inhaltsverzeichnis:

I. Vorwort.....	
1. Der japanische Film bis 1945 – ein kurzer Abriss.....	1
2. Die Rolle der Melodramen im japanischen Film.....	6
3. <i>Aizen Katsura</i> – ein typisches Melodrama seiner Zeit?.....	10
II. Übersetzung Drehbuch.....	17
III. Literaturverzeichnis.....	126
IV. Anhang I Liedtexte.....	127
V. Anhang II Originaldrehbuch.....	135

I. Vorwort

1. Der japanische Film bis 1945 – ein kurzer Abriss

Die Geschichte des japanischen Films beginnt fast gleichzeitig mit einem großen politischen und gesellschaftlichen Umbruch des Landes: Am 8. Juli 1853 fährt der amerikanische Kommandant Matthew Perry in die Bucht von *Edo*, dem heutigen Tokio, ein und unterbreitet der Regierung unter Gewaltandrohung den amerikanischen Wunsch nach einem Schifffahrtsabkommen mit Japan. Mit dem nur ein Jahr später abgeschlossenen ersten Vertrag, der die Versorgung von amerikanischen Schiffen in zwei japanischen Häfen zusagt, geht die fast zweihundertjährige Abschottung des Inselstaates zu Ende. Als 1868 Kaiser *Meiji* den Thron besteigt, folgt eine Erneuerung des gesamten Staates. Japan orientiert sich jetzt am westlichem Ausland, erste Handelsabkommen werden getroffen, japanische Abgesandte und Wissenschaftler reisen für Studien über Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nach Amerika und Europa. Somit traf nur drei Jahrzehnte später in Kobe das erste Edisonsche Kinetoskop (Art des Guckkastenprinzips) ein und löste Neugier und Begeisterung beim Publikum aus. Am 15. Februar 1897 wird schließlich in Osaka der erste Kinematograph von Auguste Lumière uraufgeführt und führte damit eines der wesentlichsten Merkmale der westlichen Welt in Japan ein. Das Medium war bis dahin nur in der Form der sog. 写繪 *utsushie*, der „gezeichneten Bilder“ bekannt, ein Schattenfigurspiel, welches später - kombiniert mit dem Handschattenspiel – zu einem farbigen Lichtspiel im Stile der *laterna magica* entwickelt wurde. Doch nun tritt mit den ersten Kopien aus Frankreich und den USA der moderne Film¹ seinen Siegeszug an und schien ein ernstzunehmender Konkurrent zu der bisherigen Unterhaltungsform, dem traditionellen Theater zu werden. Das ersterer aber lange Zeit nicht ohne letzteres auskommt, wird sich später noch zeigen.

Erste Filmaufnahmen fanden nun statt, überwiegend von Landschaften oder Theateraufführungen. 1903 eröffnete das erste Filmtheater² in Tokio. Als damals modernstes und luxuriösestes Medium gewann der Film zunehmend an Popularität,

¹ Eigtl. 活動写真 *katsudô shashin* „bewegte Fotos“. 映画 *eiga* „Film“ für ein künstlerisches Werk bzw. Unterhaltungsmedium ist erst seit 1920 gebräuchlich. Davor wurde es in seinem eigentlichen Sinn von „Abbildung“ oder „reflektiertes Bild“, später für „Lichtbild“ oder „Filmmaterial“ verwendet. Siehe auch Yamane, S. 7

² Zur damaligen Zeit verwendete man den Begriff 電気館 *denkikan* „Lichthaus“. Erst später wurde das heutige 映画館 *eigakan* i. S. von „Kino“ eingeführt.

nicht zuletzt auch durch den Russisch – Japanischen Krieg (1904 – 1906), dessen filmische Kriegsberichterstattungen ein großes Publikum anzogen. 1908 folgte, ebenfalls in Tokio, der Bau des ersten Filmstudios. Bis dahin waren neben den erwähnten Landschafts- und Theateraufnahmen nur ausländische Filmproduktionen gezeigt worden. Überhaupt blieb das Theater der Hauptstofflieferant für das noch in den Kinderschuhen steckende japanische Kino. Mit dem seit 1899 hinzugekommenen 新派 *Shinpa* – Theater, welches als sog. „Theater der Neuen Schule“ mit seinen zeitgenössischen Themen ein Gegenstück zu dem traditionellen *Kabuki*, *Nô* oder *Bunraku* - „Puppenspiel“ bilden sollte, entstanden zwei große Strömungen in der einheimischen Produktion: die 旧劇 *Kyûgeki* „traditionelle Stücke“ (auch „Samuraifilme“ genannt) sowie die 新派劇 *Shinpageki* „neue Stücke“. Ersteres ist nicht zuletzt dem ehemaligen Theaterbesitzer 牧野省三 *MAKINO Shôzô* (1878 – 1929) zu verdanken, welcher wohl als einer der ersten großen Regisseure und Produzenten bezeichnet werden darf und durch seine Schule machende drei Prinzipien „1. Klarheit der Bilder, 2. eine interessante jedem zugängliche Geschichte und 3. gute Bewegung, d. h. Schauspielkunst“ heute als der „Vater des japanischen Kinos“ bezeichnet wird³. Zusammen mit dem ersten legendärem Filmstar 尾上松之助 *ONOE Matsunosuke*, einem gescheiterten *Kabuki* – Schauspieler, beeinflusste er das damalige Kino wesentlich.

Da das Filmmaterial zu jener Zeit beschränkt und teuer war, handelte es sich bei den damaligen Filmen nur um kurze Ausschnitte aus einem Theaterstück. Daraus entwickelte sich später das sog. 連鎖劇 *Rensageki* „Kettentheater“, welches besonders gerne im *Shinpa* eingesetzt wurde – auf der Bühne schwer zu realisierende Szenen wurden verfilmt, während des Stückes aufgeführt und von den Darstellern kommentiert oder mit Dialogen unterlegt. Obwohl die Szenen ebenfalls wie ein Theaterstück in einer Kameraaufnahme gedreht wurden und die Schauspieler ebenfalls wie ihre Theaterkollegen steif und unnatürlich spielten, tat dies dem Erfolg beim Publikum keinen Abbruch. Hierbei muss auch noch ein weiterer Star der japanischen Stummfilmzeit erwähnt werden: die 弁士 *Benshi* („Vortragende“ oder „Kommentatoren“). Ursprünglich eingesetzt, um die ersten, inhaltlich unverständlichen, ausländischen Filmimporte dem japanischen Publikum zu erklären, bildeten sie bald

³ Yamane, S. 9

eine eigene Berufsgruppe und wurden durch ihr „Mitspielen“ durch Sprechen der Dialoge teilweise sogar berühmter als die Schauspieler.

Während sich somit die einheimische Filmproduktion vermehrte, blieben ausländische Werke jedoch weiterhin ein wichtiger Bestandteil des Marktes. So veranlasste 1911 der große Erfolg der Uraufführung der französischen Filmserie „Zigomar“⁴ eine Reihe von Produzenten, ähnliche Kriminalfilme herzustellen. Hier wurde auch zum ersten Mal der bereits immense Einfluss des Filmes auf das Publikum deutlich, da einige Jugendliche auf die Filmvorlage zurückgehende Delikte begingen, so dass Ende 1912 die „Zigomar – Streifen“ schließlich verboten wurden. Ab 1925 überwachte das japanische Innenministerium die Produktion und Vorführung von Filmen durch eine zentrale Zensurstelle.

Wie erwähnt übte der westliche Film weiterhin starken Einfluss aus, besonders auf junge ambitionierte Regisseure. Viele unter ihnen hatten nun auch die Möglichkeit, ins Ausland zu reisen und dort direkt von westlichen Filmemachern zu lernen. Die in den zwanziger Jahren gegründete 純映画劇運動 *Jun Eigageki Undô* „Bewegung des Reinen Filmtheaters“ wollte den Film nun endgültig vom bisherigen traditionellen Stil des *Kabuki*- und *Shinpatheaters* ablösen. Eine Europäisierung des japanischen Films wurde gefordert, so unter anderem eine weniger steife, sondern eher natürlichere und realistischere Darstellungsweise, außerdem sollten die *Benshi* abgeschafft und dafür Zwischentitel eingeführt werden. Dieser Trend wurde vor allem von größeren, bereits etablierten Filmgesellschaften unterstützt, unter ihnen die beiden bekanntesten 日活 *Nikkatsu* (gegr. 1912) und 松竹 *Shôchiku* (gegr. 1920). Letztere stellte erstmals auch weibliche Darstellerinnen ein – hatten doch bisher, ganz wie im traditionellen Theater, nur männliche Schauspieler, sog. 女形 *onnagata*, die weiblichen Parts übernommen. Mit der ersten Filmschauspielerin *KURUSHIMA Sumiko*, deren Fotos mehr verkauft wurden als die der beliebtesten Geishas, etablierten sich schließlich ab 1921 auch Frauen im Filmgeschäft. Durch die Gründung der ersten Schauspielschulen folgten neben Laiendarstellern viele Schauspieler, die nicht mehr vom Theater kamen, sondern direkt für den Film ausgebildet wurden.

Mit neuen stilistischen Formen, wie mehrere Kameraeinstellungen, Nahaufnahmen usw. beeinflussten ausländische Filme auch den Inhalt der japanischen Produktion: sentimentale Liebesgeschichten sowie heitere, jedoch leicht melancholische und pessimistische Werke nach Charlie Chaplin (z. B. „A Woman of Paris“, USA 1923)

⁴ Nach dem gleichnamigen Kriminalroman von Léon Sazie, Regie: Victorin Jasset

waren auch beim japanischen Publikum sehr beliebt und stellten neben realistischen Verfilmungen über das Für und Wider proletarischer und kapitalistischer Ideologien die Hauptthemen von jungen, intellektuellen Filmemachern in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre dar. Aber auch erste Experimentalfilme, angeregt beispielsweise durch „Das Kabinett des Dr. Caligari“ (Deutschland 1910/20, Robert Wiene) sowie Dokumentarfilme wurden gedreht. Somit blieb das Genre der „Neuen Schule“, jetzt jedoch dem Zeitgeist entsprechend umbenannt in 現代劇 *Gendaijeki* „zeitgenössische Stücke“, erhalten. Auch die „Samuraifilme“, nun 時代劇 *Jidaijeki* „klassische/historische Stücke“ genannt, erfreuten sich weiterer Beliebtheit, erhielten aber durch eine realistischere Darstellung der Kampfszenen und neuen, nihilistischen Heldenfiguren ebenfalls eine Erneuerung. Gegen 1930 hatte der Film in Japan endgültig den Status eines Massenmediums erreicht und die einheimische Produktion überschritt die Zufuhr von ausländischen Filmen bei weitem.

Die nächste große Veränderung in der japanischen Filmindustrie stellte die Einführung des Tonfilms dar. Hatten bereits 1925 erste Versuche mit einem Aufnahmegerät des Amerikaners DeForest zur erfolgreichen Vorstellung von zwei kurzen Tonfilmen geführt, bemühten sich die Studios und Regisseure nun um eigene Tontechnikverfahren. Einige Filme wurden 1930 nachvertont wiederaufgeführt und schließlich kam 1931 der erste kommerziell erfolgreiche Tonfilm 「マダムと女房」 *Madamu to Nyôbô* „Madame und meine Frau“ (Shôchiku, Regie: *GOSHO Heinôsuke*) mit einem selbst entwickelten Filmtonsystem in die Lichtspielhäuser. Mit der gleichzeitigen japanischen Uraufführung von Josef von Sternbergs „Morocco“ (USA 1930), hatte der Tonfilm endgültig über den Stummfilm gesiegt und bescherte der Filmindustrie einen neuen Aufschwung. Es folgten weitere, gut verkäufliche Tonfilme; insbesondere von der Produktionsfirma *Shôchiku*, die mit ihren Werken aus dem Genre der 小市民映画 *Shôshimin eiga*, realitätsnahe Filme über die positiven, aber auch negativen Seiten des kleinbürgerlichen Alltagslebens, unter der Regie von namhaften Regisseuren wie 小津安二郎 *ÔZU Yasujirô*, 清水宏 *SHIMIZU Hiroshi* und dem o. g. 五所平之助 *GOSHO Heinôsuke* schon große Erfolge erzielt hatte.

Mitte der dreißiger Jahre begann das „Goldene Zeitalter“ des japanischen Films. Die drei größten Produktionsfirmen *Nikkatsu*, *Shôchiku* und die 1936 gegründete 東宝 *Tôhō* beherrschten mit jährlich über fünfhundert Filmen den Markt. Anfänglich in Rivalität zueinander stehend, entschied sich jede schließlich für eine bestimmte

Publikumszielgruppe: *Nikkatsu* spezialisierte sich auf naturalistische humanistische Werke (「土」*Tsuchi* „Erde“, 内田富 *UCHIDA Tomu*, 1939) und die seit jeher bestehende Produktion von *Jidaigeki*. *Shôchiku* nahm neben den erwähnten „Kleinbürgerfilmen“ nun auch die Verfilmung von melodramatischen Romanen mit Hinblick auf das weibliche Publikum(「おこととさすけ」*Okoto to Sasuke* „Okoto und Sasuke“, 島津保次郎 *SHIMAZU Yasujirô*, 1935) in sein Repertoire auf. Die noch junge *Tôhô* hingegen verlagerte sich auf den Musikfilm und ebenfalls Melodramen.

Mit dem offiziellen Beginn des Chinesisch – Japanischen Krieges 1937, der vier Jahre zuvor mit der Invasion der Mandschurai durch Japan begonnen hatte, veränderte sich das Klima in der Filmindustrie. Eine stärkere Kontrolle der Militärregierung regelte die Einfuhr von ausländischen und die Produktionen von inländischen Filmen. Schon 1934 war die 映画統制委員会 *Eiga Tôsei Inkai*, das Filmkontrollkomitée, gegründet worden; es herrschten Sparmaßnahmen, Verleih und Produktion lagen nun unter staatlicher Kontrolle und der Film wurde zum offiziellen Propagandamittel erklärt. Kurz vor Beginn des zweiten Weltkriegs wurde der Import von amerikanischen Filmen gänzlich gestoppt. Für die japanischen Regisseure und Produzenten begann eine schwere Zeit: pro Jahr durften nur noch achtundvierzig Titel produziert werden und die Themen sollten selbstverständlich der vaterländischen Ideologie dienen, den Nationalstolz und die Opferbereitschaft des Volkes fördern⁵. Viele Regisseure beugten sich dieser Bedingung oder versuchten sie zu umgehen, indem sie weiterhin belanglose Trivialstücke herstellten, was jedoch von der damaligen Militärregierung nicht gerne gesehen wurde. Jedoch erschienen neben Filmen über das Leben großer Kriegshelden mit z. B. 「土と兵隊」*Tsuchi to heitai* „Erde und Soldaten“ (*Nikkatsu*, Regie: 田坂具隆 *Tasaka Tomotaka*, 1939) auch humanistischere Werke über das Kriegsgeschehen. Der Mangel an Spielfilmen wurde durch den aufblühenden Dokumentarfilm, sog. 文化映画 *Bunka eiga* „Kulturfilme“ nach dem Vorbild der Nazis, und Wochenschauen ausgeglichen.

Mit der Kapitulation Japans im Jahre 1945 war die japanische Filmproduktion mit ihren unterschiedlichen Genres fast zum Erliegen gekommen. Erst langsam erholten sich die Produktionsstudios und schließlich erlebte der japanische Film in den fünfziger Jahren eine neue Blütezeit sowohl beim einheimischen als auch beim ausländischen Publikum.

⁵ Siehe Yamane S. 21

2. Die Rolle der Melodramen im japanischen Film

„Kurz gesagt, Melodramen sind Dramen für Menschen aus dem Leben. Es sind keine Dramen für Filmliebhaber. Es sind Dramen für Menschen, die das Leben leidenschaftlich lieben und außerdem von ihm ermüdet sind.“⁶

Alle großen Liebesgeschichten sind tragisch: Angefangen bei Shakespeares Theaterstück „Romeo und Julia“ (1597) bis hin zu solchen wie Kassenschlagern „Casablanca“ (Regie: Michael Curtiz, USA 1942), „Vom Winde verweht“ (Gone with the Wind, Regie: David O. Selznick, USA 1939) und „Titanic“ (Regie: James Cameron, USA 1997).

Auch in Japan existieren solche Erzählungen seit Anbeginn. Im *Kojiki*, der japanischen Schöpfungsgeschichte, erschaffen die beiden Götter *Izanami* und *Izanagi* die japanischen Inseln, indem sie einen Juwelenspeer in das Chaos schleudern. Bei der Geburt von weiteren Inseln und Göttern stirbt *Izanami* und der Geliebte *Izanagi* folgt ihr zwar ins Totenreich, wird aber daraus hinweggeschleudert, so dass die beiden Liebenden auf immer getrennt bleiben. In der bekanntesten Geschichte 「源氏物語」 *Genji monogatari* „Die Geschichte des Prinzen Genji“ (um 1000) der adligen Prosa und Lyrik der *Heian* – Zeit (794 – 1185) schreibt die Hofdame MURASAKI über die zahlreichen Affären der Hauptfigur, dessen Intensität zwar groß, jedoch nur von beschränkter Dauer sind und somit die Liebe der geliebten Damen unerfüllt bleibt. Im *Nô*- und *Kabuki*theater des 17. Jahrhunderts erscheinen weitere Leidensgeschichten, angeführt durch den Autor 近松門左衛門 *CHIKAMATSU Monzaemon*, dessen tragische Liebeserzählungen zwischen einer Geisha und einem einfachen Händler meist mit dem Doppelselbstmord des Paares enden, welches bis heute als die ultimative Lovestory an sich in Japan gilt.

Auch die Einführung des Mediums Film tat der Beliebtheit von Liebesgeschichten keinen Abbruch, im Gegenteil, das japanische Kino bediente sich zu Beginn neben den ausländischen Filmen fast ausschließlich bei den Stoffen aus dem traditionellen *Kabuki*- und *Bunraku*theater. Später stieß die neue Strömung des 1899 gegründeten *Shinpa*theater hinzu. Es behandelte, im Gegensatz zu den beiden o. g. Formen, überwiegend Stücke aus der Politik und Gesellschaft. Schon bald entdeckten die Schreiber als Quelle die Autoren der damaligen Zeit, welche in großem Maße melodramatische Unterhaltungsliteratur produzierten und sich großer Beliebtheit erfreuten. So wurde die Tragödie als Melodrama zum Hauptspiel des *Shinpa*.

Dies ging an den Filmemachern nicht spurlos vorbei – somit traten die ersten 文芸作品映画 *Bungei sakuhin eiga* „Filme von einem literarischen Werk“ in Erscheinung. Einer

⁶ YAMAUCHI, in *Tōkii no jidai*, S.107

der vielen erfolgreichen Romane jener Zeit, die meist in Wochenzeitschriften abgedruckt wurden, war beispielsweise 菊池寛 *KIKUCHI Yuhos* 「己が罪」*Ono ga tsumi* „Meine Sünde“ (1899 – 1900). Die Protagonisten, aus der Welt der Leser stammend, waren oftmals in eine schematische Handlung mit vielen überraschenden Wendungen, welche die Spannung erhöhen sollten, eingebettet. Dadurch entstand eine Art „lebendige Reportage“⁷. Obwohl die Romane zeitgenössische moderne Helden und Heldinnen widerspiegeln, so liegen deren Werte jedoch oftmals noch im traditionellen Wertesystem des Konfuzianismus, welches z. B. die Beziehung zwischen Eltern und Kindern und dem Gehorsam gegenüber Höhergestellten hohen Wert beimisst. Besonders auf das Motiv der jungen Frau vom Lande, welches in diesen Erzählungen meist verwendet wird, trifft dies zu. Diese wird dann von der modernen Großstadt und deren Umstände korrumpiert und endet oftmals in einer ungewollten Schwangerschaft von einem jungen Studenten. Durch diverse tragische Umstände wird sie schließlich von dem geliebten Mann und Kind getrennt. Dieses familiäre Motiv basierend auf dem o. g. Wertesystem, bei dem sich die Frau schließlich selbst opfert, um so ein Happy – end herbeiführen zu können, birgt das melodramatische Potential dieser Geschichten, welches sie so populär machte. Während die Männer sich jedoch über die „langweiligen *Shinpa* – Tragödien“ lustig machten und sie als „Schmachtfetzen“ abtaten, waren insbesondere tragische Mutter – Kind – Beziehungen ein beliebtes Thema bei dem überwiegend weiblichen Publikum der frühen *Shinpa* – Filme. So rührte beispielsweise der Tod des zur Adoption weggegebenen ersten sowie des späteren zweiten Kindes beim gemeinsamen Spielen (ohne natürlich tragischerweise zu wissen, dass sie Geschwister sind) im Wasser in KIKUCHIS „Meine Sünde“ die Zuschauerinnen zu Tränen und führte zu zahlreichen Remakes des Filmes. Doch warum herrschte eine so große Faszination für gerade dieses Thema? Der Filmwissenschaftler SATÔ Tadao schreibt dazu:

„In „My Sin“ the heroine feels that the children’s death is Heaven’s punishment for her own sins. Even though the boys themselves don’t know that they are brothers, the audience in those days considered their death as the epitome of innocent, genuine brotherhood. They also felt that it was only natural for a mother to be punished for giving birth to an illegitimate child which she then abandoned... Nowadays the audience might consider it unnatural that children should fulfill their destiny by dying in order to atone for their mother’s sins. But the situation was different then. Moviegoers wept

⁷ Siehe McDonald, S. 139 ff.

over such tragedies and flocked to the theater to see many remakes of them, the mother – child relationship was invincible; the child was all that mattered to the mother and the ideal child was the one who valued the mother above anything else. Thus, for these viewers the utmost tragedy was a mother’s separation from her most beloved.”⁸

Damit wird deutlich, dass das frühe japanische Kino ein Produkt seiner Zeit war – der Einfluss des traditionellen Theaters und die in der Gesellschaft immer noch stark verwurzelten Werte beeinflussten die Stückeauswahl und deren Erfolg wesentlich.

Mit der Gründung der Filmgesellschaft *Nikkatsu* im Jahre 1912 und deren Konkurrent 天活 *Tenkatsu* 1914 wird der Brauch des Übertragens von literarischen Stoffen auf die Leinwand gefördert und gepflegt, da beide sich auf die Genres *Kyûgeki* und *Shinpa* spezialisieren. Nach KIKUCHI bereits erwähntem Roman folgen weitere Verfilmungen und Remakes von beliebten *Shinpa* – Stücken.

Mit der Zeit wurden diese jedoch immer eigenständiger und entwickelten sich weg von dem damals beliebten *Rensageki* „Kettentheater“. So stellte das 1919 gedrehte Remake von „Meine Sünde“ mit seinen mehreren Kameraeinstellungen bei einer Szene (im Gegensatz zu der bühnenähnlichen Totalaufnahme der früheren Filme) sowie der Verwendung von Untertiteln anstelle der *Benshi*, der „Filmkommentatoren“, eine Erneuerung in diesem Genre dar. Des weiteren sind die Filme nun keine Adaptionen der *Shinpa*theaterstücke mehr, sondern werden direkt von der Veröffentlichung in der Zeitung übernommen, wie 1917 die drei gleichzeitigen Verfilmungen des Romans von KIKUCHI 「毒素」 *Dokuso* „Giftgras“ zeigen. Auch hier finden Innovationen durch erstmalig weibliche Schauspielerinnen, Untertitel sowie bis dahin ungewöhnliche und nur aus ausländischen Produktionen bekannte Nahaufnahmen statt. Gleichzeitig haben die *Shinpa* – Melodramen jedoch ihren Höhepunkt erreicht.

Durch die Einführung des Tonfilms zu Beginn der dreißiger Jahre werden die Drehbuchschreiber ambitionierter und wollen die Tragödientradition des *Shinpa*- und *Kabukitheaters* ablegen. Die *Bungei eiga* sind weiterhin beliebt – allein 1937 werden 401 Buchverfilmungen gemacht – jedoch wird die japanische Literatur nun in zwei Kategorien eingeteilt: „populär“ und „ernsthaft“. Letzteres diente den Regisseuren der neu entstandenen *Jun Bungaku Undô* „Reinen Literaturbewegung“ als Grundlage zur Darstellung der Realität der Menschen. Auch die Rivalität der Filmstudios spielte wieder eine große Rolle. 1935 zog *Shôchiku* von Kamata in sein neues, riesiges Studio

⁸ SATÔ: *Nihon eigashi*, Bd. 1, 1995; in McDonald, S.143

nach Ôfuna, dessen schärfster Konkurrent die 1936 gegründete *Tôhô* – Gesellschaft wird. Jedoch wendet sich schließlich jede Firma seinen eigenen Genres zu: während *Nikkatsu* und *Tôhô* bei Literaturverfilmungen von *Jidaigeki* und Komödien bleiben, entwickelt *Shôchiku* das Genre der „Kleinbürgerfilme“. Auch hier boten sich Adaptionen von Romanen an, so z. B. GOSHOS 「伊豆の踊り子」 *Izu no Odoriko* „Die Tänzerin von Izu“ (1933), nach dem Kurzroman von 川端やすなり *KAWABATA Yasunari* oder 1933 SHIMAZUS *Okoto to Sasuke* nach dem Roman 「春琴抄」 *Shunkinsho* „Aufzeichnungen von Shunkin“ von 谷崎潤一郎 *TANIZAKI Jun'ichirô*.

Aber auch rührselige Melodramen, auf die sich *Shôchiku* ebenfalls spezialisiert, finden reißenden Absatz. Den Anfang macht 1932 GOSHOS 「天国に結び恋」 *Tenkoku ni musubu koi* „Eine Liebe, die bis in den Himmel reicht“ nach einem wahren Vorfall von Doppelselbstmord eines jungen Paares im selben Jahr. Der Film erlebte einen riesigen Medienrummel sowie eine wahre Massenhysterie, die bis hin zu zahlreichen jugendlichen Nachahmungstätern führte.

Der Chinesisch – Japanische Krieg führte zu einem weiteren Anstieg der Melodramenproduktion. Nach der Invasion der Mandschurai befürchtete die Regierung feindliche Propaganda aus dem Ausland und verbot schließlich „alle Filme, welche die nationale Politik, die Militär- und Außenpolitik beschmutzen.“⁹ Durch zunehmende staatliche Kontrolle und Zensur, die den einheimischen Film als Propagandamittel benutzen will, ist besonders das Genre der *Gendaiageki*, der „zeitgenössischen Filme“ anfällig für den ideologischen Druck dieser Zeit. Die Regisseure wussten nicht, was von ihnen erwartet wurde und flüchteten sich in „sichere“ Liebesromanzen. Von 1937 – 39 erschienen besonders zahlreiche solcher Verfilmungen, deren Vorlagen oft populäre Unterhaltungsromane waren. Besonders Filme mit den Stichworten 恋愛 *renai* „wahre Liebe“ oder 結婚 *kekkon* „Heirat“ waren ein Renner (z. B. 「恋愛ハワイ旅路」 *Renai hawai tabiji* „Liebesreise nach Hawaii“, *Nikkatsu*), aber auch sog. ははもの *Hahamono* „Mütterliebesdramen“ erfreuten sich großer Beliebtheit (z. B. 「母の夢」 *Haha no yume* „Mutters Traum“, *Shôchiku*). Den Höhepunkt bildete schließlich 1938 野村浩将 *NOMURA Hiromasas* 「愛染かつら」 *Aizen katsura* „Der Zimtbaum der Liebe“ nach dem gleichnamigen Roman von 川口松太郎 *KAWAGUCHI Matsutarô*¹⁰ mit den damaligen *Shôchiku* – Topstars 上原謙 *UEHARA Ken* und 田中絹代 *TANAKA*

⁹ High, S. 52

¹⁰ 1899 – 1985; besonders Ende des 19./ Anfang des 20. Jahrhunderts populärer Romanautor, Drehbuchautor und Filmproduzent.

Kinuyo in den Hauptrollen. Die tragische Liebesgeschichte zwischen der alleinerziehenden Krankenschwester Katsue und dem Sohn des Krankenhausdirektors Kôzô, die durch diverse Umstände von einander ferngehalten werden und letztendlich doch zu einander finden, wurde zu einem der Kassenschlager seiner Zeit, dem weitere Fortsetzungen und spätere Remakes folgten¹¹.

Nach 1939 nahm die Anzahl der Liebesmelodramen stetig ab, da das Volk dazu aufgerufen wurde, private Wünsche wie die romantische Liebe aufzugeben und für das Wohl der Nation zu opfern. Diesem Motto mussten natürlich auch die Regisseure und Produzenten folgen, welche die bereits stark eingeschränkte Filmproduktion nun endgültig auf die überwiegende Herstellung von nationalistischen Kriegsfilm beschränken mussten.

Ein kurzes Comeback erlebte das Melodrama durch das neben *Aizen katsura* wohl zweiterfolgreichste Melodrama des japanischen Films 「君の名は」 *Kimi no na wa* „Wie ist dein Name?“ (Regie: 大庭秀雄 *ÔBA Hideo*, 1953 – 54), sowie weitere *Hahamono* – Produktionen, die ein Fortbestehen im japanischen Fernsehen erhielten, welches Ende der fünfziger Jahre die großen Filmproduktionen endgültig durch seine *テレビドラマ terebi dorama* „Fernsehserien“ ablöste.

3. *Aizen katsura* – ein typisches Melodrama seiner Zeit ?

Während im Gegensatz zu den *Jidaigeki*, in denen die Frau eher eine untergeordnete Rolle spielen, kann sie in den zeitgenössischen Filmen das Scheinwerferlicht auf sich ziehen. In den 女性映画 *Josei eiga*, den „Frauenfilmen“, stellt die leidende Frau in tragischen Mutter- oder Liebesrollen die zentrale Hauptfigur dar. Der Part des männlichen Geliebten ist meistens schwächer als sie und leidet nicht ansatzweise so sehr wie sie. Der schwache 二枚目 *nimaimé* ist das Gegenstück zum 立て約 *tateyaku*, des starken, jedoch keuschen Kriegers, welcher die Frau und damit die Liebe zugunsten des Dienstes im Krieg oder unter seinem Herrn zurückweist. Diese beiden männlichen Charaktere sind typisch für die japanische Literatur und Filmkunst. Aber

¹¹ 「愛染かつら前篇」 *Aizen katsura zenhen* „Erster Teil“ (NOMURA, 1938), 「愛染かつら後篇」 *Aizen katsura kôhen* „Zweiter Teil“ (NOMURA, 1938), 「続愛染かつら」 *Zoku Aizen katsura* „Fortsetzung“ (NOMURA, 1939), 「愛染かつら完結篇」 *Aizen katsura kanketsuhen* „Schluss“ (NOMURA, 1939); Remakes: 「新愛染かつら」 *Shin Aizen katsura* (大映 *Daiei*, 久松静児 *HISAMATSU Shizuko*, 1948) sowie weitere 1954 (*Daiei*, 木村恵吾 *KIMURA Keigo*) und 1962 (*Shôchiku*, 中村登 *NAKAMURA Noboru*).

nicht nur in Japan, sondern auch in der chinesischen Populärliteratur der Ming – Dynastie (1368 – 1644) existieren konfuzianische Gelehrte als Idole für ein starkes Männerbild sowie gegenteilig dazu Männer, die durch die romantische Liebe schwach und mitleidserregend werden. Allerdings sind ihre japanischen Kollegen noch schwächer dargestellt, da sie einen starken Kontrast zu dem keuschen, i. S. des *Bushidô* lebenden Krieger darstellen sollten, der als solche Figur in China nicht existierte. Somit wird die romantische Liebe als Bedrohung dieser Werte sowie des vorherrschenden konfuzianischen Wertesystems betrachtet.

Auch in westlichen Filmen findet eine Feminisierung des verliebten Mannes in Hollywood – Melodramen und Musicals statt (z B. Rock Hudson in „The Magnificent Obsession“). Er ist schwach und passiv, sein japanischer Part ist jedoch wesentlich passiver. Als Ausdruck dessen gilt das Motiv des „Wartens“, der sich jedoch bei den beiden Charakteren unterscheidet: Deutlich wird dies z. B. anhand des erfolgreichen japanische Melodramas *Kimi no Na wa* und dessen amerikanischer Vorlage „Waterloo Bridge“ (Regie. Mervyn LeRoy, USA 1940). In beiden Filmen trifft sich ein Liebespaar auf einer Brücke und wird auseinandergerissen, um schließlich durch diverse tragische Umstände zusammen zu finden. Während der Mann in der japanischen Version machtlos bis unmobil erscheint, um seine Geliebte glücklich zu machen, leidet der westliche Gegenpart zwar auch, wird aber eher durch die Umstände, denn durch seine Passivität von der Frau getrennt. Diese leidet in beiden Fassungen, allerdings kann sie in der amerikanischen Version durchaus auch temperamentvoll sein, wohingegen die Heldin aus *Kimi no na wa* lediglich zu Beginn des Films ein Lächeln zeigt, um dann für den Rest in der Totalaufnahme aus trauerumflorten Augen den Zuschauer anzublicken.¹²

Im Gegensatz zu der oftmals rein universalen Darstellung der Tragik in westlichen Produktionen, galt in den japanischen Werken die romantische Liebe in ihrem Grundprinzip als Gegenseite zu den konfuzianischen Normen wie z. B. dem hohen Wert der Eltern – Kind – Beziehung, welche in realistischen Familiendramen verarbeitet wurde, die im Kontrast zu den fantastischen Liebesmelodramen standen. Somit besaßen die Liebescharaktere auch eine soziale Funktion: „Leiden“ und „Warten“ galten als Gehorsam, denn wo ersteres als Tugend angesehen wird und Passivität als das bessere, also anständigere Verhalten gilt, akzeptieren die Menschen die soziale Ordnung, ergo die Oberstehenden als natürlich gegeben denn als willkürlich.

¹² Siehe auch Barrett, S. 119

Jedoch können die tragischen Liebespaare auch als Protest gegen die bestehende japanische Gesellschaft verstanden werden, da sie ein universelles Verlangen nach Reinheit und Freiheit repräsentieren, die so nicht in dieser Welt existieren. Als Beispiel dafür können schon die Werke des *Kabuki* – Autors *CHIKAMATSU Monzaemon* im 17. Jahrhundert herangezogen werden. Dessen tragische Liebesgeschichten zwischen einer *Geisha* und einem einfachen Händler, die in einen Doppelselbstmord der beiden mündet, war ein Angriff auf die damalige starke soziale Ordnung, bestehend aus Status und Gehorsam. Wenn nun ein junger Mann sich in eine Geisha, eine Prostituierte, eine Frau unter seinem Stand, verliebte, gab er seine Pflichten als Händler und damit den Gehorsam seinen Eltern oder seinem Meister gegenüber, sprich seine gesamte soziale Rolle auf. In einer solchen starren Gesellschaft ist Liebe und Freiheit nur außerhalb von ihr, also im Tod möglich. Durch ihn finden die Liebenden die ersehnte Reinheit, welche westliche Liebespaare wie „Romeo und Julia“ schon vor ihrem Tod besitzen. Der Liebesdoppelselbstmord gilt bis heute als die ultimative Liebesgeschichte, was nicht zuletzt der immense Erfolg des über zwei Jahrhunderte später aufgeführten Filmes *Tenkoku ni musubu koi* belegt, welcher das Thema ebenfalls zum Inhalt hatte.

In den *Kabukistücken* von *CHIKAMATSU* wird der schwache Liebhaber von dem *nimaimo* dargestellt – er ist ein dummer, unverschämter, jedoch gutaussehender junger Mann und wegen seines rebellisch angelegten Charakters oft beliebter als sein Gegenpart des starken, sich der Liebe verweigernden *tateyaku*.

In den ersten „modernen“ Liebesgeschichten des beginnenden 19. Jahrhunderts, vorwiegend als *Shinpa*theaterstücke oder –filme aufgeführt, sind die Kleidungen der männlichen Hauptfiguren zwar nun westlicher Natur, jedoch unterscheiden sie sich des weiteren in nichts von ihren *Kabuki* – Vorgängern; im Gegenteil, sie sind noch schwächer und passiver als diese, so dass es in den meisten Geschichten nicht einmal zum gemeinsamen Selbstmord reicht. Immer noch wiegt der Gehorsam gegenüber den Eltern und dem Lehrer (die Hauptcharaktere sind jetzt meist Universitätsstudenten) schwerer in dieser Zeit als die Liebe zu einer Frau, welche eine Rebellion gegen ersteres ist. Die Inhalte zeichnen demnach den Konflikt zwischen 義理 *giri* „(gesellschaftlichem) Pflichtgefühl“ und 人情 *ninjô* „(eigenem) menschlichem Gefühl“ nach, wobei die Gehorsam fordernden Erziehungsberechtigten nicht zwangsläufig als Bösewichte dargestellt werden. Sie wollen meist nur das Beste für den Hauptcharakter – somit wird der Gehorsam und die Liebe zu ihnen als positiv bewertet und die Aufgabe der Geliebten zugunsten dessen sowie das stumme und passive Leiden

der Heldin, die damit die Entscheidung des Geliebten akzeptiert, traf neben der in Kapitel zwei erwähnten Mutter – Kind – Beziehung den Nerv des damaligen Publikums des frühen japanischen Films.¹³

Mit dem voranschreitenden Erfolg des Tonfilms in den dreißiger Jahren werden die tragisch endenden *Shinpa*stücke allmählich abgelegt und ein wichtiges Element der westlichen Hollywoodfilme wurde verstärkt eingeführt: das Happy – end. Zudem waren mehrere Lieder, statt nur einem, wie schon zur Stummfilmzeit, vorhandenen Titellied, eine kompliziertere Geschichte sowie die totale Vertonung des Filmes durch Begleitmusik weitere Merkmale der neuen Melodramen, deren Wortbedeutung sich nun entsprechend aus *melody* und *drama* ableitete.

Das beste Beispiel dafür ist wohl 1938er Kassenschlager *Aizen katsura* „Unter dem Zimtbaum der Liebe“. Ausgestattet mit einem ebenfalls sehr erfolgreichen Titellied, welches stets erklang, sobald die Helden des Films allein und traurig für die Kamera posierten, sowie weiteren Stücken, u. a. geschrieben von damals populären Textern und Komponisten¹⁴ stand er sowohl für die Neuerungen als auch für die weiterhin geltenden Schemen des *Shinpa* – Dramas. Obwohl die weibliche Hauptcharakterin eine Krankenschwester ist, was eine moderne Beschäftigung für junge Mädchen war, um einen passenden Partner zu finden (im Gegensatz zu den früheren Heldinnen, die einen niedrigen Stand haben und somit nur arrangierte Hochzeiten treffen können), unterscheidet sie sonst nichts weiter von ihren Kolleginnen aus den früheren Stücken. Sie leidet stumm und passiv, ergreift nur einmal die Initiative, in dem sie dem Geliebten nach Kioto nachreist, jedoch nach einer ersten Abweisung schon wieder aufgibt. Lediglich ihr Leiden ist vielleicht nicht so edel wie das der, allein schon durch ihren niedrigen Stand, vom Leben geprüften Geishas.

Die Passivität des Helden wird lediglich durch sein „Warten“ an einem anderen Ort ausgedrückt. Jedoch bricht er mit der Tradition, indem er den Heiratsvorschlägen seinen Eltern widerspricht und sogar ein gemeinsames Durchbrennen vorschlägt. So etwas dergleichen würde ein *Shinpa* – Held nicht tun und auch das Weglaufen erscheint noch untraditioneller als der *Kabuki* – Doppelselbstmord. Die ungewöhnliche Initiative des Mannes ist wahrscheinlich auf den Einfluss der Kriegszeit auf die japanische Filmindustrie zurückzuführen: genauso wie die japanischen Soldaten auf dem chinesischen Festland entschlossen vordringen, so kann auch der *nimaimé* keine Störfaktoren in der gemeinsamen Liebe zulassen.

¹³ Die gesamten Aussagen dieses Kapitels beziehen sich größtenteils auf Barrett.

¹⁴ Siehe Anhang I.

Ebenso hatte der Militarismus eine gleichstellende Funktion; aus armen Bauernjungen wurden plötzlich Soldaten und damit potentielle Kriegshelden. Mit der Aufgabe der Registrierung des Adelstatus 1938 war die japanische Gesellschaft insgesamt demokratischer geworden. Obwohl der Held der Geschichte als Sohn des Krankenhausdirektors höher gestellt war als die Krankenschwester, so sind die sozialen Unterschiede zwischen den beiden nicht so gravierend herausgearbeitet und auch das Motiv des „Durchbrennens“ spiegelt den damaligen Zeitgeist wider.

Das Tragische an der Geschichte ist vor allem das „Aneinandervorbeigehen“ der beiden Charaktere – dieses sog. 擦れ違い *surechigai* - Genre war zu dieser Zeit besonders beliebt und erhöhte den Rührseligkeitsfaktor immens. Da der Film jedoch ein typisch amerikanisches Happy –end besitzt, muss die Tradition der leidenden Frau auf andere Weise weitergeführt werden. Die weibliche Hauptperson gibt dieses weiter an ihre Rivalin, welche anstelle ihrer „die Frau, die den Mann verliert“ darstellt und weiterleidet. In *Aizen Katsura* ist dies die Schwester des besten Freundes des Hauptcharakters bzw. die Tochter einer reichen Arztfamilie, die unser Held auf Wunsch der Familie heiraten soll. Sie wirbt aggressiv um die Gunst des Mannes, als sie jedoch feststellt, dass er eine andere liebt, gibt sie ihn nicht nur auf sondern ist sogar bereit, den beiden zu ihrem Glück zu verhelfen. Nachdem sie erfolgreich war, sieht man sie mit Tränen in den Augen davonfahren. Ihre Aggressivität und Initiative wertet die Passivität der Heldin noch höher auf, da diese letztendlich zum gewünschten Ergebnis führt, nämlich mit dem Geliebten zusammen zu sein.

Die oben aufgeführten Gründe sind jedoch nur einer der Gründe für den überwältigenden Erfolg des Films. Als Erneuerungen zu den bereits angestaubten Genres des *Shinpatheters*, erschuf die Produktionsfirma *Shôchiku* neue Melodramen als „Tränendrüsendrucker für Frauen und Kinder“¹⁵. Das damalige Firmenoberhaupt 城戸四郎 *KIDO Shirô* bevorzugt neben den bereits genannten Kleinbürgerfilmen auch Geschichten aus der Populärliteratur und somit wurde 1938 der bereits in Melodramen erfahrene *NOMURA Hiromasa*¹⁶ (1905 – 1979) mit der Verfilmung des Serienromans *Aizen katsura* nach dem Drehbuch des ebenfalls zu seiner Zeit bekannten Drehbuchautors 野田高吾 *NODA Kôgo* beauftragt.

Damals waren athletische, elegante junge Männer sowie Kimono tragende Mädchen mit schmalen Mündern und großen ausdrucksstarken Augen als Typen gefragt. Und so

¹⁵ Satô, S. 358

¹⁶ Eigtl. 野村員彦 *NOMURA Kazuhiko*.

wurden als männliche Schauspieler 佐分利信 *SABURI Shin* und *UEHARA Ken*¹⁷ (1909 – 1991) engagiert, die zusammen mit 佐野周二 *SANO Shûji* durch den gemeinsamen Hit 「婚約三羽鳥」 *Konyaku Sanba Garasu* „Drei verlobte Raben“ (Regie: *SHIMAZU Yasujirô*, 1938) das japanische „Ratpack“ bildeten und mit weiteren Filmen unter damaligen Topregisseuren große Erfolge erzielten und zu nationalen Idolen avancierten. Besonders *UEHARA Ken* galt als typischer Vertreter des *nimaiime* – Charakters, was ihn für die Rolle in *Aizen katsura* geradezu prädestinierte. Die weibliche Hauptrolle wurde mit *TANAKA Kuniyo* (1909 – 1977) besetzt, welche schon als Star in den populären Verfilmungen *Izu no Odoriko*, *Tenkoku ni musubu koi* sowie *Okoto to Sasuke* nun mit diesem Film den Höhepunkt ihrer Karriere als „süßes Mädchen von nebenan“ erreicht hatte. *KAWAGUCHI*s Romanverfilmung sollte zu einem der wichtigsten Werke im Schaffen der beiden Hauptdarsteller werden.

Obwohl dieser und weitere ähnliche Filme von den Intellektuellen jener Zeit als „Kitsch“ und „Nahrung für schwache Menschen“¹⁸ verurteilt wurden, erfreuten sie sich ungebrochener Beliebtheit beim Publikum. Gerade in der Kriegszeit mit ihrem von Sorgen und Nöten geplagten Alltag suchten die Menschen Trost und Ablenkung in den melodramatischen Streifen. Auch *Aizen katsura* traf den Nerv der Bevölkerung, dessen einfache Wünsche nach Romantik und der Befreiung vom Krieg, der in den Propagandafilmen massenhaft vertreten war, hier Erfüllung fanden. Besonders auf das weibliche Publikum traf dies zu: Die realistische und gleichzeitig unrealistische Darstellung der Heldin als Krankenschwester sprach an. Zu dieser Zeit waren die beiden Hauptberufe für Frauen Krankenschwester und Lehrerin bzw. Erzieherin. Allerdings auch die einzig möglichen, und mit der Geburt eines Kindes zogen sich Frauen dann endgültig aus dem Berufsleben zurück. Insofern bot die Illusion der alleinigen Unterstützung und Erziehung der Kinder durch die Frau ohne die Hilfe eines Mannes, wie es die Hauptperson im Film tut, wenn auch eine kurze, so doch tröstliche Aufmunterung für die Frauen in ihrem beschränkten und harten Alltag, der doch wiederum so sehr dem im Film glich:

„Wären es nicht Krankenschwestern gewesen, dann wäre es nicht so ein Supergewinn geworden.“¹⁹

Jedoch ist wahrscheinlich das wesentliche Merkmal für den Erfolg, trotz einiger Anleihen an das damalige Kriegsgeschehen (er wird einberufen und geht auf das

¹⁷ Eigtl. 池端清亮 *IKEHATA Kiyooki*.

¹⁸ Satô, S. 357

¹⁹ Yamauchi, S. 108

chinesische Festland, sie wird daraufhin Militärkrankenschwester und folgt ihm), die überwiegende Atmosphäre „Liebe vor Krieg“²⁰, die allgemein in der damaligen Bevölkerung vorherrschte.

Sicherlich sind die Dramen der „Kleinbürgerfilme“ von ÔZU, MIZOGUCHI u. a. zahlreicher und künstlerisch wertvoller, die Liebesmelodramen aber waren die Kassenschlager. Somit sind sie und *Aizen katsura* als eines der erfolgreichsten Beispiele dafür ein nicht wegzudenkender Teil der japanischen Filmgeschichte.

²⁰ Satô, S. 356

NODA Kôgo

Der Zimtbaum der Liebe

Drehbuch
nach dem gleichnamigen Roman von
KAWAGUCHI Matsutarô



Drehstab:

Produktionsgesellschaft:

Shôchiku Kinema AG

Vorlage:

KAWAGUCHI Matsutarô

Regie:

NOMURA Hiromasa

Kamera:

TAKAHASHI Tsujio

Darsteller

TAKAISHI Katsue

TANAKA Kinuyo

TSUMURA Kôzô

UEHARA Ken

Hattori

SABURI Shin

Dr. NAKADA

MIMASA Yukata

Seine Tochter Michiko

KUWANO Michiko

KIMURA

ÔYAMA Kenji

Katsuko

MITO Mitsuko

Katsues ältere Schwester Sadae

YOSHIKAWA Mitsuko

Katsues Tochter Toshiko

KOJIMA Kazuko

Kôzôs Vater Yasuki

FUJINO Hideo

Die Mutter Masako

KATSUJÔ Fumiko

Die jüngere Schwester Takeko

MORIKAWA Masami

Der Onkel Haruki

KAWAMURA Reikichi

Stellvertretender

Direktor YOSHIMURA

SAKAMOTO Takeshi

Oberschwester SATÔ

OKAMURA Fumiko

Krankenschwester MINEZAWA

IZUMO Yaeko

Krankenschwester SAIGA

HIGASHIYAMA Mitsuko

Krankenschwester ONDA

SHINOBU Setsuko

Krankenschwester WAKAI

KUSAKA Tsuruko

Krankenschwester HAMADA

HIAHARA Ryôko

Direktor

der Schallplattenfirma

SAITÔ Tatsuo

- Erster Teil -

(Aufblende)²¹

1 Ein klarer Morgen – Wäschegestell im ersten Stock

Vom blendenden Morgenlicht eingehüllt, hängt Sadae (fünfunddreißig, sechsenddreißig Jahre, Witwe eines einfachen Angestellten) die Wäsche auf.

Von der Straße herauf hört man Mädchen singen.

[Gesang]

Was ist das hier für eine Gasse?

Die Gasse des heiligen Himmelsgottes!²²

Sadae schaut, während sie die Wäsche aufhängt, auf die Straße hinunter.

2 Straße

Drei, vier kleine Mädchen, die noch nicht zur Grundschule zu gehen scheinen, und einige Kinder, die ein Kleinkind zum Aufpassen auf dem Rücken tragen, singen einträchtig und spielen dabei „Tôryanse“.²³

[Gesang]

Bitte lasst mich durch!

Ohne guten Grund lassen wir dich nicht durch!

3 Wäschegestell

Sadae schaut lächelnd hinunter, fährt dann aber wieder damit fort, Wäsche aufzuhängen.

[Gesang]

Zur Feier des Siebten²⁴ dieses Kindes
bringe ich meine Geschenke.

4 Straße

²¹ Aufblende (engl.: *fade-in*): kennzeichnet den Beginn einer Szene bzw. das Aufhellen des „schwarzen Bildes“ am Anfang des Films.

²² 天神 *Tenjin* (Himmelsgott): der schintoistische Gott der Gelehrten, zurückzuführen auf 菅原道真 *SUGAWARA no Michizane* (845 - 903). Auch im heutigen Japan geht man vor wichtigen Prüfungen zu den Schreinen des *Tenjin* und bittet um Beistand bzw. bedankt sich für ein glücklich bestandenes Examen.

²³ 通りゃんせ *Tôryanse* (Komm durch!): ein altes japanisches Kinderlied, vergleichbar mit dem deutschen „Wir ziehen durch die goldene Brücke“. Heute hört man diese Melodie oft bei Fußgängerampeln, wenn man die Straße überqueren darf. Siehe Anhang I.

²⁴ 七五三 *Shichi go san*: ein Fest am 15. November jedes Jahres für drei oder sieben Jahre alte Mädchen und drei- oder fünfjährige Jungen. Die Kinder tragen einen Kimono, besuchen den Schrein und erhalten spezielle Süßigkeiten.

Die Kinder fahren fort mit spielen, während sie singen.

Lasst mich durch! Lasst mich durch!
Hell ist der Hinweg, dunkel der Rückweg,
In Angst kann ich schlecht durchgehen.

Die Kinder rennen unter einer Art Tor durch, das zwei Kameradinnen von ihnen mit verschränkten Händen gebildet haben.

Eines unter ihnen, Toshiko (ein etwa sechsjähriges, reizendes Mädchen), schaut, gerade als es durch dieses Tor durchgeht, zufällig nach vorne, ruft Huch! und scheint sich zu freuen.

TOSHIKO Mami!
ruft sie und rennt los.

*Toshikos junge Mutter, Katsue (Sadaes jüngere Schwester, vierundzwanzig, fünfundzwanzig Jahre, in dezenter traditioneller Kleidung), kommt lächelnd näher.
Toshiko kommt angerannt und umarmt stürmisch Katsues Hüfte.*

TOSHIKO *(wirklich erfreut)* Mami! Bist du gerade gekommen?

KATSUE *(lächelnd)* Ja, ich bin gerade gekommen! Ich habe dir das vorher versprochene Mitbringsel - hier! - *(zeigt ein Päckchen)* ordnungsgemäß mitgebracht!

TOSHIKO *(um Katsue aufgeregt herumlaufend)* Waas? Was für ein Mitbringsel?

KATSUE *(heiter)* Also nein, hast du es schon vergessen? Das ist schlecht....
ohohohoho.....²⁵

TOSHIKO *(schmeichelnd)* Na jaa, ich habe es nun mal vergessen..... .

*Beide kommen vor das Haus.
Die [anderen] Kinder sehen dies*

KIND Toshi, spielst du nicht mehr mit?

TOSHIKO *(schaut lächelnd Katsue an, zu den Freundinnen)*
Nein, bis später!
antwortet sie und öffnet stürmisch die Gittertür.

TOSHIKO Tante! Mami ist da! *ruft sie und rennt davon.*

(Laut Vorlage ist der Handlungsort eine vom sechsten Block in Aoyama²⁶ zum Schreingarten²⁷ führende Seitenstraße. Sadaes

²⁵ Diese Art von Lachen wird als typisch weiblich empfunden.

²⁶ 青山 Aoyama: ein Stadtteil im Südwesten Tokios. Das japanische Adressensystem besteht nicht aus Straßennamen, sondern unter anderem aus Blockzählung.

Haus ist ein Gitterwerksgebäude²⁸ mit einer Miete von ungefähr zwanzig oder fünfundzwanzig Yen.²⁹)

5 Im Haus

*Sadae steigt, einen leeren Eimer tragend, die Treppe vom ersten Stock herunter,
als plötzlich*

TOSHIKO Tante! Mami ist da!
*rufend angerannt kommt.
Sie umarmt Sadaes Hüfte. Sadae wird von ihrer Heftigkeit förmlich umgerannt und fällt mit dem Hinterteil auf die Treppe.*

SADAE *(lacht)* Naa, Toshiko..... hoho.....so fröhlich bist du?

TOSHIKO *(lächelnd)* Na jaa, weil.....
Katsue kommt zu ihnen herein.

KATSUE *(heiter)* Tag, Schwester!

SADAE *(heiter)* Kommt herein. Hier ins Wohnzimmer, bitte.

TOSHIKO Mami, zeig mir schnell das Mitbringsel!
*Toshiko zieht Katsue in Richtung Wohnzimmer.
Sadae geht in die Küche.*

6 Küche

Sadae kommt herein, stellt den Eimer ins Waschbecken, füllt einen Kessel mit Wasser und setzt ihn auf den Herd.

7 Wohnzimmer

Katsue holt aus dem mitgebrachten Päckchen eine Anziehpuppe heraus und reicht sie Toshiko.

TOSHIKO *(nimmt sie entgegen und öffnet die Schachtel)* Oh, wie schön!

KATSUE *(lächelnd)* Das ist die versprochene Anziehpuppe — Ich habe noch etwas anderes schönes.

TOSHIKO Was denn? Bitte gib`s mir!

²⁷ Das 72 Hektar große Garten- und Parkgebiet rings um den Meijischrein, (明治 神宮 *Meiji jingū*), der dem Kaiser der gleichnamigen Epoche (1868 - 1912) gewidmet ist.

²⁸ 格子造り *Kōshizukuri*: Bezeichnung für ein Haus, dessen Vorderseite aus aneinandergereihten Fenstern und Türen besteht, welche aus dünnen, senkrecht und waagrecht angeordneten Kanthölzern – gleich einem durchlässigem Gitter – angefertigt sind.

²⁹ 1938 betragen 20 bis 25 Yen, umgerechnet in den heutigen Kurs, ca. 3500 bis 4400 Yen (24 – 30 Euro). Im Vergleich dazu waren es 1946 nur 320 bis 400 Yen (2, 20 – 2, 70 Euro).

KATSUE *(reicht ihr eine andere Schachtel)* Hier, das ist es.

TOSHIKO *(öffnet die Schachtel)* Ah! Jonglierbälle!

KATSUE *(holt noch eine andere Schachtel hervor)* Und hier, das sind Süßigkeiten.

TOSHIKO *(begeistert)* Mami, du hast ja so viele Sachen mitgebracht. Du bist ja reich.

KATSUE Oho..... . Jaaah , weißt du, Mami findet dich einfach so wahnsinnig süß und deswegen bringt sie dir alles mit was du willst.

Sadae kommt herein und bringt eine Teekanne und Teetassen.

TOSHIKO *(als hätte sie darauf gewartet)* Tante! Sie mal, die vielen Mitbringsel!

SADAE Ooh! Das ist ja schön!

TOSHIKO *(hält die Süßigkeitenschachtel)* Das sind Süßigkeiten! Die will ich essen!

SADAE Nanana! *(nimmt sie)* Na ja, die sehen lecker aus. Gut, dann isst wohl alle die Tante auf.

TOSHIKO Nein, nein, ich esse auch was!

SADAE Na dann, welches nimmst du?

TOSHIKO Das!
und nimmt eines aus der Schachtel.

KATSUE Kleckere nicht.
sagt sie fürsorglich.

SADAE *(zu Katsue, während sie den Tee einschenkt)* Abends, wenn es heißt, dass Mama morgen kommt, dann kann sie überhaupt nicht einschlafen. Das geht jeden Abend so bevor du kommst.....

KATSUE *(heiter)* Mir geht es auch so. Wenn ich daran denke, morgen triffst du Toshiko, dann bekomme ich kein Auge zu, hoho.....

SADAE So ist das anscheinend..... . Ich selbst habe keine Kinder, deswegen kenne ich es nicht, aber das scheint wohl eine Verbindung zwischen Eltern und Kindern zu sein.....

KATSUE Hoho... Schwester, du bist ja so merkwürdig bewundernd.....

SADAE Nein, also, ich denke manchmal: Wenn mein Mann mir nach seinem Tod nur auch ein Kind hinterlassen hätte.....

KATSUE Hm, ach ja? — Ich wäre lieber ab und zu in deiner Situation.

SADAE Aber, ich kümmere mich glücklicherweise um Toshi und das ist gut, denn, wenn es nicht so wäre, dann würde ich ganz allein sein.

TOSHIKO *(sich plötzlich von der Seite einmischend)* Du, Mami, wann kannst du denn hier bleiben?

KATSUE Was?

TOSHIKO Mir ist langweilig. Weil du und ich immer getrennt wohnen.

KATSUE

TOSHIKO Du, Mami, bleib doch für immer hier. Geh nicht weg.

KATSUE *(zärtlich)* Aber, Mami hat doch eine Arbeit. Deswegen.....

TOSHIKO Nein! Nein! Geh nicht wieder weg!

SADAE *(vermittelnd)* Na, Toshi, sei lieb, sag so etwas nicht. Komm, spiel mit der Tante mit den Jonglierbällen, na, sei lieb.

TOSHIKO Nein! Nein! Mami soll für immer hier bleiben!

SADAE Also, warum sagst du so etwas? Du bist doch ein liebes Kind. Deswegen sag nicht mehr so was. Na?

TOSHIKO Nein! Ich spiele nicht mit den Jonglierbällen!

SADAE Also wirklich, Toshi, obwohl du so ein liebes Kind bist, sagst du so etwas...

TOSHIKO *(halb weinerlich)* Nein, nein, nein!

KATSUE *(die gleichen Gefühle wie Toshiko unterdrückend)* Komm. Toshi, lass uns zu dritt mit den Jonglierbällen spielen. Und dann mittags geht Mami mit dir nach draußen spielen. Na, ist das gut? Wohin gehen wir?

SADAE Na, das ist schön! Die Tante möchte auch mitgehen!

KATSUE *(nimmt die Jonglierbälle)* Gut, Mami fängt zuerst an, in Ordnung!

SADAE Toshi, du bist zweite und die Tante ist die dritte, die letzte im Bunde, hoho..... Na, Mami fängt an!

KATSUE *(während sie singt, fängt sie an, mit den Jonglierbällen zu spielen)*
[Gesang]
Der Berg Saijô im tiefen Nebel.
Der Fluss Chikuma in wilden Wogen.
Geräusche von weitem zu hören.....³⁰
Sadae stimmt in den Gesang ein.
Toshiko, sehr in die Jonglierbälle vertieft, beruhigt sich.
(Wischblende)³¹

8 Bei den Blumenbeeten im Hibiypark³² (Oder an irgendeinem entsprechenden Ort)

Während sich Katsue um Toshiko kümmert, kommen beide einträchtig angelaufen.

KATSUE Toshi, bist du nicht müde?

TOSHIKO Mm-mmh.

KATSUE Wollen wir uns hier hinsetzen und die Süßigkeiten essen?

Beide setzen sich auf die Bank. Katsue holt aus der Handtasche eine Tafel Schokolade oder ähnliches und reicht sie herüber.

TOSHIKO *(Bricht die Tafel Schokolade in zwei Hälften)* Die Hälfte gebe ich dir, Mami.

KATSUE Ach, danke schön.

Einträchtig essen sie die Tafel Schokolade. Vor den beiden hat ein Ehepaar sein Kind links und rechts an den Händen angefasst und lässt es schaukeln. Während das Kind laut und hell lacht, laufen sie fröhlich vorbei.
Katsue lächelt und schaut ihnen nach.

TOSHIKO *(ihnen still und neidvoll nachblickend)* Du, Mami.....

KATSUE *(gedankenverloren)* Was denn?

TOSHIKO Mein Papa, warum ist der gestorben?

KATSUE

TOSHIKO *(traurig)* Mir ist langweilig!

³⁰ 「川中島」 *Kawanakajima* (Flussmittellinsel): Lied aus dem späten 19. Jahrhundert, wird beim Spielen mit 手玉 *Tedama* (Jonglierbällen) gesungen. Der Inhalt bezieht sich auf die Schlacht von 1561 in der Ebene *Kawanakajima*, nahe der heutigen Stadt Nagano. Siehe Anhang I.

³¹ Wischblende (engl. *wipe*): Filmschnitttechnik, bei welcher das alte Bild vom neuen weggeschoben wird.

³² 日比谷公園 *Hibiya kôen*: im Süden von Tokio in dem Geschäfts- und Einkaufsviertel 銀座 *Ginza*.

KATSUE Aber, Toshiko, Mami hat dich doch so lieb, ist das nicht gut?

TOSHIKO Dann, Mami, kannst du die gaaanze Zeit bei mir wohnen?

KATSUE *(um eine Antwort verlegen, mogelt sich um diese herum)* Ja, das kann ich machen, die gaaanze Zeit.

TOSHIKO Stimmt nicht! Das stimmt nicht!

KATSUE Doch. Doch, es stimmt. Lass uns doch jetzt zu dem Teich *(oder auch Tiere)* dort gehen. Komm, steh auf.

Katsue hebt Toshiko von der Bank herunter und beide gehen zusammen weiter.

9 Park – Ein schmaler Pfad im Schatten der Bäume

Als beide zusammen in den schmalen Pfad einbiegen wollen, treffen sie auf die ihnen entgegenkommende MINEZAWA Haruko³³ (im gleichen Alter wie Katsue und ebenso traditionelle Kleidung tragend).

MINEZAWA Ach, Frau Takaishi!

KATSUE *(kommt erschrocken zu sich, etwas hastig)* Ach!

MINEZAWA *(beide musternd)* Was für ein reizendes junges Fräulein..... Ist das Ihr Kind?

KATSUE *(nervös - ängstlich)* Nein, das meiner älteren Schwester...

MINEZAWA Ach nein, das Kind Ihrer Frau Schwester?

KATSUE *(immer nervöser)* Ja.....

MINEZAWA *(boshaft)* Es sieht wirklich wie Ihres aus.

KATSUE *(weiß keine Antwort)* Nein, ähm.....

MINEZAWA *(kühl)* Nun, dann Entschuldigung. Auf Wiedersehen.

KATSUE Auf Wiedersehen.

Minezawa trennt sich von ihnen und geht weg.

TOSHIKO *(schaut hinterher)* Du, Mami, wer war das?

KATSUE *(denkt über etwas nach)*

³³ Im Japanischen wird zuerst der Nachname genannt.

TOSHIKO Du, wer war das denn?

KATSUE *(zu sich kommend)* Das ist jemand, mit dem Mami im Krankenhaus zusammen arbeitet.

TOSHIKO Also, ist die Frau auch Krankenschwester?

KATSUE Ja, sie ist Krankenschwester.

(Wischblende)

10 Flur im ersten Stock des Tsumura-Krankenhauses

Das Kommen und Gehen von Assistenzärzten und Krankenschwestern, passend zur Szene.

Selber Ort - Treppe

*Minezawa, immer noch in traditioneller Kleidung, kommt eilig herauf.
Als sie auf eine herunterkommende Krankenschwester (SAIGA Yoneko) trifft*

MINEZAWA *(aufgeregt)* Hey, Frau Saiga! Es gibt Neuigkeiten! Tolle Neuigkeiten!!

SAIGA Was denn? Was ist passiert?

MINEZAWA Wo sind denn alle?

SAIGA Frau Hamada, Frau Wakai und die anderen sind gerade im Waschraum.....

MINEZAWA Dann kommen Sie auch dorthin!
*und geht voran die Treppe weiter hoch.
Saiga folgt ihr.*

11 Waschraum im Flur des ersten Stocks

*Vier, fünf Krankenschwestern unterhalten sich plappernd und machen dabei die Wäsche.
Minezawa und Saiga kommen mit kleinen, schnellen Schritten hereingelaufen.
Eine der Schwestern*

HAMADA Nanu, Frau Minezawa, schon zurück?

Gleichzeitig [eine andere]

WAKAI Es ist doch extra Ihr freier Tag, sind Sie nicht zu früh?

MINEZAWA *(stolz)* Dass ich meinen freien Tag so leicht opfere, liegt daran, weil ich eine überaus wichtige Sache entdeckt habe!

Eine andere Schwester

ONDA Was? Was?

SAIGA Es müssen tolle Neuigkeiten sein. Frau Minezawa ist ganz aufgeregt!

MINEZAWA Das stimmt! Ich bin aufgeregt! Bei so was muss man aufgeregt sein!

HAMADA Was ist es denn? Spielen Sie sich nicht so auf und reden Sie schon!

MINEZAWA Also, Frau Takaishi, wissen Sie...

WAKAI Frau Takaishi – Sie meinen Katsue?

MINEZAWA Ja, genau.

ONDA Was hat Katsue denn gemacht?

MINEZAWA Sie war mit einem Mädchen zusammen, wissen Sie.

Plötzlich die scharfe Stimme von Oberschwester Satô.

SATÔ Herrschaften! Was machen Sie da!

*Alle ziehen erschrocken die Köpfe ein und drehen sich um.
Die brilletragende Oberschwester Satô (fünfunddreißig, sechsenddreißig Jahre) kommt, alle scharf anblickend, näher.*

SATÔ Es geht doch wohl nicht an, dass Sie die Arbeit schwänzen und Schwätzchen halten, oder nicht!
Und, Frau Minezawa, wie sehen Sie denn aus! Warum tragen Sie keine Arbeitskleidung (*Wie heißt es in der Fachsprache?*)!

MINEZAWA Ich hatte heute meinen freien Tag, deswegen.....

SATÔ Wenn das so ist, dann gehen Sie unverzüglich ins Schwesternwohnheim und ziehen sich um! Es gibt doch wohl die Regel, dass man im Krankenhaus keine Alltagskleidung tragen darf, oder nicht!

MINEZAWA Jaah.

SATÔ `Jaah` gibt es nicht! Na, fix!

MINEZAWA Aber, heute ist mein freier Tag, bis abends um neun.....

SATÔ Nun, halten Sie hier keine Reden, sondern gehen Sie zügig woanders hin!

MINEZAWA Jaah.

SATÔ *(zu den Schwerstern)* Also! Gehen Sie auch sofort wieder an die Arbeit!

KRANKEN-
SCHWESTERN *(alle gleichzeitig)* Jaah.

SATÔ *(aufgebracht)* Was soll das! Diese Scherzchen hier! *(zu Minezawa)* Los, träumen Sie nicht herum, ich sagte doch, Sie sollen gehen!

MINEZAWA Jaah.

SATÔ Los, fix, fix!

Minezawa vor sich herscheuchend, geht sie weg.

SATÔ Die sind wirklich unverbesserlich! Man kann sie nicht eine Minute aus den Augen lassen!
geht sie murmelnd davon.
Die Schwestern drehen sich um und strecken ihr gleichzeitig die Zunge heraus.

(Wischblende)

12 Abend – Ein Zimmer des Schwesternwohnheim (Erster Stock)

Mit Minezawa als Wortführerin, unterhalten sich Saiga, Hamada, Wakai, Onda und weitere vier, fünf Krankenschwestern, jede umgezogen in westliche Kleidung, während sie salzige Reiskracker knabbern.

SAIGA Hmm, also, dieses Mädchen hat tatsächlich Frau Takaishi 'Mami' genannt?

MINEZAWA Ja, deshalb gibt es wohl ein Problem, oder nicht?

HAMADA Stimmt, das ist ein Problem.

MINEZAWA Nicht wahr? Es gibt hier im Tsumura.- Krankenhaus Vorschriften. Dort steht genau geschrieben, dass man als Krankenschwester ledig sein muss. Und trotzdem hat sie dann ein Kind, das ist absolut unverzeihlich!

WAKAI Ja! Ja, genau! *(zu Onda neben ihr)* Und was denken Sie?

ONDA Aber, ob Frau Takaishi wirklich verheiratet ist?

MINEZAWA Dummkopf! Als ob man unverheiratet ein Kind bekommen würde! Lesen Sie noch mal genau in den Lebenskundebüchern nach!

ONDA Aber.....

MINEZAWA Ihr ´aber` ist mir schnuppe.....Sind Sie nicht empört darüber, dass Frau Takaishi bis heute das Krankenhaus und uns betrogen hat? Ich bin absolut dafür, dass sie bestraft werden muss! Nun? Und Sie?

SAIGA Ich stimme zu!

WAKAI Ich denke auch so!

SCHWESTER X Ich auch!

SCHWESTER Y Ich auch!

ONDA Was für eine Bestrafung?

MINEZAWA Wir berichten es dem Direktor und verlangen, dass er sie entlässt! Dass in unserer Gruppe von ehrbaren unberührten Frauen so jemand existiert, ist eine Beleidigung!

ONDA Nun, bevor wir das tun, müssen wir erst einmal von Frau Takaishi die Wahrheit erfahren, oder...?

MINEZAWA Natürlich erfahren wir sie! Gleich, wenn sie heute Abend heimkommt, werden wir sie in diesem Zimmer erfahren!

In diesem Augenblick:
Ich bin zurück! *sagt Katsue mit zitternder Stimme und öffnet mit angespannten Gesicht die Eingangstür.*
Alle halten gespannt den Atem an und schauen sie an.
Katsue kommt mit starrem Gesicht herein.

MINEZAWA *(sie scharf ansehend)* Frau Takaishi, Sie kennen doch die Regeln des Krankenhauses, oder?

KATSUE *(nickend)* Ich kenne sie.

MINEZAWA *(eifrig)* Wenn das so ist, warum.....

KATSUE *(gelassen)* Ich dachte, die Regel, dass man ledig sein muss, bedeutet, dass, auch wenn man in der Vergangenheit verheiratet war, es in Ordnung ist, wenn man dafür jetzt alleinstehend ist. In den Vorschriften steht nicht, dass man nicht angestellt wird, wenn man einmal verheiratet gewesen ist.....

MINEZAWA Da-das ist keine Rechtfertigung! Sie haben doch ein Kind.....

KATSUE (*greift sofort das Gesagte auf*) Es ist wie Sie sagen, ich habe eine Tochter. Und gerade weil es dieses Kind gibt, arbeite ich hier.

MINEZAWA Ich bin sprachlos!

KATSUE Dass ich es bis jetzt Ihnen allen verschwiegen habe ist unentschuldig, aber ich habe bis heute, seit ich von meinem Mann getrennt bin, nur für dieses Kind weitergearbeitet. Ach, Frau Minezawa, würden Sie sich bitte meine Geschichte anhören? Wenn ich dann schlecht gewesen sein sollte, ziehen Sie mich zur Rechenschaft wie Sie möchten. Ich nehme jede Bestrafung an.

MINEZAWA Ja, das werde ich! Also, was auch immer Sie sagen möchten, erzählen Sie!

KATSUE Ich hatte früh einen Verlobten, mit dem meine Eltern einverstanden waren. Gerade als ich achtzehn war, scheiterte mein Vater mit seinem Unternehmen und deshalb sollte unsere Verlobung aufgelöst werden. Mein Mann setzte gegen die gesamte Familie seinen Willen durch und ging mit mir zusammen nach Tokio.
Aber unser Eheleben war keineswegs glücklich. Ein Jahr, nachdem wir verheiratet waren, im Frühling als ich neunzehn Jahre alt war, erkrankte mein Mann an einer damals grassierenden schweren Grippe. Und nachdem er vier, fünf Tage im Bett gelegen hatte, verstarb er plötzlich.

ONDA (*von Schmerz erfüllt*) Ach...

Auch die anderen Frauen sehen sich mit betroffenen Gesichtern an.

KATSUE (*fährt fort*) Zu dieser Zeit war ich schon im achten Monat schwanger. Nach dem Tod meines Mannes brachte ich in einem Armenzimmer im Krankenhaus ein Mädchen zur Welt. Als ich in der dämmrigen Klinik auf dem einfachen Bett über das zukünftige Leben des Kindes nachdachte und eine Lösung suchte, wusste ich weder ein noch aus. Aber gerade dieses Kind ist doch das einzige Andenken, was mir mein Mann hinterlassen hat. Egal, was aus mir wird und koste es, was es wolle, ich muss es mit meinen eigenen Händen großziehen.
Schließlich, als ich alles überdacht hatte, gab ich es in die Obhut meiner älteren Schwester und bewarb mich auf ein Arbeitsgesuch des Schwesternvereins als Krankenschwester. Ich wurde glücklicherweise sogar angenommen und bin darum bis heute in die freundliche Gemeinschaft von Ihnen allen aufgenommen worden. Dass ich bis jetzt diese Dinge über mich geheim gehalten habe, liegt daran, weil es mir irgendwie peinlich war, in

meinem Zustand ein Kind zu haben und mir der Mut fehlte, mich jemandem anzuvertrauen. Wenn ich jetzt darüber nachdenke, weiß ich, dass dies nicht zu entschuldigen ist, aber auch wenn ich geschwiegen habe, dann, weil ich einen Weg finden musste, für mein Kind und mich zu sorgen.....

Alle hören still zu und für eine Weile spricht niemand.

ONDA (darauf zu Minezawa) Na, Frau Minezawa, nachdem Sie das gehört haben, bestrafen Sie dann noch Frau Takaishi?

MINEZAWA (still mit gesenktem Kopf; eine Weile antwortet sie nicht; dann hebt sie ihr Gesicht und sagt zu Katsue) Frau Takaishi, verzeihen Sie mir....

KATSUE — ?

MINEZAWA Es ist meine Schuld. Wenn ich in so einer Situation gewesen wäre, ich denke, ich hätte sicherlich genauso wie Sie gehandelt.

KATSUE (erleichtert) Also, also dann vergeben Sie mir?

MINEZAWA Von wegen vergeben! Ab heute unterstützen wir Sie! Oder, was meinen Sie alle?

WAKAI Ja, machen wir! Genau das machen wir!

HAMADA Ich stimme auch zu! Absolut!

MINEZAWA Also, jede, die dafür ist, hebt die Hand!

Alle heben die Hand.

MINEZAWA In Ordnung alle zusammen, das, was wir heute von Frau Takaishi gehört haben, erzählen Sie niemandem. Denn wenn die Oberschwester davon erfährt, stellt sie nur lästige Fragen.

ALLE (rufen) Einverstanden! Einverstanden!

MINEZAWA Und von nun an setzen wir uns alle für Frau Takaishi ein!

ALLE Ja! Ja!

Mittendrin öffnet sich die Tür und Oberschwester Satô erscheint mit strengem Gesicht.

SATÔ (scharf) Was ist los! Herrschaften!

Alle ziehen die Köpfe ein und werden ganz klein.

SATÔ Die Zeit, das Licht zu löschen ist längst vorbei! Zu welchem Zweck sind Sie in dieser Anzahl in diesem Zimmer versammelt! Haben Sie die Vorschrift vergessen, dass es nach dem Lichtlöschen verboten ist, in andere Zimmer zu gehen! Nun, außer denjenigen, die hier wohnen, gehen alle in ihre Zimmer zurück!

Vier, fünf stehen heimlich auf und gehen raus.

SATÔ (*Minezawa mustern*) Frau Minezawa! Wie immer. Sie haben doch alle hier versammelt, oder?

MINEZAWA

SATÔ Sie sind wirklich unverbesserlich! Kommen Sie morgen früh um acht Uhr in mein Zimmer!

MINEZAWA

SATÔ Haben Sie verstanden?

MINEZAWA Jaah.

SATÔ Auf jeden Fall!

MINEZAWA Jaah.

Oberschwester Satô geht raus. Im selben Augenblick streckt Minezawa hinter ihrem Rücken die Zunge heraus.

Da öffnet sich die Tür wieder und Oberschwester Satôs steckt ihr Gesicht herein. Minezawa tut hastig so, als ob nichts gewesen wäre.

Oberschwester Satô geht, alle scharf ansehend, hinaus.

(Wischblende)

13 Am nächsten Morgen . Oberschwesternzimmer

*Oberschwester Satô sieht die Rechnungsbücher durch.
Es klopft.*

SATÔ (*während sie weiter [die Bücher] durchsieht*) Kommen Sie herein!

Minezawa kommt ängstlich herein und stellt sich neben den Tisch.

SATÔ (*blickt sie scharf an, sieht weiter absichtlich die Rechnungsbücher durch, steht aber bald darauf auf*) Sie kommen mit mir in das Zimmer vom Direktor!

MINEZAWA (*wird blass*) Werde ich etwa entlassen?!

SATÔ Still und kommen Sie!

Minezawa ist niedergeschlagen.

14 Im Flur

Die triumphierende Oberschwester Satô sowie hinter ihr die niedergeschlagene und von ihren Kräften verlassene Minezawa kommen heran. Halb wie zur Schlachtbank geführt, mit hängendem Kopf geht Minezawa in Richtung des Direktorenzimmers.

Aus der anderen Richtung, die Rollbahre eines Operationspatienten begleitend, kommen der Arzt TSUMURA Kôzô (der Sohn des Krankenhausesinhabers, achtundzwanzig, neunundzwanzig Jahre alt, ein gutaussehender junger Mann) und Katsue.

Als Katsue Minezawa in ihrem Zustand erblickt, schaut sie sie fragend und sorgenvoll an.

KATSUE *(als sie aneinander vorbeigehen, mit leiser Stimme, besorgt) Frau Minezawa....*

Minezawa sieht mit weinerlichem Gesicht Katsue an, schüttelt traurig den Kopf und geht weiter. Katsue dreht sich immer wieder zu ihr um, während sie weiter die Bahre begleitet.

15 Vor dem Direktorenzimmer

*Oberschwester Satô klopft an und geht rein.
Minezawa folgt ihr bedrückt.*

16 Im Direktorenzimmer

*Der stellvertretende Direktor, Dr. Yoshimura blickt durch ein Mikroskop und untersucht irgendetwas.
Oberschwester Satô geht sofort an die Seite des Doktors, Minezawa jedoch bleibt an der Tür stehen und seufzt tief mit düsterem Gesicht.*

SATÔ Ich habe die Schwester mitgebracht.

YOSHIMURA Ah ja, vielen Dank. *(danach zu der an der Tür stehenden Minezawa)* Sie, kommen Sie mal her!

Minezawa kommt mit weinerlichem Gesicht ängstlich heran.

(Wischblende)

17 Speisesaal der Krankenschwestern im Krankenhaus

*Irgendwie beunruhigt versammeln sich die Schwestern.
Noch zwei, drei weitere kommen dazu.
Unter ihnen sind auch welche, die Tee trinken oder essen.
In der Mitte sind Wakai und Saiga, etwas abseits Katsue, sehr nachdenklich.*

SAIGA *(bald darauf sich an alle wendend)* Also, damit sind so ziemlich alle, die Zeit haben, versammelt, oder? *(fragt sie, alle nicken zustimmend)* Gut, Frau Wakai, fangen Sie an!

WAKAI *(nickt und stellt sich auf die höchste Stufe [der Treppe])*
Ich denke, Sie wissen schon ungefähr worum es sich handelt, aber ich habe Sie so plötzlich gebeten, sich hier zu versammeln, weil unsere Kollegin, Frau Minezawa Haruko, ein Opfer der zu strengen Prinzipien von Oberschwester Satô geworden ist und eben in diesem Moment aus dem Krankenhaus geworfen wird! Einen wirklich geringfügigen Verstoß, der jedem passieren kann, sofort an den obersten und stellvertretenden Direktor zu melden und dabei nur das Vertrauen in die eigene Person erschleichen zu wollen — solch eine egoistische und grausame Person als Oberschwester werden wir nicht dulden!

ALLE *(zusammen)* Ja! Auf keinen Fall! *(usw. usf.)*

KATSUE *(besorgt von unterhalb der Treppe)* Moment mal, Frau Wakai, ob Frau Minezawa wirklich entlassen wird oder nicht..... ich habe lediglich gesehen, wie sie, begleitet von der Oberschwester, in das Zimmer des Direktors gegangen ist.....

WAKAI Schon gut, schon gut. Machen Sie sich bitte keine Sorgen!

KATSUE Aber, sollten wir nicht in Ruhe.....

WAKAI Es ist schon gut, bitte seien Sie still. *(sich wieder an alle wendend)* Wir müssen uns jetzt unbedingt an die Krankenhausleitung wenden, Oberschwester Satô das Vertrauen entziehen und unserer Kollegin Minezawa Haruko mit eigenen Händen helfen!
Das ist nicht mehr nur Frau Minezawas persönliches Problem, im Gegenteil, es ist eine wichtige Angelegenheit, bei der wir unsere eigene Existenz beschützen müssen!
Wie Sie auch alle wissen, fängt es damit an, dass wir als Krankenschwestern.....

Da kommt die tatsächliche Minezawa fröhlich hereingerannt,

MINEZAWA *(die Situation im Zimmer sehend, plötzlich)* Nanu! Was machen Sie alle denn hier?

Alle sehen Minezawa verblüfft an.

MINEZAWA *(geht weiter zu Wakai)* Frau Wakai, überlassen Sie mir das Reden. Ich habe nämlich allen eine Ankündigung zu machen.

Wakai schaut sie zweifelnd an und steigt von der Stufe herunter.

MINEZAWA *(steigt auf die Stufe)* Meine Damen, ich gebe bekannt: Der Sohn des obersten Direktors der Tsumura – Privatklinik, Tsumura Kôzô, hat aufgrund seiner Forschungsarbeit über Pädiatrie den Dokortitel erhalten.

Unter den Krankenschwestern ertönen bewundernde Stimmen:
Oh, großartig! *oder* Mit neunundzwanzig Jahren Arzt, das ist aber jung!

MINEZAWA Dazu will auch das Krankenhaus gratulieren und soeben hat mich der stellvertretende Direktor Yoshimura mit der Leitung des Unterhaltungsteils [der Veranstaltung] beauftragt.

WAKAI *(ins Wort fallend)* Moment mal! Warten Sie mal! Was ist denn mit Ihrer Entlassung?

MINEZAWA Entlassung?

WAKAI Werden Sie etwa nicht entlassen?

MINEZAWA Hören Sie auf! Malen Sie nicht den Teufel an die Wand!

SAIGA Waas, so was Blödes! Wir wollten extra für Sie kämpfen.

WAKAI Genau! Wir wollten extra für Sie kämpfen, Sie müssen einfach entlassen werden!

MINEZAWA U-um Gottes willen! *(fasst sich mit beiden Händen an den Hals)* Reden Sie kein komisches Zeug!

Katsue atmet zum ersten Mal auf und zeigt ein Lächeln.

MINEZAWA *(erneut an alle)* Also, meine Damen, wir beratschlagen uns demnächst, um das Programm für diesen Tag zu erstellen, jedoch gibt es eine extra von Direktor Yoshimura persönlich gewünschte Sache und das ist ein Gesangssolo von der hier anwesenden Frau Takaishi Katsue.

Katsue wird bleich, aber alle rufen Toll! Toll! und klatschen. Währenddessen steigt Minezawa von den Stufen herunter.

KATSUE *(verlegen zu Minezawa)* Das geht nicht, Frau Minezawa, ich und ein Gesangssolo, so etwas kann ich nicht!

MINEZAWA Nana, Sie reden Unsinn! Bei der Neujahrsfeier haben Sie doch gesungen, oder? Doktor Yoshimura konnte sich auch daran erinnern!

KATSUE Aber damals haben Sie mich alle mit Wein betrunken gemacht und ich habe einfach unbesonnen gesungen.

MINEZAWA Nein, nein! Das ist kein Grund es abzusagen!

KATSUE Aber, ich kann wirklich.....

MINEZAWA *(antwortet nicht, steigt plötzlich erneut auf die Stufen)* Meine Damen! Ich möchte darüber abstimmen, ob wir Frau Takaishis Gesangssolo in das Programm aufnehmen. Wer dafür ist, hebt bitte die Hand!

ALLE *(heben die Hand, zusammen)* Dafür! Dafür!

*Katsue ist verlegen.
Alle spenden fröhlich Beifall.*

(Abblende)

(Aufblende)

18 Der Ort der Gratulationsfeier (Festraum im Krankenhaus) (Abends)

Eine lange Tischreihe, darauf sind Bier, Limonade, Sushi, Sandwichs usw. angerichtet. An den Tischreihen sich gegenüber sitzende Assistenzärzte, Krankenschwestern, Büroangestellte, Aushilfskräfte, Leichtpatienten usw. usf. blicken in Richtung Eingang und spenden lebhaft Beifall.

Gerade eben betreten, unter der Führung des stellvertretenden Direktors Yoshimura, Dr. TSUMURA Yasuki, seine Frau, der frisch promovierte Kôzô, seine jüngere Schwester Takeko, gefolgt von Kôzôs Freund, Dr. Kimura, und andere den Raum.

Kôzô empfängt den Beifall mit einer leichten Verbeugung und folgt, zusammen mit seinen Eltern und den anderen, Direktor Yoshimura zu den Ehrenplätzen.

Als die Gruppe Platz nimmt, geht zuerst Dr. Yoshimura auf die Rednerbühne.

Lebhafter Beifall,

YOSHIMURA Ähem, nun, heute wollen wir anlässlich der Ehre, dass der werte Sohn von Oberdirektor Tsumura, Herr Kôzô, den Dokortitel erlangt hat, eine kleine Gratulationsfeier abhalten. Da bereits schon das Festessen aufgetragen ist und uns auch noch ein interessantes Unterhaltungsprogramm erwartet, möchte ich einfach nur meine Glückwünsche aussprechen und mich dann zurückziehen. *(wendet sich an Kôzô)* Herr Kôzô, herzlichen Glückwunsch!

- KÔZÔ *(steht auf)* Vielen Dank!
sagt er und verbeugt sich.
- Alle klatschen.*
Dr. Yoshimura steigt von der Rednerbühne herunter.
Kôzô betritt sie stattdessen.
Dabei flüstern die Krankenschwestern heimlich.
- SCHWESTER A Wunderbar! Er ist ein toller Mann, und obendrein noch begabt, das macht es noch schlimmer!
- SCHWESTER B Heißt es nicht, dass er mit Heiratsanträgen überschüttet wird?
- SCHWESTER C Pssst! Still, hört zu!
- Auf der Rednerbühne beginnt Kôzôs Ansprache.*
- KÔZÔ Dass Direktor Yoshimura und Sie, meine Damen und Herren, für einen unbedeutenden einfachen jungen Mann wie mich freundlicherweise solch eine prachtvolle Feier ausgerichtet haben, ist eine unverdiente Ehre und dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Wie Sie wissen, ist heutzutage das Erlangen der Doktorwürde der Beweis, ein Arzt geworden zu sein – nur mit diesem Titel kann man Menschen ärztlich behandeln. Ich bin zwar der Meinung, dass dies eine überaus falsche Denkweise ist, aber da diese Idee allgemein vorherrscht, werde auch ich sozusagen nur den Bräuchen dieser Welt folgen, bleibe aber trotzdem immer noch ein Grünschnabel³⁴. Folglich, um sowohl dem Titel nach als auch in der Wirklichkeit ein Arzt zu werden, muss ich Sie alle um Ihre Anleitung und Unterstützung bitten. Ich bedanke mich im Voraus vielmals für Ihre Freundlichkeit, vielen herzlichen Dank.....
- Lebhafter Applaus, Kôzô geht von der Bühne.*
- YOSHIMURA *(steht von seinem Platz auf)* Meine Damen und Herren, nun wollen wir zum sehnlichsten erwarteten Unterhaltungsteil übergehen. Das Essen steht da, bitte bedienen Sie sich und genießen Sie die Vorstellung. *(Einige klatschen)* Ähem, ich möchte Ihnen nun jemanden vorstellen: Der hier anwesende Dr. Kimura *(der genannte Kimura steht auf)* ist ein alter Freund von Herrn Kôzô und kam, um den heutigen Abend mit uns verbringen zu können, extra aus Atami angereist. Ich möchte mich dafür im Namen von uns allen herzlich bei Ihnen bedanken. *(wendet sich an Kimura)* Herr Kimura, vielen Dank.

³⁴ Im Original wird die Redewendung 呉下の阿蒙 *goka no amô* „kleiner/ dummer Mō aus Go“ verwendet. Laut Erzählung lebte in China in der *Sangoku* - Zeit (*Sanguo* – Zeit „Zeit der drei Reiche“, 220 – 280 n. Chr.) im Land 呉 *Go* (*Wu* – Dynastie) ein sehr starker, jedoch lernunwilliger Krieger namens 呂蒙 *Ryo Mō*. Erst als sein König ihn darauf aufmerksam machte, dass die in Büchern beschriebene Vergangenheit ebenso wichtig sei, betrieb *Ryo Mō* Studien und verlor dadurch den o. g. etwas spöttischen Spitznamen. Der Begriff steht demzufolge für unerfahrene Menschen, die nicht lernen und sich deshalb nicht weiterentwickeln.

- KIMURA *(bleibt an seinem Platz stehen)* Ähem, ich muss wohl auch etwas sagen, aber eigentlich sind Tsumura und ich schon seit der Studienzeit befreundet und haben uns immer geduzt³⁵ und jetzt erneut einen Trinkspruch zu erheben würde hohles Geschwätz sein, deswegen halte ich mich zurück. Eines jedoch: Meine Herrschaften, bitte kümmern Sie sich außerdem noch darum, dass Tsumura ein wunderbares Mädel findet!
- Alle lachen und klatschen, Kimura setzt sich. Aus einer Ecke der Bühne taucht Minezawa auf und stellt sich ans Podium. Eine aufgeschlagene Seite des Programmheftes.
„Klaviersolo – Tsumura Takeko“*
- MINEZAWA *(zu Takeko)* Bitte schön, Fräulein.
- Takeko steht gelassen von ihrem Platz auf. Ein einundzwanzig Jahre altes, etwas verwöhntes, trotzköpfiges Fräulein Tochter.*
- MINEZAWA *(flüstert etwas mit Takeko, wendet sich an alle)* Das Stück ist Beethovens „Mondscheinsonate“.³⁶
- Takeko verbeugt sich einmal, dreht sich zum Klavier und beginnt zu spielen.
Alle hören zu während sie sich Bier einschenken und Sandwichs essen.
Takeko spielt mit großem Ernst.
In einem passendem Moment Wischblende.
Bambusflöte³⁷: „Der Kranich hütet das Nest“³⁸ – Dr. med. Arai (Applaus)
Der fast immerzu mit dem Kopf hin- und herschwingende, von sich selbst verzückt spielende Dr. Arai.
(Wischblende)
Biwa - Laute³⁹ : „Der Fächer als Ziel“⁴⁰ – Oberschwester Satô (Applaus)
Die mit verzogenem Gesicht und weit geöffnetem Mund: Die Abreise an diesem wichtigen Tag..... usw. angespannt rezitierende Oberschwester Satô.
(Wischblende)
Trompetensolo – Dr. med. Okabe*

³⁵ Im Japanischen gibt es, je nach Höflichkeitsstufe sowie Männer- oder Frauensprache, unterschiedliche Anredeformen. Im Original stehen 俺 *ore* „ich“ sowie 貴様 *kisama* „du“, beides sehr umgangssprachliche bis teilweise fast grobe Bezeichnungen unter Männern.

³⁶ Ludwig van Beethoven (1770 – 1827): „Klaviersonate Nr. 14 op. 27 Nr.2“ (1801).

³⁷ 尺八 *Shakuhachi*: traditionelle japanische Bambusflöte, die im frühen 8. Jahrhundert über China ins Land kam.

³⁸ 鶴の巣ごもり *Tsuru no sugomori*; auch 巣鶴鈴慕 *Sôkakureibo*: bekanntes Shakuhachi – Stück, entstanden zwischen dem 13. und 17. Jahrhundert.

³⁹ 琵琶 *Biwa*: vierseitige Laute und eng mit der chinesischen Pipa -Laute verwandt, wird mit einem großen Plektron angeschlagen. Sie ist ein klassisches Musikinstrument, heute allerdings nicht mehr häufig in Gebrauch.

⁴⁰ 扇の的 *Ôgi no mato*: aus dem 平家物語 *Heike monogatari* „Erzählungen von den Heike“ (1731), einem der wichtigsten klassischen Werke der japanischen Literatur. Das aus 12 Bänden bestehende, poetische Epos handelt vom Kampf und Fall des Taira – Clans (=Heike) durch den der Minamoto im 12. Jahrhundert. Der eigentliche Titel der Episode lautet 「那須與一」 *NASU no Yoichi* (Bd. 11, Ep. 5)

(Applaus)

Dr. Okabe strengt sich zwar sehr an, aber irgendwie kommen nur quietschende Laute heraus.

Ballett – Schwester Wakai

Musikalische Begleitung – Schwester Saiga

(Applaus)

Schon Saigas Begleitung mit der Violine ist merkwürdig, und auch Wakais Tanz ist mehr ein sonderbares Pogewackel.

(Wischblende)

Nô - Gesang⁴¹: „Yuya“⁴² - Sekretär Takahashi

(Applaus)

Der ältere Takahashi rezitiert mit geschlossenen Augen und wackelndem Kopf von ganzem Herzen, aber da er nur nuschelt, versteht man weder das Lied noch die Verse.

(Wischblende)

Nach weiteren Stücken, welche die Ausführenden zwar sehr ernst nehmen, die aber unfreiwillig komisch sind, folgt schließlich

Gesangssolo – Schwester Takaishi

(Applaus)

Minezawa taucht aus einer Ecke der Bühne auf.

MINEZAWA

Es folgt nun als letzter Programmpunkt das lang erwartete Gesangssolo von Takaishi Katsue. Das Stück ist Drigos Serenate⁴³. Eigentlich wollte ich als musikalische Begleitung Herrn Chikamae Hidemaro und sein Neues Sinfonieorchester ankündigen, jedoch kann diese leider nicht stattfinden.

Während alle lachen und klatschen, erscheint Katsue.

Sie verbeugt sich einmal und will anfangen zu singen, als

KÔZÔ

(steht von seinem Platz auf) Sie! Warten Sie mal kurz! stoppt er sie.

Katsue schaut ihn fragend an.

KÔZÔ

(zu seiner Schwester Takeko neben ihm) Du, ohne Begleitung ist doch schade, spiel du doch!

TAKEKO

(abrupt) Nein!

KÔZÔ

Aber Drigos Serenate spielst du doch oft?!

⁴¹ 能 *Nô*: traditionelles japanisches Theater, ursprünglich nur von Männern getanzt und gesungen. Die Hauptdarsteller tragen bemalte Holzmasken. Die Stücke behandeln meist Themen aus der japanischen und chinesischen Mythologie oder Literatur.

⁴² 熊野 *Yuya*: *Nô* – Lied; vermutlich abgeleitet aus der Episode 海道下り *Kaidô kudari* „Die Küstenstraße hinab“ des *Heike monogatari* (Bd. 10, Ep. 6). Als Autor wird 金春戦竹 *KANEHARA Senchiku* angenommen, der Zeitpunkt der Entstehung ist unbekannt. Das Lied singt die gleichnamige Hauptfigur der Episode.

⁴³ Riccardo Drigo (1846 – 1930): italienischer Dirigent und Ballettkomponist. Aus seinem Ballettstück „Die Millionen des Harlekin“ (*Les millions d'Arlequin*, 1900) stammt die sog. „Drigos Serenate“ (*Notturmo d'Amore - Serenade*), welche später für unzählige Instrumente - bevorzugt für Violine und Klavier - arrangiert wurde und als Salonstück bis heute populär ist.

TAKEKO *(unwillig)* Aber ein Amateurlied begleiten, das habe ich erst einmal gemacht!

KÔZÔ *(ingeschnappt)* Aha! Na gut! Dann spiel ich!

*Kôzô geht schnurstracks zur Bühne und flüstert etwas mit Minezawa.
Minezawa macht plötzlich ein frohes Gesicht.*

MINEZAWA *(wendet sich an alle)* Soeben hatte ich keine Begleitung angekündigt, aber besonders freundlicherweise findet sie nun durch den frisch promovierten werten Herrn Tsumura Kôzô statt.

Lebhafter Beifall entsteht.

KATSUE *(freudig erregt zu Kôzô)* Meinen verbindlichsten Dank!

KÔZÔ Nein, nein, ich werde Ihr Lied wahrscheinlich verderben. Seien Sie nachsichtig mit mir.

Kôzô geht zum Klavier.

MINEZAWA *(an alle)* Nun dann, Drigos Serenade, gesungen von Frau Takaishi Katsue, begleitet von Herrn Dr. Tsumura Kôzô.
kündigt sie an und zieht sich zurück.

*Kôzô beginnt zu spielen.
Katsue singt.*

[Gesang]
Im fahlen Licht die See ist dunstverhangen
Ufer unter dem Mond, flüsternd schlagen Wellen daran
Die Stille der Nacht, wenn ich nur an dich denke
Steigt in mir ein Gefühl wie nie zuvor auf
Der Mond ist strahlend hell, nun denn,
Mit dir in ein weit entferntes Land der Träume –
Lass uns gehen!⁴⁴

*Alle hören hingerissen zu.
Jedoch nur Takeko, anscheinend nicht wirklich interessiert, schaut hin und wieder Katsue auf der Bühne scharf an und trinkt absichtlich geräuschvoll Limonade oder unterdrückt ein Gähnen.
Als das Lied schließlich endet, erhebt sich lauter Beifall und von hier und dort Zugabe! Zugabe! rufende Stimmen.
Katsue und Kôzô bleiben unter den laut Zugabe! rufenden Stimmen verlegen auf der Bühne stehen. (Wischblende)*

⁴⁴ Zu dem ursprünglichen Instrumentalstück wurden später Liedtexte hinzukomponiert. Dieser stammt von 堀内敬三 *HORIUCHI Keizô* (1897 – 1983), einem Komponisten und Texter, der auch als Übersetzer und Musikkritiker tätig war. Siehe Anhang I.

19 Am selben Abend . In einem Zimmer des Schwesternwohnheims

Zurück von der Feier unterhalten sich freudig Minezawa, Wakai, Saiga, Onda, Hamada und auch Katsue, während sie auf den bereits ausgebreiteten Futonbetten liegen, sich ihre Nachthemden anziehen und die vom Oberdirektor als Dankeschön erhaltenen Sushi essen.

- MINEZAWA Also wirklich, von dem Programm heute Abend war Ihr Gesangsolo das beste! Diese Sushi hier hat uns der Direktor eigentlich als Dank an Sie gegeben!
- KATSUE Still und geben Sie mir eins! Wenn Sie sich so über mich lustig machen, dann singe ich nie mehr in meinem Leben!
- HAMADA Wir machen uns gar nicht lustig, oder?!
- SAIGA Nein! Überhaupt nicht! Und dann die Begleitung vom jungen Herrn Doktor.....*(ahmt ihn übertrieben nach)* dam, damdam, dararam....
- WAKAI Es war gut! Es war echt toll! *(ahmt Katsue nach und singt)* Im fahlen Licht die weite See ist dunstverhangen.....
- ONDA Sei still, sei still! Bei deiner krächzenden Stimme verlier ich ganz Frau Takaishis schöne aus den Ohren!
- Als sie so weiter laut reden, klopft es und ein älterer Hausmeister steckt den Kopf herein.*
- HAUSMEISTER Ist Frau Takaishi da? *(sagt er)* Ah, Frau Takaishi, der junge Herr Doktor will Sie sprechen.
- KATSUE *(überrascht)* Mich?
- HAUSMEISTER Ja, er wartet unten im Sprechzimmer.
- KATSUE Oh, was ist denn?
- HAUSMEISTER Alles, was ich weiß, ist, dass bald im Landhaus vom Oberdirektor in Nakano eine Feier für Verwandte ist und da will er, dass Sie noch mal singen.
- KATSUE Ach Gott, nein.
- MINEZAWA Das ist doch nicht ´Ach Gott, nein`! Singen Sie für ihn!
- WAKAI Genau! Sie müssen unbedingt singen!
- HAUSMEISTER Jedenfalls, der junge Herr Doktor wartet auf Sie...

SAIGA Frau Takaishi! Sagen Sie ja nicht nein!

Katsue geht mit dem Diener hinaus.

20 Sprechzimmer

*heißt es zwar, aber in einem dem Aussehen nach gewöhnlichen
Zimmer wartet Kôzô.*

Schließlich kommt Katsue herein.

KÔZÔ Danke, dass Sie extra.....

KATSUE Nein, ich muss mich für vorhin.....

KÔZÔ Ach, bei der schrecklichen Begleitung war es sicher schwer zu
singen. Na, sehen Sie es bitte als Gefallen meinerseits an.

KATSUE Es war nicht schrecklich. Wirklich, dank Ihnen.....

KÔZÔ Übrigens habe ich eine Bitte an Sie.....

KATSUE Also, wenn Sie mich fragen wollen, ob ich im Landhaus in
Nakano singen kann....ich...also...ich möchte bitte ablehnen.

KÔZÔ Warum?

KATSUE *(ratlos)* Warum.....

KÔZÔ *(lacht heiter)* Nein, ehrlich gesagt, habe ich mir gedacht, dass Sie
wahrscheinlich ablehnen. Wissen Sie, mein Vater hat gesagt, ich
soll Sie unbedingt bitten.....Ach, schon gut! Ich werde meinem
Vater schon irgendwas sagen.
Nun, danke. *(verbeugt sich)* Gute Nacht.

KATSUE Entschuldigen Sie bitte die Umstände.

KÔZÔ *(geht weg, am Eingang dreht er sich plötzlich um, mit
hoffnungsvollem Gesicht)* Sagen Sie, wollen Sie sich morgen mit
mir treffen?

KATSUE *(erschrocken)* Was?

KÔZÔ Ich warte abends um fünf im Shiseidô⁴⁵ auf der Ginza.

KATSUE ?

⁴⁵ 資生堂パーラー *Shiseidô pârà* „Shiseidô Parlour“ (seit 1902): Als eine der wenigen ersten Läden bot es damals in Japan Eiskreme und Sodawasser an. Seit 1928 ist es ein Restaurant mit europäischem Speiseangebot und bis heute eines der bekanntesten Symbole der *Ginza* in Tokio.

Kôzô geht plötzlich einfach so hinaus. Katsue steht, als könne sie nicht mehr atmen, reglos da. Dann senkt sie den Kopf und geht angestrengt nachdenkend hinaus.

21 Treppe zum zweiten Stock

Katsue geht still nachdenkend Stufe für Stufe nach oben.

22 Zimmer im zweiten Stock

*Katsue kommt herein.
Alle in gespannt wartendem Zustand*

MINEZAWA Na, wie war`s?

SAIGA Haben Sie ja gesagt?

ONDA Sie haben doch nicht abgelehnt?!

WAKAI Ich dulde es nicht, wenn Sie ablehnen.

HAMADA Na, was ist denn?

KATSUE *(kraftlos)* Ich habe abgelehnt.

ALLE Ach.....

KATSUE

MINEZAWA Warum denn?

SAIGA Warum sagen Sie nicht ja?

ONDA Ich hätte ja mit Freuden angenommen.

HAMADA Da würde doch keiner nein sagen.

WAKAI Sie sind schon eine!

Mit solchen Worten im Ohr denkt Katsue weiter unbeweglich nach.

(Abblende)

(Aufblende)

23 Am nächsten Tag abends im Shiseidô

Abbildung vom Ladeninneren mit kommenden und gehenden Kunden. (simpl)

Allein an einem Platz im zweiten Stock wartet Kôzô die ganze Zeit auf Katsue. Anscheinend ist die verabredete Zeit schon lange

*überschritten; auf dem Tisch stehen Eiskremebecher und andere mit irgendetwas zu trinken darin.
Als er auf die Uhr schaut, ist es schon fast sechs Uhr.
Kôzô seufzt und denkt nach. Schließlich scheint er aufzugeben, nimmt die Quittung und steht auf.*

24 Unteres Stockwerk

Kôzô kommt mit niedergeschlagenem Gesicht die Treppe herunter. Er bezahlt an der Kasse.

KASSIERER Vielen Dank! Das macht fünfundfünfzig Sen⁴⁶, bitte.

*Kôzô nimmt das Rückgeld und will hinausgehen.
Da kommt Katsue mit gesenktem Kopf und über irgendetwas nachdenkend herein.*

KÔZÔ *(plötzlich heiter geworden)* Frau Takaishi.....

KATSUE *(hebt erschrocken das Gesicht)* Ah!

KÔZÔ Ich dachte schon, Sie kommen nicht mehr und wollte gerade gehen. So ein Glück! Na, setzen wir uns noch mal!

Kôzô geht heiter voran ins Ladeninnere zurück. Katsue folgt ihm irgendwie in Gedanken versunken.

(Wischblende)

25 Abendlicher Weg (Zum Beispiel wie am Schlossgraben⁴⁷)

Kôzô und Katsue kommen, während sie sich vertraut unterhalten, angelaufen.

*Kôzô scheint das vorangegangene Gespräch fortzuführen
Nun, wollen Sie gar nicht den Grund erfahren? — Warum ich Sie nicht lieben darf.*

KATSUE Warum Sie.....

KÔZÔ *(sagt eine Weile nichts und läuft still nachdenkend, endlich scheint er einen Entschluss gefasst zu haben)* Sagen Sie! Wollen Sie mich heiraten?

KATSUE Was??

KÔZÔ Ich sage das bestimmt nicht aus einer Laune von gestern und heute heraus. Es ist ein überlegter Entschluss.

⁴⁶ 錢 *Sen*: offenbar abgeleitet von dem franz. *Centime*, bezeichnet ein Hundertstel der geltenden Währungseinheit (1Yen = 100 Sen). Mittlerweile hat er nur noch eine historische Bedeutung und existiert nicht mehr im Zahlungsverkehr.

⁴⁷ 堀端 *Horibata*: In vielen Städten existieren – meist um Schlösser – Wassergräben, deren etwas höher gelegene Seitenwege reizvolle und romantische Spaziergänge bieten.

KATSUE *(schluckt und kann nicht antworten)*

KÔZÔ *(wie zu sich selbst sprechend)* Meine Eltern werden bestimmt dagegen sein. Aber ich bin willens, dem entgegenzustehen, bis sie letztendlich zustimmen werden.

KATSUE *(mit Mühe sagend)* Ich werde Ihre Zuneigung nicht vergessen.

KÔZÔ Das ist keine Frage der Zuneigung. Es ist ein Problem Ihrer und meiner Lebenslage.

KATSUE *(in etwas unter dem Druck zusammenbrechender Verfassung)* Aber ich,b-bitte hören Sie mit diesem Gespräch auf.....

KÔZÔ Aber.....

KATSUE Ich möchte jetzt bitte nach Hause gehen.

KÔZÔ Oh, warten Sie bitte!
Kôzô schaut unbewegt und sagt nichts.
Katsue still mit gesenktem Kopf.

KÔZÔ *(schließlich)* Nun, können wir uns an einem anderen Tag noch einmal treffen? Es wäre zu schade, wenn wir uns nicht mehr sehen und unterhalten könnten..... Bitte, lassen Sie uns nur noch einmal treffen! Werden Sie das für mich tun?

KATSUE *(nickt schwach)*

KÔZÔ *(plötzlich wie erlöst)* Danke. Gut, heute werde ich nichts mehr sagen. Ich rufe Ihnen hier ein Taxi.
(Wischblende)

26 Im Taxi

Katsue, weiter still nachdenkend, wird hin- und hergeschaukelt.

TOSHIKOS
 STIMME *(wie eine akustische Halluzination, schwach)* Mami.....Mami.....

KATSUE *(denkt weiter still nach, hebt aber schließlich entschlossen das Gesicht)* Herr Fahrer! Entschuldigen Sie, aber fahren Sie bitte nach Aoyama!

FAHRER Tja, wenn ich nach Aoyama fahre, kostet es aber zwanzig Sen mehr.....

KATSUE Ja, ich zahle mehr, ich zahle schon, also beeilen Sie sich bitte.

FAHRER Gut, hab verstanden.

27 Nächtliche Straße

Das fahrende Auto.

(Abblende)

(Aufblende)

28 Nachmittags einige Tage später Im Uenopark⁴⁸

Kôzô und Katsue gehen Seite an Seite auf dem Weg.

KÔZÔ *(schließlich)* Wissen Sie, von hier in Richtung des Yanaka - Friedhofs gibt es unterwegs den Eihôtempel⁴⁹, dort ist mein Familientempel und ich wollte bei der Gelegenheit einen Grabbesuch machen. Wie wäre es, kommen Sie mit?

KATSUE Ja, natürlich. — Ich werde auch den Tempel besuchen.

KÔZÔ Ach so, na dann.....

29 Tor des Eihôtempels (Vom Torinneren aus)

Beide kommen heran.

30 Im selben Tempel

*Beide kommen herein.
Auf der einen Seite des Tempels befindet sich eine auf allen vier Seiten ungefähr drei Meter sechzig lange, historische Halle.*

KÔZÔ *(zeigt auf diese Halle und läuft in die Richtung)* Diese Halle ist die Aizenhalle mit der Götterstatue des Aizen Myô-ô⁵⁰. Von diesem Ort ist die Halle noch berühmter als der Tempel an sich.

KATSUE Das hat wohl irgendeinen geschichtlichen Grund?!
während sie das sagt, kommen beide vor die Halle.

KÔZÔ *(greift Katsues Worte auf)* Tja, was für einen geschichtlichen Grund, die Statue scheint jedenfalls aus der Ashikaga-Zeit⁵¹ zu sein, aber noch bekannter als die Statue ist eigentlich *(zeigt in eine Richtung)* dieser Baum dort.

⁴⁸ 上野Ueno: Stadtteil im Bezirk 台東Taitô und mit seinen vielen Bars, Museen, dem Uenopark sowie Ueno-Zoo eines der Subzentren Tokios.

⁴⁹ 谷中 Yanaka: Stadtteil im Bezirk Taitô in Tokio. Bekannt für seine vielen Tempelanlagen und den Yanaka - Parkfriedhof (谷中霊園 Yanaka reien). Der im Film verwendete Tempel ist der 本門寺 Honmontera in 池上 Ikeue in Tokio. Siehe SUZUKI, S. 87.

⁵⁰ 愛染明王 Aizen - Myô-ô: Hindu - Gottheit; im japanischen Buddhismus der Gott der Liebe und Lust. Er erscheint in der Gestalt eines rothäutigen Mannes mit gerunzelter Stirn und zwei bis sechs Armen. In seinen Händen hält er Glocke, Stab, Donnerblitz, Lotus sowie Pfeil und Bogen. Laut Legende repräsentiert er den Status der sexuellen Erregung, die zu Erleuchtung und leidenschaftlicher Liebe wird. Er ist der Patron der Prostituierten und wird u. a. von den Leuten in der Sexindustrie und Musikern verehrt.

⁵¹ 足利時代 Ashikaga-jidai Ashikaga - Zeit (1333 - 1568): auch 室町時代 Muromachi-jidai Muromachi - Zeit genannt.

KATSUE *(fragend)* Dieser Baum? *(schaut hin)*

Neben der Halle steht ein alter Zimtbaum⁵², an dessen links und rechts weit ausgebreiteten Zweigen viele dünne Zettel hängen. Kôzô läuft zu dem Baum. Katsue folgt ihm.

KÔZÔ Das ist ein Zimtbaum, man nennt ihn auch den Zimtbaum der Liebe. Wenn sich ein Paar an ihm festhält und sich gegenseitig seine Gefühle schwört, wird es, wenn auch vielleicht nicht jetzt, dann doch bestimmt in der Zukunft vereint sein, so heißt es.

KATSUE *(irgendwie beunruhigt)* Oh.....

KÔZÔ *(während er den Baum mit der Hand berührt, schaut er unbeweglich Katsue an)* Frau Takaishi, nehmen Sie es nicht so ernst, aber würden Sie den Baum berühren?

KATSUE Wie?

KÔZÔ Lachen Sie nicht über den Aberglauben und machen Sie meinem Herzen Mut. Bitte lassen Sie mich die Tatsache glauben, dass Ihr Herz in meinem ist. Ach, warum zögern Sie?

KATSUE

KÔZÔ Katsue!
ruft er, fasst plötzlich Katsues Hand und ergreift aus heiterem Himmel mit ihren beiden aufeinandergelegten Händen die Zweige des Baumes.

KATSUE Ah!

KÔZÔ Es gibt doch nichts, wovor Sie sich fürchten müssen, oder?! Es ist gut so.

KATSUE

Kôzô schließt Katsues Hand in seine eigene und umfasst weiter die Zweige des Baumes ohne Anzeichen, sie loszulassen. Katsue zieht ebenfalls absichtlich nicht ihre Hand weg, schluckt und steht still mit gesenktem Kopf.

(Wischblende)

⁵² 桂 *Katsura*: Der Katsurabaum (*Cercidiphyllum japonicum*), auch Kuchen- oder Zimtbaum genannt, dessen fallende Blätter im Herbst einen Geruch nach Karamell- oder Rosinenkuchen entwickeln, kann bis zu 45 Meter hoch und 2 Meter dick werden. Er ist oft in den Tempelanlagen des *Aizen - Myô-ô* zu finden. Bei dem im Film verwendeten Baum handelt es sich allerdings um einen Kirschbaum. Siehe SUZUKI, S. 87

31 Der selbe Abend . Im Wohnzimmer von Sadaes Haus

In einer Ecke in kleines Bettzeug eingehüllt, schläft Toshiko tief und fest.

Bald darauf kommt Katsue leise zu ihr und streichelt sie sanft, während sie still über etwas nachdenkt.

SADAE STIMME *(anteilnehmend)* Er weiß also noch nicht, dass du ein Kind hast?

KATSUE *(nickt trostlos)* Ja.....Ich will es ihm immer sagen, aber es fällt mir schwer.....

Sadae schneidert vor dem Holzkohlebecken einen Kimono für Toshiko und hört zu.

SADAE Aber du musst es ihm sagen.....es zu verstecken, er findet es doch sowieso heraus.....

KATSUE *(kommt leise näher und setzt sich vom Kohlebecken entfernt Sadae gegenüber)* Ich will es ja nicht verstecken....

SADAE *(während sie weiter schneidert)* Na jaa, wenn du ihn liebst, dann kann ich nichts dagegen sagen, aber du bist auf jeden Fall Toshis Mutter, also....

KATSUE Schwester, wenn ich ihm von Toshiko erzähle und seine Gefühle sich dann ändern sollten, dann ist es so und ich gebe auf.....

SADAE ?

KATSUE Aber, wenigstens davor fahren wir für ein oder zwei Monate nach Kioto.....

SADAE Nach Kioto?.....Ach, du fährst nach Kioto?

KATSUE *(nickt bewegt)*

SADAE Also hast du schon so weit dein Versprechen gegeben?

KATSUE Nein, kein Versprechen, aber.....

SADAE *(unzufrieden)* Aha.....so.....

KATSUE *(lässt erschöpft den Kopf hängen, murmelt zu sich selbst)* Wenn auch mein Traum zerstört wird und der Tag kommt, an dem wir uns trennen müssen, mein Herz kann sich von ihm nicht fernhalten.....

SADAE *(schaut sie still an)*.....

KATSUE *(hebt ihren Kopf und schaut Sadae ins Gesicht)* Ich weiß, dass eine Frau so nicht denken darf. Und ich weiß auch, dass es gefährlich ist. Aber ich kann nicht anders.

SADAE *(etwas heftig)* Du denkst, es macht nichts, Toshi einfach im Stich zu lassen, oder?!

KATSUE *(wie vom Blitz getroffen)* Was??

SADAE Toshi ist dein Kind!.....Das Kind, welches aus deinem Bauch unter Schmerzen geboren wurde!

KATSUE Schwester! *(in Tränen)* Ich vergesse Toshiko doch nicht! Wenn ich für Toshiko verlassen werden würde, er sich von mir trennen würde.....ich.....ich.....

Sie schluckt die Tränen herunter, steht jäh auf, geht zu Toshiko, schaut unbewegt ihr schlafendes Gesicht an und streichelt sie leise.
Sadae schaut unbewegt zu.
Toshiko bewegt sich murmelnd und stöhnt leise.

KATSUE Was hast du? Hm? Was ist? Mami, Mami ist hier!

TOSHIKO *(öffnet die schläfrigen Augen)* Ich muss mal.

KATSUE Ach so. Na, steh auf. Mami geht mit dir zusammen.

Katsue hilft Toshiko auf und geht mit ihr zusammen raus.
Sadae schaut ihnen still nach, seufzt und schneidert weiter.
 (Ablende)

(Aufblende)

32 Ein Krankenzimmer im Tsumura-Krankenhaus

Kôzô kommt, begleitet von zwei Krankenschwestern – ohne Katsue – und einem Angestellten zur morgendlichen Visite. Der Patient ist ein sieben oder acht Jahre alter Junge, der ärztliche Untersuchungen nicht mag und tüchtig tobt. Die Eltern, die ihn begleiten, sind hilflos.

MUTTER Na! Ken, du bist doch ein braver Junge, lass den Doktor schauen....

KIND Nein, nein! Doktor, hau ab!

VATER Hey! Was sagst du?! Hehe.....es tut mir wirklich....

KÔZÔ *(freundlich lächelnd)* Ach was, wenn er schon so munter ist, ist es gut. *(zum Kind)* Na du, kannst du nur mal ganz kurz deinen Mund aufmachen?

MUTTER Na, Ken, lass uns mal nachschauen, ob dein Bauchnabel wirklich weg ist.

VATER Hast du einen?

KIND Hab ich! Hab ich! (*während er das sagt, wird er von der Mutter ausgezogen*) Daa, ich hab einen! Du Lügner!

KÔZÔ Wo denn, wo denn? Nanu, der sieht ja so anders aus, irgendwie komisch. (*während er das sagt, untersucht er das Kind*)

KIND Nicht komisch! Das ist ein echter Bauchnabel!

KÔZÔ Ach, dann war der von deinem Papa, der heruntergefallene.

KIND Stimmt nicht! Von dir!

KÔZÔ Ach so, mein Bauchnabel, haha.....

Während er dies sagt, beendet er die Untersuchung.

VATER Danke für.....

KÔZÔ Ach, wenn er so munter ist, dann kann er danach ruhig schon nach Hause gehen.

MUTTER Vielen Dank!

KÔZÔ Na dann.....

VATER Entschuldigen Sie vielmals.

Kôzô und die anderen gehen hinaus.

33 Flur

KÔZÔ (*zur Krankenschwester*) Der nächste?

KRANKEN-
SCHWESTER Es ist Zimmer elf.

Kôzô geht voran. Alle anderen folgen ihm.

34 Anderer Teil des Flurs

Aus einem Krankenzimmer kommt Katsue.

35 Flur Eine Biegung

Als Kôzô um die Ecke biegen will, bemerkt er die herannahende Katsue, aber er biegt ab und geht weiter, plötzlich

KÔZÔ Sie alle, bitte gehen Sie schon mal vor.
sagt er und geht zurück.

Der Angestellte und die Krankenschwestern gehen, ohne misstrauisch zu werden, weiter.

36 Der vorherige Flur

Kôzô und Katsue treffen sich.

KÔZÔ *(mit ernstem, dienstlichen Gebaren)* Ich warte heute Abend gegen halb acht am Hintertor.

KATSUE Was?

KÔZÔ Es ist wichtig. Bitte kommen Sie.

Mit dieser Aussage lässt er sie stehen und geht schnell zurück. Katsue sieht ihm nach.

37 Biegung

Als Kôzô abbiegt, kommen ihm Minezawa und Wakai entgegen. Wakai hat eine Zeitung in der Hand.

Als die beiden Katsue erblicken, rufen sie Da sind Sie ja. und eilen auf sie zu.

MINEZAWA *(zu Katsue)* Hallo Sie! Haben Sie die Morgenzeitung schon gelesen?

WAKAI *(zeigt sogleich die Zeitung)* Hier, hier! Gehalt fünfhundert Yen, Komponisten für Schallplatten gesucht!

MINEZAWA Sie haben doch früher komponiert, sagten Sie, nicht wahr? Und der Text dieses Liedes hier trifft genau auf Sie zu.

WAKAI Text von Saijô Yaso⁵³ „Mutterliebe“ *(sagt sie und liest den Text vor)* Weil die Mutter ihr Kind am Tag nicht sehen kann, kommt sie in tiefer Nacht zu ihm, kommt so einsam wie der aufsteigende Mond in tiefer Nacht, um es zu sehen.....

MINEZAWA Na, ist das nicht gut?.....*(nimmt Wakai die Zeitung weg und liest in langsamen, erhabenen Singsang)* Weil ich dich, mein Kind, am Tag nicht rufen kann, vergieße ich nächtliche Tränen. Sind unsere

⁵³ 西条八十 *Saijô Yaso* (auch 西條八十 ; 1892 – 1970): japanischer Dichter und Wissenschaftler für französische Literatur.

Gedanken dieselben, frage ich mich so wie der wiederkehrende
murmelnde Regenschauer in der Nacht.

Katsue lässt plötzlich den Kopf hängen.

WAKAI (bemerkt es) Nanu, was haben Sie denn?

KATSUE

MINEZAWA Ah! Sie mussten daran denken, nicht? Wie dumm von
mir.....entschuldigen Sie.

*Katsue geht ohne zu antworten eilig, als würde sie fliehen, davon.
Minezawa und Wakai sehen ihr still nach ——— .*

MINEZAWA (zu Wakai) Wie dumm von Ihnen! So eine Zeitung mitzubringen!

WAKAI Unsinn! Sie haben doch mit so einer komischen Melodie
vorgelesen, oder?!

MINEZAWA Es ist Ihre Schuld!

WAKAI Es ist Ihre Schuld!

MINEZAWA Nein, Ihre!

WAKAI Nein, Ihre!

MINEZAWA Klappe!

WAKAI Klappe!

MINEZAWA Was sagen Sie?!

WAKAI Was sagen Sie?!

Beide stehen sich dicht gegenüber und sehen sich scharf an.

38 Abend . In der Nähe des Hintertores vom Krankenhaus

*Nur von den Straßenlaternen erleuchtet, auf einem von Platanen
gesäumten, dämmrigen, ansteigenden Weg, kommen Kôzô und
Katsue, Schulter an Schulter, entgegen.*

KÔZÔ Aus Kioto kam die Antwort, ich kann zu jeder Zeit kommen.

KATSUE ?

KÔZÔ Zu Hause gibt es leider nur lästige Heiratsgespräche und ich kann
auch nicht von Ihnen erzählen, denn das wird wahrscheinlich

nicht gut aufgenommen werden, also denke ich, ist es besser, wenn wir ohne etwas zu sagen nach Kioto fahren.

KATSUE

KÔZÔ Wie ist es mit morgen Abend?

KATSUE (*erschrocken*) Was? Morgen Abend?

KÔZÔ Um elf Uhr fährt der Zug von Shinbashi los.

KATSUE Aber so schnell habe ich gar keine Zeit, dem Krankenhaus mein Kündigungsschreiben zu geben.....

KÔZÔ Das können Sie doch später noch mit der Post schicken, oder?

KATSUE

KÔZÔ Also morgen Abend geht nicht?

KATSUE (*mit gesenktem Kopf eine Weile nicht antwortend, schließlich traurig*)
Alle aus Ihrer Familie werden mich wahrscheinlich sehr hassen.....

KÔZÔ Nur am Anfang. Wenn sie erst mal verstanden haben, wie gut Sie als Ehefrau zu mir passen, dann sind alle Probleme gelöst.

KATSUE Aber.....

KÔZÔ Da können wir vorläufig nichts machen. Ich könnte zum Beispiel enterbt werden. Dessen bin ich mir bewusst.

KATSUE

KÔZÔ Sie werden kommen, ja?

KATSUE (*entschlossen*) Ja, ich komme.

KÔZÔ (*erleichtert*) Dann bin ich beruhigt.

KATSUE

Überdies, während die beiden gehen und sich unterhalten, erscheint auf der Höhe des Hauses der Tsumuras eine Angestellte aus eben jenem an der Ecke - anscheinend von Einkäufen zurückkommend. Sie schaut mit verdutztem Gesicht zu den beiden, jedoch diese bemerken sie nicht und auch die Angestellte kümmert sich nicht weiter darum und geht davon.

(Abblende)

(Aufblende)

39 Der nächste Tag. Zweiter Stock im Haus der Tsumuras

Takeko kommt die Treppe herauf.

40 Kôzôs Zimmer

*Kôzô packt in eine Tasche seine Reisesachen.
Takeko kommt herein.*

TAKEKO Kôzô, der Onkel ist da!

KÔZÔ Aha, gut.

TAKEKO Er will dich sehen.

KÔZÔ Ich komme später.

TAKEKO Er hat gesagt, dass du verreist.

KÔZÔ Ja, ich entspanne vier, fünf Tage an den heißen Quellen.

TAKEKO Wo? In Atami? Shûzenji⁵⁴?

KÔZÔ Tja, wo, das entscheide ich vor Ort.

41 Tatamizimmer im unteren Stockwerk

*Kôzôs Vater, Dr. Yasuki und seine Frau bewirten den zu Besuch gekommenen Onkel, TSUMURA Haruki.
Die Ehefrau nimmt von einer Angestellten das Essen entgegen und stellt es auf den Tisch, aber als sie sieht, dass der Becher des Onkels leer geworden ist, schenkt sie ihm mit den Worten Hier, bitte. Bier ein.*

ONKEL *(ein Mensch mit großherzigem Charakter)* Haha....Aha, nur ich soll also trinken, hey, Yasuki, trink auch was!

DOKTOR Nein, wenn ich mittags trinke, bin ich danach erledigt. Na, Bruder, bedien dich bitte.

Inzwischen geht die Angestellte raus.

ONKEL Haha, du bist aber verwöhnt.

DOKTOR Ein wenig später steigt dann mein Blutdruck an.

⁵⁴ 熱海 Atami und 修善時 Shûzenji: bekannte Orte für Thermalquellen.

ONKEL Dein Blutdruck? Haha.....Ein Typ, der Arzt ist, sollte damit nicht runnerven.

Da kommt Kôzô herein.

KÔZÔ Willkommen, Onkel.

ONKEL Hm, entschuldige die Störung. Na, wie sieht´s aus seit letzstens?

KÔZÔ Unverändert.

ONKEL Unverändert? Haha.....Wie wär`s denn mal mit ´ner Veränderung durch ´ne Braut?

KÔZÔ ?

ONKEL *(trinkt sein Bier aus und reicht Kôzô den Becher)* Na, trink eins.

*Kôzô nimmt ihn schweigend.
Die Ehefrau schenkt ihm ein.*

ONKEL Du nimmst anscheinend die Heiratsvorschläge deiner Eltern gar nicht an.

KÔZÔ

ONKEL Ehrlich gesagt, bin ich deswegen heute zur Beratschlagung hier, aber dass du gar keinen annimmst, gibt´s dafür einen bestimmten Grund? Vielleicht fällt´s dir schwer, den deinen Eltern zu sagen.

KÔZÔ Nein, es gibt keinen Grund, den ich nicht sagen kann.

ONKEL Also gefall`n dir einfach alle Heiratskandidatinnen deiner Eltern nicht? Haha.....*(darauf zu den Eheleuten)* Dann bin ich hier wohl nicht gefragt, was?

DOKTOR Aber Kôzô, deine Mutter und ich finden das überhaupt nicht.

KÔZÔ Gut, ich sage es offen und ehrlich. Ihr sagt, meine Frau muss die Tochter eines namhaften Arztes sein. Das missfällt mir am meisten.

ONKEL Oho!

DOKTOR Aber, das ist nun mal seit Generationen Tradition in der Familie Tsumura.

KÔZÔ Dieser Tradition kann ich nicht zustimmen.

EHEFRAU Aber du.....

ONKEL Wa-warte mal (*bremst er die Ehefrau, zu Kôzô*) Dann frage ich dich offen, gibt `s denn neben den Arzttöchtern eine andere Frau, die du im Auge hast?

KÔZÔ

ONKEL Antworte auch ehrlich.

KÔZÔ (*entschlossen*) Ja, gibt es.

ONKEL Aha, so ist das!

DOKTOR ?

EHEFRAU ?

ONKEL Was für eine und woher ist die denn?

KÔZÔ

ONKEL Na, nun sag schon!

KÔZÔ Nein, ich sage es nicht.

ONKEL Warum nicht?

KÔZÔ Weil sie Vater und Mutter bestimmt nicht gefallen wird.

ONKEL Aber...

KÔZÔ Bald ist die Gelegenheit dazu, aber heute, nun, sage ich es besser nicht.

ONKEL Na aber, dass es eine Arztochter sein muss, ist doch wohl keine zwingende Bedingung. (*zum Doktor*) Nicht, Yasuki?

DOKTOR Nun, du, Bruder, mochtest Ärzte schon immer nicht, und hast dich mehr der Industrie zugewandt, deswegen denkst du nicht so. Ich folge dem seit Generationen in der Familie Tsumura herrschendem Gewerbe und finde deshalb, es geht nicht an, die Tradition unserer Ahnen zu zerstören.

ONKEL Also eine zwingende Bedingung?

DOKTOR Nun, ja so ist es.

ONKEL Aha. — Nein, aber na ja, der Tradition unserer Ahnen zu folgen ist, na ja, eine schöne Sitte, aber das auch die Ehefrau unbedingt aus einer Arzt.....

KÔZÔ (*unterbrechend*) Ich muss weiter für meine Reise packen.....

SADAE *(bald darauf)* Aah, Katsue? Also, Toshi ist seit gestern Abend komisch.

44 Telefon im Schwesternwohnheim

KATSUE Was?? *(wird bleich)* Komisch, in-inwiefern?.....Ja?.....Was??

45 Öffentliches Telefon

SADAE Gestern Abend war es noch nicht so hoch, aber als ich eben Fieber gemessen habe, waren es über neununddreißig Grad. Deswegen, wenn es geht, kannst du nicht herkommen? Sie ruft seit vorhin die ganze Zeit 'Mami, Mami`.

46 Telefon im Schwesternwohnheim

KATSUE Ich komme! Ich komme sofort!.....Ja.....Ja.....Ja, das geht. Bis dann.....

Sie legt auf und geht schnell hinaus.

47 Vor dem Telefonzimmer

Katsue kommt heraus und geht davon, als sie auf die Armbanduhr schaut, fällt ihr anscheinend etwas ein und sie geht schnell wieder in das Telefonzimmer zurück.

48 Telefonzimmer

Katsue dreht die Wählscheibe und ruft irgendwo an.

KATSUE *(bald darauf)* Ah, hallo, ist Herr Tsumura da? Ähm, ist Herr Kôzô vielleicht da.....Wie? Ausgegangen? Dann, ähm, wissen Sie, wohin er gegangen ist?.....Was? Verreist? Also, schon.....*(sie wird verlegen, besinnt sich jedoch)* Entschuldigen Sie die Störung. Was? Nein, danke.

Sie legt auf, denkt still nach, besinnt sich aber sofort und geht schnell hinaus.

(Wischblende)

49 Im Auto

Katsue, beunruhigt, schaukelt hin und her.

50 Wohnzimmer in Sadaes Haus

Sadae pflegt und kümmert sich um die kranke Toshiko. Bald ist das Geräusch eines Autos zu hören.

SADAE Das ist bestimmt Mami! Toshi, ich schau mal nach, ja?
Steht auf.

51 Eingangsbereich

*Katsue kommt erregt herein.
Sadae kommt ihr entgegen.*

SADAE Ah, komm rein.

KATSUE Wie geht es ihr?

SADAE Na ja.....

TOSHIKOS
STIMME Mami.....

KATSUE Ah! Ich komme!

Katsue geht mit Sadae schnell ins Innere.

52 Wohnzimmer

Beide kommen.

TOSHIKO Mami!

KATSUE (*geht sofort ans Kopfende des Bettes*) Was hast du? Toshi.

Während sie das sagt, fühlt sie an der Stirn das Fieber, nimmt das Handgelenk und misst den Puls.

SADAE Der Arzt in der Nachbarschaft sagt, es sei nur eine Erkältung, aber.....

KATSUE Hat sie Appetit?

SADAE Tja, wenn du so fragst, seit vier, fünf Tagen will sie kaum Reis noch Süßigkeiten.

KATSUE Das ist keine einfache Erkältung!

SADAE Ja, das denke ich auch.

KATSUE (*fällt gerade etwas ein*) Ah, genau. Es gibt einen guten Arzt! Er war früher in meinem Krankenhaus, ein Kinderarzt namens Terajima⁵⁵, er hat seine Praxis über Miyamasuzaka in Shibuya⁵⁶.

⁵⁵ 寺島: kann auch *Terashima* gelesen werden. Im Film wird jedoch diese Lesung verwendet.

⁵⁶ 渋谷 *Shibuya*: einer der dreiundzwanzig Stadtbezirke Tokios und eines der großen Einkaufs- und Vergnügungsvierteln der Stadt. 宮益坂 *Miyamasuzaka* ist ein kleiner Hügel (=坂 *saka*) mit einem gleichnamigen Schrein.

SADAE Ach so! Dann gehe ich sofort los und frage ihn, oder?

KATSUE Ja, genau.....(*als sie dabei auf die Uhr schaut ist es gegen halb zehn, sie entscheidet sich augenblicklich*) Ich werde gehen! Wir bitten ihn das erste Mal, deswegen ist es sicher besser, wenn ich ihn frage.

SADAE Ja, stimmt!

KATSUE Na, Toshi, du bist lieb und wartest schön brav.

TOSHIKO (*ängstlich*) Du kommst gleich wieder?

KATSUE Ja, gleich, gleich komm ich wieder.

TOSHIKO Mami, du bleibst heut die gaaanze Zeit bei mir, nicht?

KATSUE (*wie vom Blitz getroffen, aber sogleich*) Ja, ja mache ich. Ich bleibe die gaaanze Zeit. Deshalb, warte schön brav.

TOSHIKO Ja.

KATSUE Schwester, pass auf sie auf, bitte.

SADAE Ja, bis gleich.
Katsue geht hinaus.

53 Vor dem Haus

Katsue kommt heraus, schaut wieder auf die Uhr und geht schnell in eine Richtung.

54 Die Uhr auf dem Shinbashibahnhof

Es ist gleich zehn Uhr.

55 Fenster des Farkartenverkaufsschalters

KÔZÔ Zwei Fahrkarten zweiter Klasse nach Kioto für den Schnellzug bitte.

Dann nimmt er die Fahrkarten und das Rückgeld entgegen, während er alles in seine Jackentasche steckt, geht er in Richtung Warteraum.

Als

STIMME DES ONKELS Hey, bist du`s, Kôzô?

KÔZÔ (schaut erstaunt) Ah, Onkel ——

Der einen Kimono, eine japanische Pluderhose und Sportmütze tragende Onkel Haruki steht freundlich lächelnd da.

ONKEL Du hungerst immer noch hier rum?

KÔZÔ Onkel? Ja, ich habe noch etwas eingekauft. —— Was machst du hier, Onkel?

ONKEL Hab grad jemanden begleitet. Wann fährt dein Zug? Kann ich dich ja auch noch hinbringen, oder?

KÔZÔ (etwas hastig) Nein, schon gut. Ich ——

ONKEL Haha.....Übrigens, na ja, du solltest deinen Eltern letztendlich keine Sorgen machen, ja?

KÔZÔ (vage) Hm.....

ONKEL Deine Eltern machen es dir nicht leicht. Aber du bist auch nicht gerade einfach.

KÔZÔ Hm.

ONKEL Na, denk gut darüber nach. —— Dann, geh mal los.

KÔZÔ Entschuldige mich.

*Der Onkel geht davon.
Kôzô schaut ihm still nach.
Dann fängt er an, in Richtung Warteraum zu gehen, als er nachdenkt, geht er zum Briefkasten vor dem Bahnhof.*

56 Postkasten vor dem Bahnhof

*Kôzô kommt, zieht einen Brief aus seiner Tasche, in Begriff, ihn einzuwerfen, schaut er ihm still an.
Shinai, Bezirk Kanda, Surugadai Hausnummer XXX
Die Herren Eltern Tsumura
Kôzô wirft ihn ein.*

57 Vor Sadaes Haus

Ein Auto kommt, Katsue und Doktor Terajima steigen aus.

KATSUE (zum Fahrer) Entschuldigung, bitte warten Sie.
sagt sie und führt Terajima ins Hausinnere.

58 Warteraum des Shinbashibahnhofs

Kôzô sitzt auf einem Sofa, das Gepäck neben sich stehend, er schaut in die wartenden Gesichter und ab und zu in Richtung Eingang.

59 Wohnzimmer in Sadaes Wohnung

*Terajima macht die Untersuchung.
Katsue und Sadae beobachten ihn.
Katsue schaut zwar zu, aber die Zeit scheint ihr nicht aus dem Sinn zu gehen und sie sieht immer wieder auf die Uhr.*

TERAJIMA (beendet die Untersuchung, zu Katsue) Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, es sind die Masern.

KATSUE Was? Masern?

SADAE Sind es wirklich die Masern?

TERAJIMA Ja, ich denke, gegen morgen werden sie ausbrechen. Wenn Sie sie richtig pflegen, brauchen Sie sich nicht zu sorgen.

60 Warteraum des Shinbashibahnhofs

Kôzô steht beunruhigt auf und geht hinaus.

61 Eingangsbereich in Sadaes Haus

Sadae und Katsue begleiten Terajima nach draußen.

SADAE Vielen Dank, dass Sie spät abends noch gekommen sind.

TERAJIMA Schon gut. — Dann achten Sie gut auf sie.

Katsue steigt hinab auf den ungedielten Fußboden⁵⁷ und begleitet Terajima bis vor die Tür.

62 Wohnzimmer

Sadae kommt zurück.

SADAE Gott sei Dank, Toshi, alles ist gut und Mami bleibt auch den ganzen Abend hier, freust du dich?

⁵⁷ Im Eingangsreich in japanischen Häusern und Wohnungen gibt es gleich hinter der Tür ein Teil Fußboden aus Stein, in dem die Schuhe ausgezogen und abgestellt werden. Danach steigt man eine leichte Stufe hoch zum eigentlichen, mit Fußbodenbelag ausgelegten Teil des Flurs. Der Bewohner bleibt meist auf diesem stehen und empfängt oder verabschiedet dort seine Gäste.

TOSHIKO Ja.

Da schaut Katsue vom Nachbarzimmer herein, mit irgendwie sehr nachdenklichem Gesicht. Schwester, komm mal kurz. ruft sie.

SADAE Was ist?
steht auf und geht.

63 Nachbarzimmer

KATSUE *(während sie auf die Uhr schaut)* Ich, also ich muss heute Abend unbedingt bis elf Uhr am Shinbashibahnhof sein.....

SADAE Oh, heute Abend?

KATSUE Ja, ich komme auch gleich wieder.....

SADAE Aber hör mal, Toshi freut sich extra, dass.....

KATSUE Deswegen gehe ich nur kurz und komme sofort wieder zurück. Bis dahin.....

SADAE Ja, dann geh los. Wie spät ist es jetzt?

KATSUE *(schaut auf die Uhr)* Nur noch fünfundzwanzig Minuten.....

SADAE Dann beeile dich lieber. Nimm dir hier irgendwo ein Taxi.

KATSUE Ja, dann.....

SADAE Ja, bis später.

Katsue geht schnell hinaus.

65 Sperre

*Der Mann an der Sperre reißt die Fahrkarten ab.
An der Uhr dort ist es fünfzehn Minuten vor elf Uhr.*

66 Im Auto

Katsue, nervös, schaukelt hin und her.

FAHRER Welcher Zug ist es?

KATSUE Um elf Uhr fünf, schaffen wir es?

FAHRER Wenn wir nicht durch Verkehrsampeln aufgehalten werden, schon.

67 Eingang zum Shinbashibahnhof

Kôzô wartet nervös.

STIMME DES
KARTENAB-
REISSERS

Der Schnellzug um elf Uhr fünf nach Shizuoka, Nagoya, Kioto,
Osaka, Kobe, Shimonoseki!

Kôzô schaut auf die Uhr.

68 Auto

Katsue ist nervös.

Da wird das Auto durch eine Ampel aufgehalten.

FAHRER

Verdammt! Wir stecken fest!

KATSUE

Schaffen wir es?

FAHRER

Ja, hm, wahrscheinlich schaffen wir es.

69 Eingang des Shinbashibahnhofs

*Kôzô schaut auf die Uhr, gibt schließlich auf und geht enttäuscht
in Richtung Sperre.*

70 Sperre

Fahrgäste gehen hinein.

Kôzô kommt.

FAHRKARTEN-
ABREISSER

(während er die Fahrkarte abreißt) Beeilen Sie sich bitte. Er
kommt gleich.

*Kôzô dreht sich noch einmal zum Eingang um, gibt endlich auf
und geht eilig zum Bahnsteig.*

71 Bahnsteig

Der Zug fährt ein.

72 Vor dem Shinbashibahnhof

*Das Auto kommt an, Katsue steigt eilig aus und läuft schnell in
den Bahnhof hinein.*

73 Fahrkartenschalter

*Katsue kommt angelaufen, kauft eine Bahnsteigkarte und geht
schnell davon.*

74 Sperre

Katsue kommt und läuft hinein.

75 Bahnsteig

*Die Abfahrtsglocke des Zuges läutet.
Katsue kommt die Treppe hochgelaufen.
Dann sucht sie wie verrückt die Fenster ab.
Der Zug fährt an.*

KATSUE *(wie besinnungslos)* Herr Koozô..... Herr Koozô.....

*Während sie das ruft, sucht sie rennend die Fenster ab.
Der Zug erhöht die Geschwindigkeit.
Katsue ist wie von Sinnen.*

BAHNHOFS-ANGESTELLTER *Vorsicht! Kommen Sie da weg!*

KATSUE *Nein! Lassen Sie mich los!*

*Der Zug fährt schließlich davon.
Katsue schluckt und schaut ihm regungslos nach.
Tränen machen ihre Wangen nass.
Mut- und hoffnungslos schaut Katsue ihm ewig hinterher.
(Abblende)*

- Zweiter Teil -

(Aufblende)

76 Aus dem Zugfenster zu sehende Landschaft Kiotos

Dementsprechend ———

77 Im Wagen zweiter Klasse

Kôzô, mit niedergeschlagenem Gesicht, folgt, ohne etwas zu sehen, der Landschaft vor dem Fenster mit den Augen.

78 Bahnsteig im Kiotoer Bahnhof

Kôzôs enger Freund, Doktor Hattori (im gleichen Alter wie Kôzô) wartet auf die Ankunft des Zuges.

79 Innerhalb (des Bahnhofs)

Von drüben kommt der Zug eingefahren.

80 Kiotoer Bahnhof, vor dem Ausgang

*Gedränge von Fahrgästen und Autos —
Hattori und Kôzô stehen da.
Da kommt ein Auto auf sie zu.*

81 Gleicher Ort

HATTORI Na, steig ein!

KÔZÔ Hm.

HATTORI *(zum Fahrer)* Fahren Sie bis Demachi.⁵⁸

*Nach Kôzô steigt auch Hattori ein.
Das Auto fährt weg.*

82 Im Auto

Kôzô macht unverändert ein niedergeschlagenes Gesicht.

HATTORI *(kann Kôzôs Gefühle nachvollziehen)* Aber, ist doch merkwürdig, dass du alleine kommst.

KÔZÔ

HATTORI *(lächelnd)* Ich hab mich nämlich darauf gefreut, diese Person namens Takaishi zu treffen.

KÔZÔ *(niedergeschlagen)* Wenn wir bei dir zu Hause sind, erzähl ich alles.

HATTORI Komisch, was ist nur passiert.....

KÔZÔ

(Wischblende)

83 Ein auf den Tisch gelegter Briefumschlag

*Es ist derselbe, den Kôzô vom Shinbashibahnhof aus an seine Eltern geschickt hat, er ist bereits geöffnet.
Der folgende Text (Brief lesende Stimme) überdeckt einen Teil der Szene [kommt aus dem Off].*

⁵⁸ 出町 Demachi bzw. 出町柳 Demachiyanagi liegt im Norden Kiotos. Hier fließt der Fluss Kamo (鴨川 Kamogawa) in den Takanofluss (高野川 Takanogawa).

84 Ein Zimmer im Haus der Tsumuras (japanisches Zimmer) (am Nachmittag)

Doktor Yasuki liest mit angespanntem Gesicht, eine Brille tragend den Brief vor. Seine Frau und Takeko versuchen, halb sitzend, halb stehend, in den Brief zu schauen und hören zu.

DOKTOR *(liest).....Jedenfalls habe ich den Wunsch, aus eigener Kraft selbstbestimmt zu leben, selbst wenn es schwer vorauszusagen ist, ob ich eventuell scheitern werde. Aber andererseits könnte mir der Dokortitel auf meinem eigenen Lebensweg eine Hilfe sein, so ist meine bescheidene Meinung. Das Vergehen, eure neunundzwanzig Jahre lange Güte und Wohltaten zu hintergehen und ungehorsam zu sein, liegt mir, wenn ich daran denke, wie Blei im Magen, aber ich bitte euch inständig, diese Angelegenheit auch als eine Lektion des Lebens zu betrachten und mir bitte zu verzeihen.....*

Als er bis dahin liest, zieht der Doktor düster die Augenbrauen zusammen und seufzt.

EHEFRAU *(drängt ihn mit beunruhigtem Gesicht) Lies weiter....*

DOKTOR *Ja.....(und liest weiter) Mein jetziger Entschluss hat natürlich seine Ursachen in meiner zukünftigen Heiratskandidatin. Aber bitte fragt mich jetzt noch nicht, welche Frau das ist.....
Da öffnet sich die Papierschietbetür und eine weibliche Angestellte steckt ihren Kopf herein. Der Doktor schweigt sofort.*

TAKEKO *(scharf) Was? Was ist?*

ANGE-
STELLTE *(etwas ängstlich) Ähm, ich bringe die Milch für den Hausherrn....*

TAKEKO *Stell sie dort hin.*

*Die Angestellte spürt die Angespanntheit im Raum, stellt die Milch an den Eingang und geht.
Takeko holt sie.*

TAKEKO *(drängt den Doktor) Vater, und weiter?*

DOKTOR *(liest wieder weiter)hat natürlich seine Ursachen in meiner zukünftigen Heiratskandidatin. Aber bitte fragt mich jetzt noch nicht, welche Frau das ist. Wenn ich schon bald meinen eigenen Weg im Leben gefunden und ein bescheidenes kleines Heim gegründet habe, dann werde ich euch die näheren Umstände genau erklären und verbleibe erneut mit dem Wunsch, dass ihr mir verzeiht.*

Der Doktor hört auf zu lesen und denkt still nach.

Die Ehefrau nimmt ihm schweigend den Brief aus der Hand und liest ihn noch einmal mit eigenen Augen.

- DOKTOR *(die Wörter ausspuckend)* Egoistischer Kerl.....
- EHEFRAU *(beunruhigt)* Aber, unmöglich, es einfach zu übergehen.....
- DOKTOR *(verzweifelt)* Wir übergehen es! Viel Aufhebens darum zu machen würde die Schande erst recht groß machen.
- TAKEKO Aber Vater.....
- DOKTOR *(schimpfend)* Was ist mit euch los! Habt ihr etwa eine Ahnung?
- EHEFRAU Eine Ahnung, nein.....
- TAKEKO Doch! Ich habe wahrscheinlich eine Ahnung!
- DOKTOR Hm?
- EHEFRAU ?
- TAKEKO Jedenfalls forsche ich nach.

85 Tsumurakrankenhaus, Waschraum im Flur

*Minezawa, Onda und die anderen sowie drei, vier Krankenschwestern waschen etwas.
Da kommt Hamada überstürzt hereingelaufen.*

- HAMADA Neuigkeiten! Neuigkeiten!
- MINEZAWA Was, was? Was ist los?
- HAMADA *(hält die Luft an)* Schrecklich!
- ONDA Was ist? Nun sagen Sie schon, schnell!
- HAMADA Doktor Kôzô ist von zu Hause fortgelaufen!
- ALLE Ach!
- HAMADA Gerade eben kam eine Angestellte aus dem Haus....ähm, Frau Okimi eben, die kam ganz atemlos mit der Nachricht an!
- MINEZAWA Hmm.....aber, warum ist er fortgelaufen.....
- HAMADA Anscheinend, weil Doktor Kôzô schon seit langem heimlich eine Frau liebt!
- ONDA Also, durchgebrannt?

HAMADA Ja, anscheinend.

MINEZAWA Ahaaa, erstaunlich.....Und wer ist denn diese Frau.....

HAMADA Das ist, laut Frau Okimi,

Als sie das sagt

STIMME VON FRAU MINEZAWA!
 OBER-SCHWESTER SATÔ

Alle drehen sich erschrocken um und arbeiten hektisch weiter.

OBER-SCHWESTER SATÔ *(kommt heran)* Frau Minezawa, ist Frau Takaishi heim gekommen?

MINEZAWA Nein, sie hat gestern auswärts übernachtet und ist noch nicht.....

OBER-SCHWESTER SATÔ Nun, ist Frau Takaishis Gepäck im Zimmer?

MINEZAWA *(fragend)* Was meinen Sie mit Gepäck?

OBER-SCHWESTER SATÔ Taschen, Körbe und andere Besitzgegenstände.....

MINEZAWA Tja.....ich denke, es müsste da sein.

OBER-SCHWESTER SATÔ Also, als sie gestern Abend weggegangen ist, hat sie nichts mitgenommen, oder?

MINEZAWA Nein, nichts.....

OBER-SCHWESTER SATÔ Nun, zur Sicherheit schaue ich einmal nach, deswegen begleiten Sie mich. Frau Onda, Frau Hamada, Sie kommen auch mit.

MINEZAWA Ähm, was ist denn mit Frau Takaishi?

OBER-SCHWESTER SATÔ Ich wurde vom Haus gebeten, nachzuschauen.

Minezawa und die anderen zwei schauen sich fragend an und folgen Oberschwester Satô

(Wischblende)

86 Zimmer im Schwesternwohnheim

Alle kommen herein.

Minezawa öffnet sofort den Wandschrank und sucht.

MINEZAWA *(ruft)* Nanu! Nicht da!

ONDA Was? Nicht da?

HAMADA Merkwürdig!

Die drei suchen wiederholt.

OBER-
SCHWESTER
SATÔ Ist es nicht da?

MINEZAWA *(zweifelnd)* Nein.Gestern Abend ist sie aber ohne Gepäck weggegangen....

ONDA Komisch.

HAMADA Wann hat sie es nur weggetragen.....?

OBER-
SCHWESTER
SATÔ Nanana, schauen Sie mal hier. *(sie schiebt die drei zur Seite und schaut in den Schrank hinein)* Was ist das?

Sie öffnet ein Papierpäckchen und es sind Reste von mit süßem Bohnenmuss gefüllten Milchbrötchen darin, dann macht sie, ohne es zu ahnen, den Deckel von einem Zauberkasten auf und erschrickt usw. usf. Derweil schämen sich die drei [Krankenschwestern] unter den scharfen Blicken [der Oberschwester] usw. Kurze Szene mit entsprechendem Dialog und Lachen —

87 Eingangsbereich vom Schwesternwohnheim

Katsue kehrt mit trübsinnigem Gesicht, kraftlos heim. Als sie ihre Schuhe in den Straßenschuhkasten hineintut

HAUSMEISTER *(den dortigen Flur durchquerend)* Ah, Sie sind wieder da! Wie geht es der Tochter Ihrer Schwester?

KATSUE Ja, danke, besser....

HAUSMEISTER Ach so? Das ist ja gut.

KATSUE Ach, das Gepäck, das Sie gestern aufbewahrt haben.....

HAUSMEISTER Ah, ja ja, mittags sagten Sie zu mir, dass ich es bis zum Abend aufbewahren sollte, ich wusste nicht, wann Sie zurückkommen, deshalb habe ich bis um zwölf gewartet.

KATSUE Entschuldigen Sie.....

88 Treppe

Oberschwester Satô, Minezawa und die anderen kommen herunter.

HAMADA *(mitten auf der Treppe)* Nanu! Frau Takaishi ist zurück!

*Hamada, Minezawa und Onda lassen Oberschwester Satô zurück und kommen heruntergestürzt.
Oberschwester Satô wiegt erstaunt den Kopf hin und her.*

89 Flur unterhalb der Treppe

Die drei umringen Katsue.

MINEZAWA Was war denn mit Ihnen?

ONDA Als wir eben nachsahen, war Ihr Gepäck nicht da!

HAMADA Wir haben uns Sorgen gemacht!

Da kommt Oberschwester Satô.

OBER-
SCHWESTER
SATÔ Frau Takaishi.....

KATSUE Ah, entschuldigen Sie die Verspätung.....

OBER-
SCHWESTER
SATÔ Was ist los, einfach das Gepäck wezubringen.

KATSUE Ja, also.....*(sie stockt)* das Kind meiner Schwester ist schwach, deshalb wollte ich mir eine Weile frei nehmen, um es zu pflegen.....

OBER-
SCHWESTER
SATÔ Also, wollten Sie ohne Erlaubnis Ihre Arbeit unterbrechen?

KATSUE Nein, also.....es hat sich schon erledigt, ich werde mir nicht frei nehmen.

OBER-
SCHWESTER Sie gehen jedenfalls sofort in die Wohnung vom Direktor.
SATÔ

KATSUE *(erstaunt)* Wie?

OBER-
SCHWESTER Das Fräulein des Hauses möchte Sie etwas fragen.
SATÔ

KATSUE Mich?

OBER-
SCHWESTER Ja, bitte! *(sagt sie entschieden, dann zu den anderen Frauen)*
SATÔ Nun, Herrschaften, kommen Sie!

*Minezawa und die anderen, von der Oberschwester gedrängt, gehen davon.
Jedoch Hamada kommt schnell zurückgelaufen.*

HAMADA *(flüsternd und schnell sprechend)* Doktor Kôzô ist gestern Abend von zu Hause fortgelaufen!

KATSUE ?!

HAMADA Deswegen werden Sie anscheinend verdächtigt! Seien Sie vorsichtig!

STIMME VON Frau Hamada! Was gibt es da zu tuscheln?
OBER-
SCHWESTER
SATÔ

HAMADA Ja, ich komme!

Katsue sieht der davoneilenden Hamada nach, danach lässt sie von Unruhe überkommen den Kopf hängen.

(Wischblende)

90 Sprechzimmer im Haus der Tsumuras

Katsue setzt sich mit hängendem Kopf auf einen Stuhl und wartet auf Takeko.

Schließlich kommt Takeko.

Katsue steht auf und verbeugt sich.

TAKEKO *(besonders freundlich)* Danke, dass Sie extra gekommen sind, ach, bitte setzen Sie sich doch.

KATSUE *(setzt sich)* Ähm, was wünschen Sie.....

TAKEKO Jaa *(sie nickt, schaut unbeweglich)* Sagen Sie, Frau Takaishi, wohin eigentlich ist mein Bruder gefahren?

KATSUE Was?

TAKEKO Sie müssten das doch wissen?

KATSUE Wo-woher soll ich bitte so etwas.....

TAKEKO Verheimlichen Sie nichts und sagen Sie es bitte! Wir machen uns alle zu Hause Sorgen.

KATSUE Aber, bitte ich kann das unmöglich wissen, nicht wahr?

TAKEKO Ist dem so? Aber ich dachte bis eben die ganze Zeit, Sie wären die Partnerin meines Bruders! Sie haben sich ja auch so benommen, dass man das denken musste.

KATSUE Ach! Meinen Sie mich, bitte?

TAKEKO Ja, genau! Zwischen meinem Bruder und Ihnen ist doch etwas!

KATSUE *(schlägt beunruhigt die Augen nieder)*

TAKEKO Aber glücklicherweise habe ich mich getäuscht! Mein Bruder war also doch nicht so jemand, der mit einer Krankenschwester wegläuft!

KATSUE

TAKEKO Sagen Sie, Frau Takaishi, Sie haben doch meinem Bruder eine Liebesbeziehung verschafft, nicht?

KATSUE U-um Gottes willen.....

TAKEKO Nun, wozu waren Sie dann da, als Sie hinter dem Krankenhaus auf der dunklen Straße mit meinem Bruder spazieren gingen?

KATSUE Was?

TAKEKO Ich habe eine Zeugin dafür, und jetzt machen Sie ein Gesicht, als ob Sie nichts mit dem Fortlaufen meines Bruders zu tun hätten, so einfach kommen Sie mir nicht davon.

KATSUE

Da bringt Okimi schwarzen Tee herein.

TAKEKO Hey du, du hast doch gesagt, dass du vorgestern Frau Takaishi zusammen mit meinem Bruder spazieren gehen gesehen hast, oder?

OKIMI Jaa..... Aber vielleicht hab ich sie verwechselt....

TAKEKO (*scharf*) Nun red schon deutlich! Du hast es doch vorhin so erzählt, oder nicht?

OKIMI Jaa. Aber..... (*verlegen*) Entschuldigen Sie bitte!
und geht als ob sie flieht, hinaus.

TAKEKO (*schaut ihr hinterher*) Nun, Frau Takaishi, wollen Sie es immer noch verheimlichen?

KATSUE (*hebt ihr gesenktes Gesicht*) Die Person, die mit dem jungen Doktor am Hintertor spazieren gegangen ist, war tatsächlich ich. Aber wir haben uns ganz zufällig unterwegs getroffen und der junge Doktor hat mich nur Verschiedenes über das Schwesternwohnheim gefragt.....

TAKEKO (*lächelt höhnisch*) Ahaa, so.....Obwohl sein Wunsch, fortzulaufen, immer größer wird, wozu fragt er Sie dann wohl über die Zustände im Schwesternwohnheim aus?

KATSUE

TAKEKO Ist doch merkwürdig, hoho.....

Katsue schluckt und schlägt ängstlich die Augen nieder.
(Wischblende)

91 Kioto, Hattoris Haus

Das Haus befindet sich außerhalb der Stadt nahe am Ufer des Takanoflusses. Aus dem Fenster kann man diesen sehen. Kôzô befindet sich eben in solch einem Zimmer und sitzt Hattori am Mittagstisch gegenüber, jedoch natürlich macht sein Gesicht einen ganz und gar niedergeschlagenen Ausdruck. Auf den Tisch steht Bier und eine alte Dienerin stellt weiteres gutes Essen darauf.

ALTE DIENERIN (*während sie Essen hinstellt*) Da sin` Sie nun extra aus Tokio gekomm`n, un` die Gegend hier is` außerhalb der Stadt, nich`, es gibt kein leck`res Essen hier. Un` der Koch is` dann die alte Dienerin hier, nich`, hoho.....

KÔZÔ (*gibt sich Mühe, fröhlich zu sein*) Ach nein, Ihr Essen ist wirklich gut!

ALTE
DIENERIN Hoho, na, greif`n Sie zu.

Sie geht weg.

HATTORI *(als hätte er auf ihr Weggehen gewartet)* Also, irgendwie, ich kann`s nicht begreifen, aber sie hatte anscheinend plötzlich gestern Abend etwas vor, etwas gab`s da im Verborgenen, so dass sie das Versprechen mit dir nicht einhalten konnte?

KÔZÔ Tjaa.....Ich glaub nicht. Ja, überhaupt nicht, würd ich sagen...

HATTORI Hmmm, dann ist sie vielleicht bewusst nicht gekommen?

KÔZÔ Aber.....

HATTORI Nee, als ich vorhin dir zugehört hab, kommt`s mir so vor, dass du eher aktiv bist und sie ist passiv.⁵⁹ Das heißt dann, die ist..... hey, du könntest hintergangen worden sein! Also, ich hab echt den Eindruck.

KÔZÔ *(düster)* Könnte sein.....

HATTORI Na, wenn nicht, dann gut, aber die Gefühle der Frauen, also, die sind so kapriziös⁶⁰, oder nicht.....

KÔZÔ *(halb nickend)* Hm.....*(dann wie um sich selbst aufzuheitern)* Aber, vielleicht kommt sie heute Abend noch nach.....

HATTORI Ja, kann sein. Wenn sie heute morgen die Schwalbe⁶¹ genommen hat, müsste sie halb fünf ankommen.

KÔZÔ Hm.....Jedenfalls warte ich erst mal.

HATTORI Und wenn sie nicht kommt, was dann? Fährst du sofort nach Tokio zurück?

KÔZÔ Tjaa.....ich bin extra hierher gekommen und hab meinen Eltern einen Erklärungsbrief geschrieben, jetzt unverschämt zurückzufahren, geht nicht.....

HATTORI Dann willst du hier auch ins Forschungsinstitut gehen?

KÔZÔ Ja. Wenn das geht, schon.....

HATTORI Natürlich geht das. Ich erledige die Formalitäten. Ist ganz einfach.

⁵⁹ Im Originaltext stehen als Fremdwörter in lateinischen Buchstaben die englischen Begriffe *active* und *passive* mit jeweiliger japanischer Lautumschrift.

⁶⁰ Ebenfalls in lateinischen Buchstaben engl. *capricious* mit Lautumschrift.

⁶¹ ツバメ *Tsubame* „Schwalbe“: von 1930 – 1943 Name eines Schnellzuges der 東海道 *Tôkaidô* – Linie von Tokio bis Kobe.

Kôzô denkt schweigend vor sich hin, schließlich schließt er die Augen und trinkt sein Bier in einem Zug aus.

HATTORI *(betrachtet dies schmerzerfüllt)* Aber wenn sie dich hintergangen hat, ist das `ne merkwürdige Frau.

(Abblende)

Aufblende)

92 Stadtbild (Umgebung von Aoyama, Tokio)

Drüben sieht man ein öffentliches Telefon.

93 In der öffentlichen Telefonzelle

Sadae wartet, dass ihr Gesprächspartner abnimmt.

SADAE *(schließlich)* Hallo, Katsue? Ich..... Nein, es ist nichts bestimmtes, aber mit Toshi ist danach alles gutgegangen, heute war sie schon gar nicht mehr folgsam und wollte immer aufstehen. Ja. Wirklich Gott sei Dank. Deshalb wollte ich dir nur Bescheid sagen.....

94 Telefonzimmer im Krankenhaus

Katsue hört am Telefon.

KATSUE Wirklich, danke, dass du dich um alles so gekümmert hast. Eigentlich wollte ich heute zu euch nach Hause kommen. Ja, es gab eine komplizierte Situation.....

95 Flur vor dem Telefonzimmer

Minezawa, Onda, Wakai, Hamada und Saiga durchqueren bald darauf mit angespannten Gesichtern und Sicher ist sie ins Schwesternwohnheim gegangen. oder ähnliches sagend, den Flur.

WAKAI *(zufällig ins Telefonzimmer schauend)* Ah! Da ist sie! Sie telefoniert!

Alle kommen eiligst zum Telefonzimmer gelaufen.

MINEZAWA *(öffnet ohne Rücksicht die Tür zum Telefonzimmer)* Was ist los, Frau Takaishi! Sie sind wirklich unhöflich!

KATSUE *(schaut erschrocken mit entschuldigendem Blick zu ihr, wendet sich sofort dem Telefon zu)* Also, ich erzähle dir alles, wenn wir uns dann sehen.....ja.dann, auf Wiedersehen.

Katsue hängt auf.

MINEZAWA *(als hätte sie ewig darauf warten müssen)* Los, kommen Sie schnell da raus!

96 **Vor dem Telefonzimmer**

*Katsue kommt heraus.
Alle umringen sie und machen ihr Vorwürfe.*

WAKAI Was ist denn los mit Ihnen!!

KATSUE

ONDA Ohne uns etwas zu sagen Ihre Kündigung einzureichen, das geht doch nicht, oder?!

KATSUE

SAIGA Warum haben Sie nicht mit uns gesprochen?!

KATSUE

HAMADA Wir haben doch eine gegenseitige Verpflichtung! Wenn jemand aufhört, will ich darüber beraten!

MINEZAWA Warum haben Sie gekündigt? Ich hab mich gewundert, als ich das eben hörte!

KATSUE *(den Tränen nahe)* Es tut mir leid. Dass Sie alle sich netterweise so um mich sorgen.....

MINEZAWA Das ist doch klar, aber jetzt sagen Sie, warum Sie gekündigt haben!

KATSUE *(kraftlos)* Es ist irgendwie schwer für mich geworden, in diesem Krankenhaus zu sein.....

WAKAI Warum denn?

KATSUE

MINEZAWA Aah, wegen, nun, weil Sie von dem Fräulein verdächtigt werden, ist es das?

KATSUE

ONDA Das stimmt doch alles nicht! Dass die überhaupt auf Sie kommt!

KATSUE

SAIGA Sie müssen seelisch stärker werden! Ja, das ist alles!

HAMADA Ja, das stimmt! Wenn Sie jedes Mal wegen so einer Kleinigkeit kündigen, können Sie nirgendwo richtig arbeiten!

KATSUE *(weint ein wenig)* Dass Sie alle so für mich sprechen, womit hab ich das verdient. Ich werde Ihre Freundlichkeit nie vergessen.....

MINEZAWA *(schaut mittendrin zufällig in eine Richtung)* Ah, sie kommen! Die Nervensägen!

ALLE Was? *(und schauen)*

Von drüben kommen Oberschwester Satô und Takeko.

MINEZAWA *(überstürzt zu Katsue)* Also, bis später!

*Lässt sie so stehen und alle gehen eilig zurück.
Oberschwester Satô, während sie an ihnen vorbeigeht, schaut sie mit merkwürdigem Gesicht zweifelnd an.
Alle gehen mit affektiertem Gesicht davon.*

TAKEKO *(geht zu Katsue, kühl)* Frau Takaishi, Sie wollen im Krankenhaus aufhören, heißt es?

KATSUE *(schlägt die Augen nieder)* Ja.....

OBER-SCHWESTER SATÔ *(zeigt Katsue das Kündigungsschreiben)* Der stellvertretende Direktor sagt, er kann diese Kündigung nicht annehmen
.

KATSUE Was? Warum denn nicht?

OBER-SCHWESTER SATÔ *(kühl)* Fragen Sie bitte bei dem Fräulein nach dem Grund. — Nun, Fräulein, bitte, Sie können gerne das Sprechzimmer dort.....

TAKEKO Ja.

Die Oberschwester geht vor und öffnet die Tür des Sprechzimmers.

TAKEKO *(da Satô immer noch das Kündigungsschreiben trägt)* Das nehme ich.

OBER-SCHWESTER SATÔ Ja, bitte. *(gibt es ihr)* Nun, ich habe im Krankenzimmer etwas zu erledigen.....

TAKEKO Ja, natürlich.

OBER-
SCHWESTER
SATÔ

Dann entschuldigen Sie mich bitte.

Oberschwester Satô geht weg.

TAKEKO

Nun, Frau Takaishi — (drängt sie und geht vor in das Sprechzimmer hinein)

97 Sprechzimmer

Katsue kommt mit hängendem Kopf herein.

TAKEKO

(legt das Kündigungsschreiben auf den Tisch) Na, das hier gebe ich Ihnen erst mal zurück.

KATSUE

.....

TAKEKO

Sagen Sie, Frau Takaishi, dass Sie jetzt aus dem Krankenhaus weglaufen, ist das nicht etwas feige?

KATSUE

Was?

TAKEKO

Aufhören ist eine Sache, aber Sie sollten wenigstens richtig die Verantwortung übernehmen!

KATSUE

Wenn Sie das so sagen, heißt das, ich habe eine schrecklich unverantwortliche Sache.....

TAKEKO

Ja, genau! Unverantwortlich!

KATSUE

Was, bitte?

TAKEKO

Nicht wahr? Ich habe weiter Zweifel und Sie hören einfach auf, haben Sie gar kein schlechtes Gewissen?

KATSUE

(beißt sich bedauernd auf die Lippen und lässt den Kopf hängen, schließlich) Nun, was raten Sie mir also bitte?

TAKEKO

Wenn Sie wirklich nicht den Aufenthaltsort meines Bruders wissen, dann suchen Sie ihn wenigstens dort, wo Sie ihn vermuten, kündigen ist keine logische Schlussfolgerung, oder?

KATSUE

Sie bitten mich also, nach Herrn Kôzô zu suchen?

TAKEKO

Nun, hab ich doch gesagt.

KATSUE

(denkt still nach, beschließt etwas) Fräulein-----

TAKEKO

Was ist?

KATSUE Ich dachte, ehrlich gesagt, meine Kündigung wäre für Ihre Familie und auch für mich selbst die friedlichste Lösung. Aber, wenn das Fräulein mich so bittet, dann habe ich mich entschlossen, herauszufinden, wohin Herr Kôzô gegangen ist.

TAKEKO Ja, bitte tun Sie das.

KATSUE Sollte ich es schaffen, Herrn Kôzô gegenüber zu stehen, könnte es jedoch zu einem Ergebnis kommen, welches Ihre gesamte Familie bedauern wird.

TAKEKO Was heißt das?!

KATSUE Wenn Sie dem nur zustimmen, dann werde ich jetzt gehen, bitte.

TAKEKO Was wir bedauern werden, was soll das heißen?

KATSUE Nein, das kann ich Ihnen nicht sagen.

TAKEKO *(schaut sie still an, lächelt höhnisch)* Na, auf diese Drohung komme ich später noch mal zurück, erst mal sollen Sie Ihre Verantwortung wahrnehmen. *(steht auf)* Nun, ich verlasse mich auf Sie.

*Takeko schaut Katsue scharf an und geht hinaus.
Katsue, allein gelassen, denkt still nach.*

(Ablende)

(Aufblende)

98 Kioto, ein Zimmer in Hattoris Haus

Kôzô liegt auf dem Bett und liest. Schließlich scheint er dessen überdrüssig zu sein, steht auf, öffnet das Fenster und schaut hinaus.

99 Landschaft draußen

100 Im Zimmer

*Kôzô streckt sich ausgiebig, geht vom Fenster weg und will erneut lesen.
Da geht die Tür zum Eingangsbereich*

KÔZÔ *(horcht)* Wer ist da? *(da keine Antwort kommt, erneut)* Wer ist da, bitte?

Während er das sagt, geht er zum Eingangsbereich; als er die dortige Papierschietür öffnet, erscheint direkt vor ihm eine junge Frau in moderner westlicher Kleidung (Hattoris jüngere Schwester, Miyako). Da beide nicht damit gerechnet haben, erschrecken sie und halten den Atem an.

MIYAKO *(theatralisch)* Aah, hab ich mich erschrocken!

KÔZÔ *(misstrauisch)* Wer sind Sie denn?

MIYAKO *(lacht)* Ein Einbrecher!

KÔZÔ Nein, wirklich.....

MIYAKO Ich bin wirklich ein Einbrecher!

KÔZÔ Die alte Dienerin ist unterwegs Einkaufen, ich bin ganz alleine.....

MIYAKO Deswegen dachte ich schon, wie unvorsichtig, dass keiner herauskommt.

KÔZÔ ?

MIYAKO Sie sind doch Herr Tsumura aus Tokio, oder?

KÔZÔ *(erschrocken und verblüfft)* Ja, ich bin Tsumura, aber.....

MIYAKO Wollen Sie Süßigkeiten? Hab sie als Mitbringsel mitgebracht
(zieht ein Päckchen hervor)

KÔZÔ Aber, wer sind Sie eigentlich.....

MIYAKO Hoho, ich werd`s schon noch verraten.

KÔZÔ ?

MIYAKO *(schaut sich im Zimmer um)* Sind Sie allein aus Tokio gekommen?

KÔZÔ Ja.

MIYAKO Und die Frau, die mit Ihnen fahren sollte?

KÔZÔ Sie, wer sind Sie denn eigentlich?

MIYAKO *(lächelt verschmitzt)* Ich sag`s Ihnen, ich bin Hattoris jüngere Schwester.

KÔZÔ *(erleichtert)* Waas! Sie sind Hattoris jüngere Schwester! Ich hab mich schon gewundert.

MIYAKO Ich heiße Miyako. Von der Tezukayama - Musikfakultät in Osaka und außerdem Klavierlehrerin. Hat mein Bruder gar nicht von mir erzählt?

KÔZÔ Nein, ich habe nichts gehört. Dass Hattori überhaupt so eine Schwester wie Sie hat.....

MIYAKO Denkt man nicht, oder? Ich bin so ein Wildfang, das ist ihm peinlich!

KÔZÔ Ach was, ist doch gut, wenn man lebhaft ist.

MIYAKO Hohoho, Sie sind gut im Komplimente geben.

KÔZÔ Ach nein (*muss lächeln*)

MIYAKO Sagen Sie, Herr Tsumura, wollen wir danach nicht auf den Eizan⁶² steigen?

KÔZÔ Auf den Eizan?

MIYAKO Mit der Seilbahn ist es ganz einfach! Ich bin mit der Absicht, Bergzusteigen hergekommen! Lassen Sie uns zusammen gehen. Auf dem Berg ist die Luft schön!

KÔZÔ Aber ich.....

MIYAKO Los, gehen wir! Oder lehnen Sie ab, weil es Ihrer Freundin gegenüber schlecht ist?

KÔZÔ Ich habe keine Freundin!

MIYAKO Also sind Sie allein aus Tokio gekommen?

KÔZÔ (*düster*) Ja, nun.....

MIYAKO Dann macht es ja nichts, oder! Lassen Sie uns gehen! Na, kommen Sie! (*fasst Kôzô fest bei der Hand und zieht ihn*)

KÔZÔ (*verblüfft*) Wa-warten Sie bitte! Jedenfalls, die alte Dienerin ist jetzt nicht da und Hattori ist auch in der Universität, deshalb.....

MIYAKO Aaaaah, na gut! Dann essen wir die Süßigkeiten, bis die alte Dienerin wieder da ist und warten! Ich geh und setz den Tee auf!

*Miyako sagt das und geht hinaus.
Kôzô, allein zurückgelassen, schlägt sich verwirrt an den Kopf.
(Wischblende)*

⁶² Abkürzung für den Berg 比叡山 *Hieizan* (848m), südöstlich von Kioto. Er ist u. a. per Seilbahn zu erreichen und beherbergt u. a. die Tempelanlage der buddhistischen Tendai – Sekte. Er ist mit seinen zahlreichen Aussichtspunkten ein beliebtes Ausflugsziel.

101 In einem Waggon dritter Klasse

Katsue, mit betrübtem Gesicht, denkt über irgendetwas nach und wird hin- und hergeschaukelt.

(Wischblende)

102 In der Seilbahn

Miyako und Kôzô —

103 Berghang des Eizan

Die hochfahrende Seilbahn

104 Derselbe Berg, Weg

Miyako und Kôzô kommen heranspaziert.

MIYAKO *(bleibt stehen)* Hach! Ist der Biwasee von hier aus nicht wunderbar anzusehen? Dort ist die Chikubu- Insel⁶³ !

KÔZÔ Aah, herrlich, ja! Das tut gut!

105 Die von dort aus zu sehende Landschaft des Biwasees

(Bitte schwenken usw.)

(Wischblende)

106 Vor der Konponchûdô⁶⁴

Miyako und Kôzô kommen.

MIYAKO Aha, das ist also die Konponchûdô! Sieht gut aus!

Beide gehen herum und schauen.

MIYAKO Sagen Sie, wollen wir danach mit dem Ausflugsschiff nach Ôtsu⁶⁵ und danach mit dem Auto nach Kioto fahren?

KÔZÔ Ja, in Ordnung.

MIYAKO Und dann in Kioto zu Abend essen?

KÔZÔ Ja, machen wir das.

⁶³ 竹生島 *Chikubushima* ist ein Ausflugsziel und eine der drei Inseln im Biwasee (琵琶湖 *Biwako*), welcher mit ca. 670 km² der größte See Japans ist.

⁶⁴ 根本中堂 *Konponchûdô*: Zentralhalle des mittleren Teil der 延暦寺 *Enryakuji* – Tempelanlage (gegr. 778) auf dem *Hieizan*.

⁶⁵ 大津 *Ôtsu* ist eine große Hafenstadt im Süden des Biwasees.

MIYAKO *(lacht)* Ich überlege, ob ich Alkohol trinke, betrunken werde und Sie dann blamiere.

KÔZÔ Hahahaha, ich werd nicht blamiert sein.

MIYAKO Warum?

KÔZÔ Ich werd mich langsam davonschleichen.

MIYAKO Wie gemein!

KÔZÔ Hahahahaha.....

107 Im Auto (Kioto)

Katsue denkt still nach und wird hin- und hergeschaukelt.
(Wischblende)

108 Ein Zimmer in Hattoris Haus

Hattori, anscheinend gerade von auswärts heimgekehrt, zieht mit Hilfe von der alten Dienerin die Sachen aus.

HATTORI Hmm, also Miyako war da und ist mit Tsumura weggegangen?

ALTE
DIENERIN Jee, ich weiß nix genaues, aber sie ha`m gesagt, sie fahren auf`m Eizan, nich`.

HATTORI Auf den Eizan? Hmm, hoffnungsloses Weib! Dabei hab ich ihr doch strikt gesagt, sie soll vorläufig nicht kommen!

ALTE
DIENERIN *(lachend)* Irgen`wie setzt das Fräulein doch immer munter hartnäckig sein` Will`n durch, un` da hat sie auch Herrn Tsumura schließlich dazu gekriegt, mitzugeh`n, nich`.

HATTORI *(bitter)* Ein schlimmes Weib! Tsumura ist bestimmt auch schon verwirrt.

Mittendrin das Geräusch der sich öffnenden Eingangstür —

KATSUES
STIMME Entschuldigung bitte!

ALTE
DIENERIN Jee, ich komm`.

Während die alte Dienerin lacht, räumt sie eilig Hattoris Sachen weg.

HATTORI *(sieht das, sorglos)* Ich geh zur Tür.
und geht in den Eingangsbereich.

109 Eingangsbereich

*Katsue steht dort.
Hattori kommt.*

HATTORI Wer sind Sie, bitte?

KATSUE Also, ich, ich bin Frau Takaishi.....

HATTORI Aah, Sie sind Frau Takaishi. *(und macht plötzlich ein strenges Gesicht)* Ich bin Hattori.

KATSUE Sehr erfreut. — Also, ich wollte Herrn Tsumura sehen, bitte.....

HATTORI *(ohne Umschweife)* Tsumura ist nicht da!

KATSUE Was?

HATTORI Er ist hier gewesen, aber nach zwei, drei Tagen wieder heimgefahren.

KATSUE Ach! *(und schluckt)*

HATTORI Er ist aber auch ein Idiot! Wurde von Ihnen hintergangen und hat sich damit ziemlich herumgequält, aber als er ein paar Tage gewartet hat und Sie nicht aufgetaucht sind, da.....

KATSUE Also, das war, weil.....

HATTORI Nein, es führt zu nichts, wenn ich Ihre Rechtfertigungen höre!

KATSUE *(schließt traurig den Mund)* Dann, also, ist Herr Tsumura schon wieder nach Tokio zurückgekehrt?

HATTORI Tja, wohin er wohl gegangen ist. Er fuhr weg, als ich nicht zu Hause war.

KATSUE *(denkt still nach, traurig)* Entschuldigen Sie die Störung.

HATTORI Fahren Sie nach Hause?

KATSUE Ja.....Und wenn Herr Tsumura noch einmal hierher kommen sollte.....

HATTORI Sage ich ihm Bescheid.

KATSUE Nun dann.....

HATTORI Entschuldigen Sie mich.

Katsue geht kraftlos davon.

*Hattori steht da und schaut ihr still nach.
Die alte Dienerin kommt mit beunruhigtem Gesicht heraus.*

ALTE
DIENERIN

Herr.....

HATTORI

Was denn?

ALTE
DIENERIN

Warum ha`m Sie diese Lüge.....

HATTORI

Es ist besser, wenn sie sich nicht begegnen. Das ist eine Frau, die ihr Versprechen nicht hält und die Wahrheit verschweigt! Die kann auf keinen Fall Tsumura glücklich machen!

ALTE
DIENERIN

Aber sie is` extra aus Tokio gekomm`n, irgen`wie tut sie mir leid, nich`.

HATTORI

Du, du sagst Tsumura nicht, dass diese Frau da war! Er will sich nach der Änderung doch ausgiebig seinen Studien widmen.

ALTE
DIENERIN

Jee, ich sag`s keinem, nich`.

Hattori geht nach drinnen.

110 Weg

Katsue geht still nachdenkend, kraftlos den Weg entlang.

(Wischblende)

111 Vogelhändler⁶⁶ am Fluss Kamo (?) (Nachts)

Bitte eine Beschreibung der Atmosphäre von einem gut gefüllten Kiotoer Kneipenzimmer.

Auf der einen Seite sitzen Kôzô und Miyako um einen Hühnereintopf.

MIYAKO

Und? Waren Sie heute überrascht? Dass Sie plötzlich von dem Wildfang den ganzen Tag mit herumgeschleift wurden.....

KOZO

Aber, dank Ihnen war es sehr interessant!

MIYAKO

Hohohoho, na, trinken wir.

KOZO

Dankeschön. (*und bekommt Bier eingeschenkt*)

MIYAKO

Schenken Sie mir auch ein.

⁶⁶ Oft hatten Geschäfte in ihrem Laden einen kleinen Restaurantbetrieb, in dem sie verschiedene Gerichte ihrer Waren anboten.

KOZO Sie trinken ganz schön.

MIYAKO Was sind schon zwei, drei Bier.

Kôzô schenkt ihr ein.

112 Nachts im Waggon dritter Klasse

Katsue, still und traurig in Gedanken versunken, wird hin- und hergeschaukelt.

(Abblende)

(Aufblende)

113 Garten im Kindergarten

Ein heller, sonniger Tag — Die Kindergartenkinder singen fröhlich ein Lied und spielen dabei.

Eine Erzieherin spielt Klavier.

Die fröhlich ins Spiel versunkenen Kindergartenkinder. — Unter ihnen ist Toshiko. Die Eltern, die das ganze lächelnd betrachten — darunter ist Katsue.

Entsprechende Szene.

(Wischblende)

114 Weg

Katsue, sich um Toshiko kümmernd, kommt fröhlich nach Hause.

KATSUE Toshi, ist der Kindergarten lustig?

TOSHIKO Ja, lustig!

KATSUE Bist du froh?

TOSHIKO Ja, bin froh.....Aber es gibt was, was mich viel, viel froher als der Kindergarten macht.

KATSUE Ach ja, was denn?

TOSHIKO Wenn Mami die gaaanze Zeit zu Hause bei mir schläft.

KATSUE Ach.....

TOSHIKO Du, Mami, geh nicht mehr fort.

KATSUE Jaaa, ich geh nicht fort. Ich kann jetzt mit dir zusammen sein, und hab doch schon dreißig oder vierzig mal bei dir Heia gemacht, nicht?

TOSHIKO Ja. Dann kannst du auch noch hundert oder zweihundert mal bleiben?

Und geht schnell hinauf in den ersten Stock.

117 Erster Stock (Katsues Zimmer)

Katsue kommt eilig hoch, nimmt das Schreiben vom Tisch und öffnet den Umschlag.

Während sie liest, hebt sich ihre Brust vor Freude und sie geht eilig wieder nach unten.

118 Erdgeschoss

Sadae hilft Toshiko beim Essen, Katsue kommt, während sie hastig Schwester, Schwester! ruft, lautstark zu ihnen heruntergelaufen.

SADAE Huch! Was hast du`s so eilig? Was ist denn?

KATSUE Es wurde ausgewählt, mein Lied!

SADAE Dein Lied?

KATSUE Hier, das Lied „Mutterliebe“, das habe ich doch geschrieben und abgeschickt, als ich hierher zurückgekommen bin!

SADAE *(plötzlich heiter)* Aah, das mit dem fünfhundert Yen als Preis?

KATSUE Ja, genau!

SADAE *(beeindruckt)* Ach! Also, das wurde auf den ersten Platz gewählt?

KATSUE Ja...ja, genau!

SADAE Ach, wie schön!

KATSUE *(zeigt Sadae den Benachrichtigungsbrief)* Hier steht, kommen Sie am achten in unsere Firma.....Am achten, das ist morgen, oder?

SADAE Ja, stimmt. *(liest den Brief)*

TOSHIKO *(während sie isst)* Was ist los? Mami.

KATSUE Eine ganz wunderbare Sache! Toshi, ich kaufe dir alles, was du willst!

SADAE *(hebt die Augen vom Brief, als wäre ihr etwas eingefallen)* Du.....

KATSUE Ja?

SADAE Mir ist es gerade erst eingefallen, aber damit könntest du doch bestimmt eine wirklich große Komponistin werden, oder?

KATSUE Hoho..... was für eine traumhafte Vorstellung.....

SADAE Nein, hör mal, wenn du das wirklich wirst, dann könntest du es dem Oberdirektor und seiner Familie heimzahlen, darüber hab ich nachgedacht, weißt du.....

KATSUE *(plötzlich düster)*

SADAE Am Anfang war ich auch dagegen, aber wenn ich es jetzt betrachte, fände ich es irgendwie schade.....

*Eine wehmütige Atmosphäre hängt in der Luft.
Katsue ist still, mit gesenktem Kopf in Gedanken versunken.*

(Wischblende)

119 **Kioto, Forschungszimmer in der Universität**

*Kôzô schaut durch ein Mikroskop und geht seinen Forschungen nach.
Genau wie Hattori ist er mit seinen Gedanken voll und ganz bei der Forschung.
Schließlich steht er auf, geht, um ein Nachschlagewerk zu holen, zu den Bücherregalen im Inneren und sucht.
Lediglich Hattori bleibt am Tisch, da klopft es.*

HATTORI *(ohne den Kopf zu heben)* Kommen Sie rein.

Die Tür öffnet sich, Miyako kommt, wie immer in fröhlicher und heiterer Verfassung, herein.

MIYAKO Guten Tag, Hattori.

HATTORI *(hebt zum ersten Mal das Gesicht, zieht die Augenbrauen zusammen)* Was, du bist das!

MIYAKO *(lächelt heiter)* Nanu, so eine Begrüßung, als wäre jemand Störendes gekommen.

HATTORI *(unfreundlich)* Du störst, genau!

MIYAKO *(unbekümmert Richtung Kôzô)* Herr Tsumura, ich komme Sie abholen.

KÔZÔ Ach, hallo.

MIYAKO Letztens hatten Sie doch versprochen, dass wir demnächst auf den Arashi⁶⁷ gehen.

KÔZÔ Aah, das stimmt.

⁶⁷ 嵐山 Arashiyama: ebenfalls ein Berg in der Nähe von Kioto.

MIYAKO Lassen Sie uns heute gehen. — Oder haben Sie zu tun?

KÔZÔ Na ja, die Arbeit ist egal, aber was ist mit der Zeit, ist es nicht zu spät?

MIYAKO Die Zeit ist in Ordnung, es ist ja erst um zwei.

KÔZÔ Dann warten Sie bitte kurz auf mich, während ich aufräume.

Kôzô geht zum Tisch zurück und räumt dort auf, Hattori schaut ihn daraufhin scharf an und spricht ihn rügend an.

HATTORI Hey, gehst du etwa wieder aus?

KÔZÔ *(sorglos)* Hm, ich hab noch nicht den Arashi gesehen, seit ich hier bin.

HATTORI *(ingeschnappt)* Biste etwa nach Kioto zum Amüsieren gekommen?

KÔZÔ *(bemerkt den scharfen Ton)* Hm.....?

HATTORI Ich versteh` nicht, wie du mit so einem Wildfang wie Miyako zusammen sein und dich sorglos die ganze Zeit amüsieren kannst. Wie wäre es, wenn du anstatt im Forschungszimmer nur anwesend zu sein, auch mal richtige Studien betreibst?

KÔZÔ *(hört auf zu räumen und schlägt die Augen nieder)*

MIYAKO *(lächelt gezwungen)* Hattori, entschuldige, dass ich unterbreche, aber ´so ein Wildfang wie Miyako`, das geht so nicht, finde ich. Also, ich bin sicherlich ein Wildfang, aber du musst es nicht so direkt sagen.....

HATTORI Ruhe! Du bist still!

MIYAKO *(zieht den Hals zwischen die Schultern)* Huch, furchtbar!

HATTORI *(kümmert sich nicht um Miyako)* Hey, Tsumura, was ist denn nur mit deinem Leben los, seit du hier bist.....Du bist überhaupt nicht zur Ruhe gekommen! Mit so einem Weib zusammen herumrennen und sich vergnügen, ist es damit getan?

KÔZÔ

HATTORI Wie wär`s, wenn du mal über dich nachdenkst?

KÔZÔ *(trübsinnig)* Ich hab´s verstanden. Ich wusste, du würdest das eines Tages zu mir sagen.

HATTORI Also, warum.....

KÔZÔ (*verspottet sich selbst*) Weil ich ein Feigling bin. Das, woran ich fest geglaubt hatte, wurde verraten, diese Traurigkeit kann ich nicht ertragen.

HATTORI (*überrascht*) Hm?

KÔZÔ Ich weiß selbst, dass ich so schnell wie möglich von diesem Gefühl loskommen und mich wieder auf die Studien konzentrieren muss. Aber meine Gedanken versinken in einem unmännlichen Verlangen nach dieser Frau. Ich ließ mich von Fräulein Miyako einladen und bin mit ihr ausgegangen, weil ich das Bild der Frau aus meinem Herzen verjagen wollte. Fräulein Miyako hat mir dabei wirklich sehr geholfen, ich kann gar nicht sagen wie sehr.....

MIYAKO (*lächelt bitter*) Dann habe ich also die absolute Rolle des Verlierers inne, nicht wahr.

KÔZÔ Bitte nehmen Sie es nicht persönlich. In letzter Zeit konnte ich einfach nicht anders.....

MIYAKO (*unbeschwert*) Schon gut! Ich nehme jede Rolle mit Vergnügen an. Ich habe selbst meine Prinzipien.....

HATTORI (*ernst*) Aber, du kannst also diese Frau Takaishi überhaupt nicht vergessen?

KÔZÔ (*schlägt die Augen nieder*) Ich bin eben feige, denke ich.....

HATTORI (*schaut still*) Ach so. Nein, entschuldige. Wenn das so ist, dann muss ich dir erneut was sagen. Eigentlich ist Frau Takaishi, um dich zu sprechen, nach Kioto gekommen.

KÔZÔ Was! Wirklich?

HATTORI Hm. Als du nicht zu Hause und mit Miyako auf dem Eizan warst. Ich hab aus deinen Erzählungen meine Schlüsse gezogen und diese Frau für eine selbstgerechte und völlig charakterlose Person gehalten, deshalb hab ich sie dich nicht treffen lassen und sofort wieder zurückgeschickt.

KÔZÔ Wa-warum hast du mir das bis jetzt.....

HATTORI Ich entschuldige mich ja!

KÔZÔ Aber, ist das nicht etwas zu heftig! Was auch immer du über diese Frau gedacht hast, sie ist doch extra bis Kioto gekommen um mich zu sehen und du.....

HATTORI Es war schlecht! Ich entschuldige mich! Aber zu dem Zeitpunkt dachte ich absolut, dass sie eine Frau wäre, die dich hintergangen hat und allein sie zu sehen, war mir schon unangenehm.....

KÔZÔ

MIYAKO *(lächelt spöttisch)* Hattori.....

HATTORI Hm?

MIYAKO Deshalb sag ich ja, ein Wissenschaftler wie du sollte sich besser nicht in die Gefühlswelt begeben. Wenn du mal etwas dazu beizutragen hast, dann geht es sicherlich wie hier schief.....

HATTORI *(muss lächeln)* Idiot! Sag doch was du willst!

MIYAKO Haha.....

Kôzô denkt still nach.

120 Nachts, Bahnsteig im Kioter Bahnhof

*Kurz vor der Abfahrt des Schnellzuges nach Tokio⁶⁸.
Kôzô steht auf dem Trittbrett des Schlafwagens und nimmt
Abschied von Hattori, der ihn [zum Bahnhof] gebracht hat.*

KÔZÔ Es kann sein, dass ich dich bald wieder um Hilfe bitten muss. Dann komm ich wieder hierher.

HATTORI Klar, jederzeit. — Aber, wenn du das nächste Mal kommst, dann bitte bei deiner Hochzeitsreise.

KÔZÔ *(muss lächeln)* So leicht wird das nicht gehen. Meine Partnerin ist Krankenschwester, meine Familie ist doch dagegen.

Die Abfahrts Glocke läutet.

HATTORI Na, ich wünsche dir, dass du am Ende gewinnen wirst.

KÔZÔ Danke. Entschuldige die ganzen Umstände. Grüß auch Miyako.

HATTORI Ja, mach ich.

*Der Zug fährt ab.
Hattori schwenkt den Hut und schaut ihm nach.*

⁶⁸ Im Original steht der Begriff 上り電車 *noboridensha* „hinaufsteigender Zug“. Dies wird als geografischer Begriff für „in Richtung Hauptstadt (Tokio) gehen“ benutzt. Das Gegenteil dazu wäre dann 下り電車 *kudaridensha* „hinabsteigen“.

121 Trittbrett des Schlafwagens

Kôzô winkt mit der Hand, geht aber schließlich ins Wageninnere.

122 Im Schlafwagen

Kôzô kommt, setzt sich tief in seinen Sitzplatz hinein, streckt sich und will schließlich seine Oberbekleidung ausziehen.

MIYAKOS
STIMME Herr Tsumura!

Kôzô schaut erschrocken hin.

MIYAKO *(steht neben ihm und lächelt freundlich)* Guten Abend!

KÔZÔ *(erstaunt)* Was machen Sie hier?

MIYAKO Ich fahre auch nach Tokio. — *(betont scherzhaft)* Ich will herausfinden, ob Frau Takaishi Sie betrügt oder ob sie ernsthaft an Ihnen hängt.

KÔZÔ *(muss lachen)* Um Gottes willen! Bitte lassen Sie solche Einmischungen!

MIYAKO Aber außerdem ist noch in der Hibiya – Stadthalle das Klavierkonzert von Friedman⁶⁹, das will ich mir auch noch anhören..... Sagen Sie, Sie werden noch nicht gleich schlafen, oder? Wenn nicht, wollen wir dann in den Speisewagen gehen?

KÔZÔ Tja.....

MIYAKO Los, gehen wir! Na, begleiten Sie mich! —

KÔZÔ *(wird an der Hand gezogen)* Ich hab wohl keine Wahl.
klagt er, geht aber dann doch mit ihr in Richtung Speisewagen.

123 Im Speisewagen

Während Miyako und Kôzô Bier trinken, unterhalten sie sich.

KÔZÔ Also, wenn Sie Frau Takaishi treffen sollten, was machen Sie denn dann?

MIYAKO *(freundlich lächelnd)* Wenn sie jemand ist, den Sie nicht verdienen, dann greife ich auf jeden Fall ein!

KÔZÔ Und wenn sie eine geeignete Frau für mich ist?

⁶⁹ Ignaz Friedman, eigtl. *Solomon Isaac Freudman* (1882 – 1948): ein polnischer, mit über 2800 Konzerten zu seiner Zeit berühmter Pianist und Komponist.

MIYAKO Kehre ich beruhigt nach Osaka zurück. (*sagt sie leicht dahin, aber ein trauriges Lächeln erscheint auf ihrem Gesicht*).....aber ich bin wohl nicht beruhigt, sondern gebe auf.

KÔZÔ (*senkt die Augen*).....

MIYAKO (*ändert sofort ihre Stimmung, wieder fröhlich*) Herr Tsumura, wenn Sie in Tokio angekommen sind, gehen Sie dann sofort nach Hause zu Ihrer Familie?

KÔZÔ Tja, daran habe ich auch schon gedacht.....Erst mal will ich in einem Hotel zur Ruhe kommen und dort die allgemeine Lage im Krankenhaus und in meiner Familie erkunden.

MIYAKO Nun, soll ich vielleicht diese Rolle übernehmen?

KÔZÔ Diese Rolle?

MIYAKO Die Rolle, das Krankenhaus und Ihre Familie zu erforschen.

KÔZÔ Ich weiß nicht....

MIYAKO In solchen Sachen bin ich gut! Ich kann mir sowieso den Luxus nicht leisten, in einem Hotel zu übernachten, also hab ich vor, im Apartment eines Freundes, der in Mejiro⁷⁰ wohnt, zu schlafen; wenn wir also uns vorher eine Zeit ausmachen, dann kann ich Sie doch irgendwo treffen, oder?

KÔZÔ Ja, das stimmt schon....

MIYAKO Dann ist es abgemacht! (*dreht sich um*) Ober, noch ein Bier!

Kôzô denkt nach. Miyako frischt seelenruhig mit der Puderdose ihr Make-up wieder auf.

(Abblende)

(Aufblende)

124 Aufnahmezimmer in der Plattenfirma

Gerade beginnt die Aufnahme eines japanischen Schlagers, bei dem japanische und westliche Instrumente verwendet werden; der Dirigent hebt den Taktstock, als er ihn plötzlich schwingt, fängt das Musizieren an.

Der Firmendirektor, OKAMURA Shôzô steht dabei.

Als das Lied des Sängers vorangeschritten ist, wird er unterbrochen.

Etc., etc. bitte die Szene.

Da kommt ein Büroangestellter herein.

⁷⁰ Der Bahnhof 目白 Mejiro im Tokioter Bezirk Toshima.

BÜROAN-
GESTELLTER Ist der Herr Direktor da?

OKAMURA Was ist?

BÜROAN-
GESTELLTER Aah, (*geht weiter zu Okamura*) Ähm, die Frau Takaishi, deren Stück „Mutterliebe“ ausgewählt wurde, ist da.....

OKAMURA Aah, so.

BÜROAN-
GESTELLTER Sie wartet im Empfangszimmer.

125 Empfangszimmer

Katsue wartet zurückhaltend.

OKAMURA Hallo, entschuldigen Sie, dass Sie warten mussten.

KATSUE Guten Tag.....ich bin Frau Takaishi. Entschuldigen Sie die Störung.....

OKAMURA Nein, setzen Sie sich doch bitte. (*veranlasst Katsue zum Hinsetzen*) Das Stück „Mutterliebe“ war sehr gut. Ungewöhnlich gut gemacht.

KATSUE Stimmt das wirklich, bitte?

OKAMURA Aber, ich, von meiner Seite, würde noch ein paar Stellen etwas verbessern. Ist das in Ordnung für Sie?

KATSUE Ja, natürlich, bitte.....

OKAMURA Außerdem gibt es noch etwas, was ich mit Ihnen besprechen will. Mein Ziel war es nicht, unbedingt nur Kompositionen zu bekommen, sondern ich wollte auch möglichst neue Stückeschreiber entdecken. Deshalb erhält die ausgewählte Person einen Vertrag als hauseigener Komponist in unserer Firma, so lautet die interne Bestimmung. Was halten Sie davon, haben Sie nichts dagegen?

KATSUE (*wird auf einmal fröhlich, beherrscht sich aber sofort*) Ich.....bitte, solch ein Selbstvertrauen habe ich überhaupt nicht.....

OKAMURA Nein, Bescheidenheit ist eine Sache.....

KATSUE Nein, bitte, ich bin überhaupt nicht bescheiden. Ich habe Komponieren als Fach nicht studiert und auch wenn ich hier Firmenkomponistin werde, weiß ich nicht, ob ich noch andere Stücke schreiben kann.....

- OKAMURA Haha.....Sie geben zu schnell klein bei, das ist nicht gut. Sie müssen mehr Selbstvertrauen haben.....
- KATSUE Aber, bitte, ich traue mir das wirklich nicht zu. Wenn es eher in Richtung Singen gehen würde.....
- OKAMURA (*wird hellhörig*) Singen?
- KATSUE (*schließt erschrocken und ängstlich den Mund*)
- OKAMURA (*hakt nach*) Sprechen Sie vom Singen?
- KATSUE (*ganz verwirrt*) Nein, also.....
- OKAMURA Halten Sie sich nicht zurück und sprechen Sie bitte. Können Sie etwa singen?
- KATSUE Nein, also, bitte, das ist wirklich auch nur eine Liebhaberei.....
- OKAMURA Das ist interessant! Selbst komponieren und selbst singen! Eine hervorragende Idee!
- KATSUE (*nervös*) Aber ich habe.....
- OKAMURA Also, es ist etwas plötzlich, aber könnte ich eine Testaufnahme von Ihnen machen? In letzter Zeit ist auf den Schallplatten immer wieder derselbe Einheitsbrei, deshalb habe ich schon überlegt, es muss unbedingt etwas Neues her. Wie sieht`s aus, heute ganz schnell.....
- KATSUE Aber, wirklich, ich.....
- OKAMURA Was denn, wenn es nicht gut läuft, dann macht es auch nichts, oder? Ich muss Ihnen ja auch noch das Preisgeld für „Mutterliebe“ geben, na, gehen Sie erst mal in das Zimmer dort, bitte. (*steht auf*) Na, kommen Sie. In so einer Firma wie hier ist Zurückhaltung verboten. Gehen wir schnell ins Aufnahmezimmer. Na, kommen Sie, kommen Sie.
- KATSUE (*entschlossen*) Nun, es wird wohl sowieso nicht klappen..... *und steht auf.*
- (Wischblende)

126 Vor dem Shiseido

Miyako steigt aus einem Auto und geht ins Ladeninnere.

127 Im Shiseido

Kôzô wartet.

Miyako kommt.

MIYAKO Entschuldigen Sie die Verspätung — Haben Sie sehr lange gewartet?

KÔZÔ Nein, danke für Ihre Mühe, wie war es? Wissen Sie etwas?

MIYAKO Ja. (*nickt, zum Ober*) Einen Grapefruitsaft, bitte.

KÔZÔ Für mich auch.

OBER Natürlich, sofort. (*geht ab*)

MIYAKO Ich bin ins Krankenhaus gefahren und hab diese von Ihnen besagte Krankenschwester Minezawa aufgesucht. Eine sehr redselige Person, sie hat mir alles erzählt.

KÔZÔ Und, wie ist es?

MIYAKO Herr Tsumura, Sie sind ein ungehorsamer Sohn! Die Ehefrau des Direktors ist aufgrund des unbekanntens Verschwindens des Herrn Sohnes krank und in Behandlung, sagt sie, und die extra beschlossene Heirat für das Fräulein Tochter ist verschoben worden!

KÔZÔ Wirklich?

MIYAKO Wenn Sie mir nicht glauben, dann rufen Sie an und fragen Sie!

KÔZÔ (*schlägt düster die Augen nieder*)

MIYAKO Und dann Frau Takaishi.....

KÔZÔ ?

MIYAKO Es heißt, dass sie schon seit zwei Monaten nicht mehr im Krankenhaus ist. Sie hat nicht gekündigt und wurde auch nicht entlassen, sie ist wie rätselhaft verschwunden.

KÔZÔ Rätselhaft?

MIYAKO Ja — also in Aoyama wohnt ihre ältere Schwester und die Krankenschwestern haben einen Brief dahin geschickt. Aber auch darauf kam keine Antwort, meinte sie.

Da bringt der Ober die Getränke.

MIYAKO (*wartet bis der Ober geht*) Dann bin ich zur Sicherheit nach Aoyama zum Haus der Schwester gefahren, um mal zu fragen. Ich bin wirklich sehr neugierig, auch ich..... (*schlägt die Augen*

nieder) ich hab auch, während ich dahin unterwegs war, gedacht.....

KÔZÔ

?

MIYAKO

(schließt den Mund und schlägt die Augen nieder, denkt nach)

KÔZÔ

Was haben Sie gedacht?

MIYAKO

(ungewöhnlich ernsthaft) Wenn ich diese Frau Takaishi antreffen sollte und sie ist ein sehr netter Mensch, was soll ich dann nur machen..... *(wird wieder fröhlich)* Aber diese Sorgen waren unbegründet!

KÔZÔ

(von Unruhe befallen) Wie?

MIYAKO

Frau Takaishi war nicht da. Sie wüsste nicht, wo sie sei, meinte ihre Schwester.

KÔZÔ

Hmmm.

MIYAKO

Aber ihr Verhalten war irgendwie komisch. Als ob sie etwas verheimlichen würde.....

KÔZÔ

Und dann?

MIYAKO

Das war`s — Auch wenn sie sagt, sie sei nicht da, kann ich ja schlecht hoch und suchen gehen, oder?

KÔZÔ

.....

MIYAKO

Damit ist mein Bericht zu Ende!

KÔZÔ

.....

MIYAKO

(freundlich lächelnd) Na, sagen Sie mal so was wie `Vielen Dank für Ihre Mühe`!

KÔZÔ

Ja, entschuldigen Sie. Aber.....

MIYAKO

Aber es ist nichts Halbes und nichts Ganzes, nicht wahr? Ich hasse dieses Gefühl!

KÔZÔ

.....

MIYAKO

(überlegt) Wie wär`s damit? Sie gehen morgen selbst hin und fragen nach — Ich würde auch mit Ihnen zusammen gehen.

KÔZÔ

(mit trübem Gesicht) Das könnte ich machen.....

MIYAKO Ja, das ist gut! Dafür begleiten Sie mich heute bitte! Irgendwo will ich essen und dann abends zum Konzert nach Hibiya gehen. In Ordnung? Sie begleiten mich doch?

KÔZÔ *(entschlossen)* Ja, ich begleite Sie!

MIYAKO Danke! *(nimmt den Rechnungsbeleg)* Gehen wir raus hier!

KÔZÔ *(greift nach der Rechnung)* Ich zahle das.

MIYAKO Schon gut! So eine Rechnung wie hier kann ich schon bezahlen!

Miyako steht auf und geht voraus. Kôzô folgt kraftlos.
(Wischblende)

128 Asphaltstraße auf der Ginza

*Miyako und Kôzô kommen.
Als die beiden vorübergehen, —
kommt dort aus einem Spielwarenladen Katsue, Einkaufsbeutel tragend, heraus.
Sie schaut verwundert in die Richtung, in die Kôzô und Miyako gegangen sind.
Die in der Menschenmenge verschwindenden, einträchtig gehenden Gestalten der beiden von hinten —
Katsue schaut, als hätte sie sie verwechselt und geht in die andere Richtung.*

(Wischblende)

129 Eingangsbereich in Sadaes Haus

*Katsue kommt nach Hause.
Aus dem Inneren kommt Toshiko herangeflogen.*

TOSHIKO Du bist wieder da!

KATSUE *(lächelt)* Ja, hallo — *(und reicht ihr ein Päckchen)* Hier, ein Mitbringsel —

TOSHIKO *(freudig)* Was ist das?

KATSUE Was Schönes!

Da kommt auch Sadae heraus.

SADAE Wie war`s?

KATSUE *(während sie mit den anderen zusammen in Richtung Wohnzimmer geht)* Ein sehr gutes Gespräch, ich soll hauseigene Komponistin werden.....

SADAE Also, mehr als nur die fünfhundert Yen?

KATSUE Ja, genau (*sagt sie und kommt ins Wohnzimmer*)

130 Wohnzimmer

Katsue erzählt weiter.

KATSUE Und dann wurden Testaufnahmen von mir beim Singen gemacht.

SADAE Beim Singen, also, du wurdest auf Schallplatte aufgenommen?

KATSUE Ja, genau.

SADAE Ach! Das ist ja toll! Endlich hast du mal Glück gehabt!

KATSUE (*nimmt aus der Handtasche den Umschlag mit dem Preisgeld*)
Das Preisgeld, ich übergebe es ganz dir, Schwester, fünfhundert Yen —

SADAE Aber du.....

KATSUE Ich hab deine Mühen bis jetzt sehr viel in Anspruch genommen und wenn ich was brauche, dann nehme ich es mir einfach.....

SADAE Na, ich lege es erst einmal zu den Ersparnissen von der Witwenrente (*während sie die kleine Kommode schließt*) Aah, ja genau, heute Vormittag, kurz nachdem du weggegangen bist, kam Besuch für dich.

KATSUE ?

SADAE Sie sagt, sie sei eine Bekannte von Herrn Tsumura, ein zweiundzwanzig oder dreiundzwanzigjähriges, hübsches Fräulein —

KATSUE Wie?

SADAE Ich habe wie immer geantwortet, dass ich nicht weiß, wo du bist, aber sie sagte, sie käme noch einmal wieder.

KATSUE (*beunruhigt*) Und, was wollte sie?

SADAE Alles, was sie sagte, war, dass Herr Tsumura die Sache mit dir klar im Herzen in Ordnung bringen möchte.....

KATSUE (*wird plötzlich blass*) Im Herzen in Ordnung bringen?

SADAE Ja, das waren wirklich ihre Worte.

KATSUE (*düster, murmelt herzergreifend*) In Ordnung bringen.....

SADAE (schaut sie still an).....

TOSHIKO (die mitgebrachte Kiotoer Puppe⁷¹ im Arm haltend) Tante, schau mal, so eine niedliche Puppe —

SADAE Nanu, ach die ist schön.

KATSUE (als wäre ihr etwas eingefallen, hebt das gesenkte Gesicht) Schwester, diese Frau, hatte sie westliche Kleidung an?

SADAE Ja, hatte sie.

KATSUE Ein X farbiges XX Teil (Farbe und Typ der westlichen Kleidung) und die Handtasche war hellweiß, nicht wahr?

SADAE Ja, stimmt. Bist du ihr irgendwo schon mal begegnet?

KATSUE (murmelnd) Also war es doch so.....

SADAE Wo hast du sie getroffen?

KATSUE (lässt still den Kopf hängen).....

SADAE (sieht ihren Zustand) Kennst du sie?

KATSUE (schüttelt den gesenkten Kopf).....

SADAE Also wer kann das sein? Sie redete so, als ob sie mit Herrn Tsumura ziemlich vertraut wäre.....

KATSUE (hebt plötzlich den Kopf, mit Tränen in den Augen) Schwester, ich war dumm. Ich habe auf etwas gehofft, auf was ich mich nicht verlassen kann.....

SADAE ?

KATSUE Im Herzen in Ordnung bringen.....

Sadae schaut sie still an.
Katsue, von ihren Gefühlen überwältigt, steht jäh auf und will in den ersten Stock gehen.
Toshiko schmeißt die Puppe weg,

TOSHIKO Mami!

⁷¹ 京人形 *Kyôningyô* oder auch 東人形 *Tôningyô* „Tokioter Puppe“; eigtl. 市松人形 *Ichimatsu ningyô*: eine Anziehpuppe in verschiedenen Größen und Aufmachung, auch die „japanische Barbie“ genannt. Ursprünglich aus der Edo – Zeit (1603 – 1868) stammend, gibt es für den Namen drei Erklärungen: 1. die Puppe war eine Abbildung des damals bekannten Kabuki – Schauspielers 佐野川市松 *Sanogawa Ichimatsu*, 2. ein in der Zeit beliebter Vorname für Kinder war *Ichimatsu* oder 3. die Puppen trugen einen Kimono im schwarz-weißen 市松模様 *Ichimatsumoyô* „Schachbrettmuster“.

KATSUE Ah, Toshi..... sei ein liebes Kind und lass Mami für eine Weile allein....

Toshiko schaut unzufrieden. Katsue wendet ihr Gesicht ab und geht in den ersten Stock hinauf.

TOSHIKO Wie blöd.....

SADAE Sei lieb, los, spiel mit der Tante irgendetwas!

131 Erster Stock

*Katsue leidet traurig in Gedanken versunken.
Vom Erdgeschoss hört man Toshiko ein Lied singen.*

(Abblende)

132 Der nächste Tag

*Weg vor Sadaes Haus.
Kinder spielen ein Hüpfspiel oder etwas ähnliches.
Als ein Auto kommt, springen sie nach rechts und links
auseinander.
Das Auto hält dort an, Miyako und Kôzô steigen aus, zahlen das
Fahrgeld und gehen ins Hausinnere.*

133 Eingangsbereich

Beide kommen herein.

MIYAKO Entschuldigung bitte!

MÄNNERSTIMME Ja, wer ist da?

Und ein fast sechzig Jahre alter Mann kommt aus dem Inneren.

ALTER MANN Ah, guten Tag.

MIYAKO Ähm, ich bin diejenige, die sich gestern erkundigt hatte....

ALTER MANN Ah, so ist das? Bitte, kommen Sie herein.....

MIYAKO *(weil der alte Mann so umgänglich ist, schaut sie Kôzô fragend
ins Gesicht)*

ALTER MANN *(freundlich)* Ich bin der hiesige Hausbesitzer und eben gerade zur Kontrolle gekommen, was für ein Glück. Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit.....

MIYAKO *(verblüfft)* Ähm, also....

ALTER MANN Die Miete beträgt fünfundzwanzig Yen, die Kautions drei Monatsmieten, aber das können wir auch noch besprechen....

MIYAKO Nein, also.....

ALTER MANN Bitte, bitte, kommen Sie herein.....

KÔZÔ Nein, eigentlich.....

ALTER MANN Ah, Sie sind der Ehemann? In dieser Gegend haben Sie auch eine gute Verbindung zur Bahn und zum Bus.....

KÔZÔ Nein, eigentlich kommen wir nicht, um die Wohnung zu mieten, wir wollten uns nach den bisherigen Bewohnern erkundigen.....

ALTER MANN (*verdutzt*) Ah, so ist das?

MIYAKO Wohin sind sie denn umgezogen?

ALTER MANN Ah, verstehe, so ist das.

MIYAKO Ähm, wohin sind sie.....

ALTER MANN Jaa, nein, das ist wirklich eine mysteriöse Sache, heute früh sind sie eilig ausgezogen, ohne zu sagen wohin, plötzlich ganz hastig.....

KÔZÔ Also, Sie wissen nicht, wohin sie umgezogen sind?

ALTER MANN Nein, genau.

MIYAKO (*zu Kôzô*) Jetzt haben wir ein Problem, was nun?

KÔZÔ Tja.....(*zum alten Mann*) Nun, entschuldigen Sie bitte.

ALTER MANN Ja, entschuldigen Sie mich.

MIYAKO Auf Wiedersehen.

134 Vor dem Haus

Miyako und Kôzô kommen heraus. Die Kinder spielen wieder ihr Hüpfspiel weiter.

MIYAKO Ob der Grund dafür ist, dass ich gestern nachgefragt habe?

KÔZÔ (*düster*) Haben Sie irgendetwas gesagt?

MIYAKO Nein, ich habe nichts gesagt, aber.....

Kôzô denkt nach.

KÔZÔ
 MIYAKO Was wird jetzt?
 KÔZÔ Was machen Sie jetzt?
 MIYAKO Tja.....es hilft ja nichts, ich fahre heute Abend mit dem Zug erstmal nach Osaka zurück.
 KÔZÔ Dann lassen Sie uns bis zur Ginza fahren. Ich begleite Sie heute Abend zum Zug und überlege mir dann alles weitere.
 MIYAKO Aah, wie blöd! Damit stecken wir absolut mittendrin fest!
Danach laufen beide kraftlos davon.
 (Wischblende)

135 Zugabfahrtsanzeigentafel im Bahnhof Tokio

„21 Uhr, Richtung Shimonoseki, 2. und 3. Klasse Schnellzug“

STIMME VON
 BAHNHOFSAN-
 GESTELLETM Von Tokio Richtung Shimonoseki!

136 Uhr auf dem Bahnsteig

Neun Uhr — Die Glocke zum Zeichen der Abfahrt läutet.

137 Standuhr

Ungefähr dreißig oder vierzig Minuten nach neun Uhr.

138 Ein Zimmer im Haus der Tsumuras

Das Krankenbett der Ehefrau. Takeko kümmert sich um sie.

TAKEKO *(gießt flüssige Medizin in eine Teeschale)* Mutter, deine Medizin

EHEFRAU *(richtet sich auf)* Danke.

Da kommt eine Angestellte, die Koffer von Kôzô tragend, aufgeregt herein.

ANGESTELLTE Ähm, der junge Herr ist heimgekehrt.

TAKEKO/
 EHEFRAU Wie?

Kôzô kommt herein.

TAKEKO Ach! Kôzô!

Die Ehefrau hat sofort Tränen in den Augen.

TAKEKO *(zur Angestellten)* Du, sag Vater Bescheid!

ANGESTELLTE Ja!

*Die Angestellte geht schnell hinaus.
Kôzô schaut still die Mutter an, geht weiter zum Bett.*

KÔZÔ *(voller Rührung)* Verzeih mir.

EHEFRAU *(mit Tränen in den Augen, lächelt)*

Dr. Yasuki kommt.

TAKEKO *(sieht ihn)* Ah, Vater ——

Kôzô dreht sich daraufhin um und wechselt einen Blick mit dem Doktor.

DOKTOR *(bleibt stehen, ungewöhnlich ruhig)* Du bist allein?

KÔZÔ *(senkt die Augen, kraftlos)* Ja.....

DOKTOR Es hieß doch, du führst nun ein eigenes Leben, was ist passiert?

KÔZÔ *(schweigt und lässt den Kopf hängen)*

EHEFRAU *(sieht besorgt zwischen dem Doktor und Kôzô hin und her, vermittelnd)* Du, Kôzô, du bist sicherlich erschöpft, wie wäre es mit einem Bad? Die Angestellten haben bestimmt noch nicht gebadet.....Takeko, sieh mal bitte nach.

TAKEKO Ja, komm, Kôzô.

*Kôzô steht bei dieser Gelegenheit auf.
Während sie redet, geht Takeko gemeinsam mit Kôzô hinaus.
Die Eltern, jeder mit seinen Gefühlen beschäftigt, schweigen eine Weile.*

EHEFRAU *(schließlich)* Du, Yasuki ——

DOKTOR

EHEFRAU Ich bitte dich, sag nichts und lass ihn allein, bitte, tust du das?

DOKTOR

EHEFRAU Es ist sicher fehlgeschlagen und er ist nach Hause gekommen.....

DOKTOR Hm.....

EHEFRAU Deshalb lass auch die Hochzeitsgespräche eine Weile ruhen.....
Der Doktor denkt mit verschränkten Armen still nach. Die Ehefrau blickt ihn inständig bittend an.

(Abblende)

(Aufblende)

139 Flur im Krankenhaus

Bitte eine entsprechende Szene — Schließlich kommt dort aus einem Krankenzimmer Kôzô – die Visite hat er beendet – zusammen mit Assistenzärzten und Krankenschwestern heraus. Kôzô ist irgendwie nicht fröhlich.

KRANKEN-
SCHWESTER Als nächstes ist in Zimmer elf ein Patient mit Kinderlähmung an der Reihe

KÔZÔ Lassen Sie uns kurz Pause machen. Ich bin erschöpft.

KRANKEN-
SCHWESTER Ja.

*und alle gehen in eine Richtung.
Minezawa und Saiga gehen vorbei und begrüßen Kôzô.
Kôzô erwidert diese im Vorbeigehen und geht ab.*

MINEZAWA *(schaut ihm nach)* Er ist gar nicht fröhlich wie früher.

SAIGA Ja, irgendwie niedergeschlagen.

140 Flur vor dem Direktorenzimmer

Kôzô und die anderen kommen.

KÔZÔ Kommen Sie mich bitte in ungefähr zehn Minuten rufen.

KRANKEN-
SCHWESTER Ja, hab verstanden.

Kôzô trennt sich von den anderen und geht ins Direktorenzimmer.

141 Direktorenzimmer

*Dr. Yasuki und der Stellvertretende Direktor, Dr. Yoshimura, sagen so etwas wie Bitte kümmern Sie sich darum. und besprechen etwas. Kôzô kommt herein.
Dr. Yoshimura wendet sich ihm zu*

YOSHIMURA Ah, vielen Dank für Ihre Mühe!

DOKTOR Bist du mit der Visite schon fertig?

KÔZÔ Noch nicht ganz, aber ich bin etwas erschöpft.....

DOKTOR Ach so, nun, dann ruh dich aus.

YOSHIMURA *(zu Dr. Yasuki)* Also, ich werde das dann so machen.

DOKTOR Ja, bitte. Vielen Dank.

Dr. Yoshimura geht hinaus. Kôzô setzt sich auf seinen eigenen Stuhl und denkt todmüde nach.
Der Doktor sieht das

DOKTOR Du, du hast doch nicht irgendwo Beschwerden?

KÔZÔ Nein, nein.....

DOKTOR Du bist irgendwie gar nicht munter, deine Mutter macht sich auch Sorgen.....

KÔZÔ

DOKTOR Wie wäre es denn, wenn du ein, zwei Tage zu den heißen Quellen fährst?

KÔZÔ So schlimm ist es auch nicht.

DOKTOR Aber, du sollst doch als meine Vertretung arbeiten, da geht es nicht, wenn du nicht gesund bist, oder?!

KÔZÔ

DOKTOR Du kannst auch Takeko mitnehmen.

KÔZÔ Nein, wenn du willst, dass ich fahre, gehe ich allein. Kimura wohnt doch in Atami.....

DOKTOR Ah, ach so! Das passt ja sehr gut! Kimura wird dich bestimmt bei sich aufnehmen.

KÔZÔ Ja..... dann nehm' ich mir wohl zwei, drei Tage frei.

DOKTOR Ja, mach das unbedingt. Entspann und vergnüg dich mal.

142 **Schild der Praxis Kimura**

Auf einer weiß gestrichenen Anschlagtafel steht Praxis Kimura für innere, äußere und andere allgemeine Medizin geschrieben.

143 **Untersuchungszimmer**

Kimura untersucht mit Hilfe einer Krankenschwester einen Patienten.

144 Tatamizimmer im Haus

*Kôzô trinkt Tee und plaudert währenddessen locker mit Kimuras junger Frau, die einen Haarknoten trägt⁷².
Kôzô ist hier relativ fröhlich.*

JUNGE (das Gespräch anscheinend fortführend, freundlich lächelnd)
EHEFRAU Nein, ich freue mich wirklich über Ihren Besuch! Denn Sie sind der Erste, der hier bei uns übernachtet, Herr Kôzô.

KÔZÔ Wirklich, also hat noch niemand bei Ihnen übernachtet?

JUNGE Ja, alle fahren immer am selben Tag nach Hause.....
EHEFRAU

KÔZÔ (lacht) Nun, wenn ich schon zwei, drei Tage störe, dann werde ich Sie auch richtig belästigen.

JUNGE Ach was, das wird nicht passieren! Eher werde ich Ihnen eine
EHEFRAU höchst harmonisches Ehepaar präsentieren und Sie auch schnell für eine Ehefrau begeistern, hoho.....

KÔZÔ (sein Gesicht verdunkelt sich jäh).....

JUNGE Nein, also, mein Mann nimmt es sich sehr zu Herzen, warum Sie
EHEFRAU wohl keine Ehefrau heimführen.

KÔZÔ (lächelt ein wenig, sich selbst verspottend) Niemand will mich!

JUNGE Ach, Sie lügen ja!
EHEFRAU

KÔZÔ Wirklich! Die Partnerin, die ich mir wünsche.....

Da kommt Kimura.

KIMURA Hey, Tsumura, tust du mir einen Gefallen?

KÔZÔ Was ist?

KIMURA Es sind haufenweise Patienten da, könntest du die Kinder untersuchen? Pädiatrie ist doch dein Fachgebiet.

KÔZÔ Aah, ja natürlich.....

⁷² 丸髷 *marumage* „runder Haarknoten“: eine in der Edo- und Meiji – Zeit beliebte traditionelle Haarfrisur für verheiratete Frauen. Je nach Alter variierte die Größe.

KIMURA *(zur jungen Ehefrau)* Dann du, hol mal den Arztkittel raus.....

JUNGE
EHEFRAU Hoho.....unmöglicher Kerl, den Gast um so etwas
bitten.....*(sagt sie und steht auf)*

KIMURA Was soll er sich dran stören? Er wird doch dafür hier reichlich
beköstigt, nicht, haha.....

*Die junge Ehefrau reicht aus einer kleinen Kommode einen
weißen Untersuchungskittel und reicht ihn mit den Worten Hier,
bitte. an Kôzô.
Kôzô geht, während er ihn anzieht, mit Kimura gemeinsam
hinaus.*

145 Untersuchungszimmer

Erwachsene Patienten warten. Kimura und Kôzô kommen.

KIMURA *(zu den Patienten)* Entschuldigen Sie, dass Sie warten mussten —
(dann zur Krankenschwester) Also, die Patienten bitte.

KRANKEN-
SCHWESTER *(Richtung Wartezimmer)* Die kleinen Patienten bitte.

146 Wartezimmer

*Sadae, die mit Toshiko zusammen auf ihren Aufruf wartet, fordert
diese auf und steht auf.*

147 Untersuchungszimmer

*Kimura behandelt einen erwachsenen Patienten.
Sadae und Toshiko kommen herein.*

KÔZÔ Hierher, bitte.

SADAE *(geht weiter)* Wir sind gestern aus Tokio zu Besuch hierher
gekommen, aber irgendwie hat das Kind heute morgen Fieber
bekommen.....

KÔZÔ Ja, verstehe, das ist nicht gut, dann wollen wir mal *(und fühlt den
Puls)*

SADAE Ich habe in der Unterkunft Fieber gemessen, da waren es fast
achtunddreißig Grad.....

KÔZÔ Aha, so viel also *(und steckt ein Fieberthermometer rein)* So,
kleines Fräulein, mach mal 'Aah` — jaaa, deine Mandeln sind
angeschwollen. Daher hast du wahrscheinlich Fieber. *(tut Medizin
auf ein Wattestäbchen)* So, nun mach noch einmal weit den Mund

auf — genau, kluges Kind. (*bestreicht den Rachen mit Medizin, schaut auf das Thermometer*). Nun, dann wollen wir uns auch mal die Brust anschauen.

*Sadae zieht Toshiko die Kleidung aus.
Auf der anderen Seite erhält Kimuras Patient irgendeine
Behandlung für eine Schwellung auf dem Rücken.*

- PATIENT (*während er die Behandlung erhält*) Au au au au.....
- KIMURA Tut es so sehr weh?
- PATIENT Ja, `tschuldigung.....au au au au.....
- SADAE Vielen Dank!
- Usw. usf. entsprechend bitte.
Währenddessen fährt Kôzô mit Toshikos Untersuchung fort.*
- KÔZÔ (*beendet schließlich die Untersuchung*) Es ist doch eine Mandelentzündung, aber Sie brauchen sich keine großen Sorgen machen.
- SADAE Wirklich nicht?
- KÔZÔ Eine einfache Behandlung reicht, machen Sie feuchte Halsumschläge. Ich gebe Ihnen Gurgelwasser mit, lassen Sie sie öfters gurgeln und gegen morgen müsste das Fieber sinken
- KÔZÔ (*holt einen Zettel hervor*) Also, wie ist ihr Name?
- SADAE Takaishi Toshiko heißt sie.
- KÔZÔ (*fragt schnell erschrocken nach*) Takaishi?
- SADAE Ja, `hoher Stein`, das `Toshi` in Toshiko ist, ähm, (*während sie mit dem Finger auf dem Tisch schreibt*) das Zeichen für `Satz` an das Zeichen von `Tag` wie in `jeder Tag`.⁷³
- KÔZÔ Aah, verstehe (*während er auf den Zettel schreibt zu Toshiko*)
Wie alt bist du?
- TOSHIKO Fünf.
- KÔZÔ Wo wohnst du?

⁷³ 高石 Takaishi: 高 KÔ / takai „hoch“, „teuer“ + 石 SEKI, SHAKU / ishi „Stein“. 敏子 Toshiko: Das erste Zeichen 敏 BIN / satoi, toshi „schnell, flink“, „gewitzt“ setzt sich zusammen aus 每 MAI / -goto „jeder“ und eine verkürzte Fassung von 本 BUN, MON / fumi, aya „Satz“ (u.a.). Das zweite Zeichen bedeutet 子 SHI, SU / ko „Kind“ und ist oft ein Bestandteil weiblicher Vornamen. Die Großschreibung ist die chinesische Lesung der Zeichen, die kleingeschriebene die japanische. Für Namen wird meistens letztere oder gegebenenfalls eine spezielle Namenslesung verwendet. Da es verschiedene Zeichen mit der gleichen Lesung sowie spezielle Namenszeichen gibt, müssen sie oft beschrieben werden, damit der andere die Bedeutung und Schreibweise versteht.

TOSHIKO Aoyama.

KÔZÔ Wie?

TOSHIKO Stimmt nicht! Wir sind umgezogen!

SADAE Hoho..... Hier übernachteten wir in XXX (*Name der Unterkunft, in der Vorlage ist es Minaguchien*⁷⁴), aber in Tokio wohnen wir in Sannô in Ômori.

KÔZÔ *(füllt den Zettel aus)* Und vorher haben Sie in Aoyama gewohnt?

SADAE Ja, bis vor kurzem eben.....

KÔZÔ *(forschend)* In welcher Gegend, ich habe auch Bekannte in Aoyama.....

SADAE In der Seitenstraße, die rechts vom sechsten Block abbiegt.

KÔZÔ *(spürt einen Stich in seinem Herzen)* Die Seitenstraße vom sechsten Block?

SADAE Ja.....Und, ähm, also, eigentlich kommt heute mit dem Zug um halb eins die Mutter des Kindes an, ich darf sie wohl nicht mit zum Bahnhof mitnehmen, oder?

KÔZÔ Die Mutter des Mädchens.....?

SADAE Ja, das ist das Kind meiner jüngeren Schwester.....

KÔZÔ Aah, so ist das. Nein, wenn Sie aufpassen, dass sie keinen Staub einatmet, dann macht es nichts.

SADAE Ja, wirklich? ——— Dann vielen herzlichen Dank.

Sadae geht mit Toshiko hinaus.

KÔZÔ *(zur Krankenschwester)* Hier, das Rezept ———

Die Krankenschwester nimmt den Rezeptschein entgegen, geht hinaus in Richtung Wartezimmer und ruft Der nächste kleine Patient, bitte.
Kôzô denkt still über etwas nach.
Ein Junge mit der Hand in einer Verbandschlinge kommt herein.

JUNGE *(Richtung Kimura)* Herr Doktor ———

KÔZÔ *(bemerkt ihn jetzt erst)* Ah, komm hierher, bitte.

⁷⁴ 水口園 Minaguchien: Stadtviertel in Atami.

*Der Junge geht weiter bis vor Kôzô.
Kôzô beginnt mit der Untersuchung.*

(Wischblende)

148 Bahnsteig im Atamibahnhof

Sadae wartet mit Toshiko, die einen Mundschutz trägt, auf die Ankunft des Zuges. Treppe zum Bahnsteig — Kôzô kommt herauf. Als er drüben Sadae und Toshiko entdeckt, entfernt er sich von ihnen und geht in die entgegengesetzte Richtung. Der Schatten einer Säule. Kôzô versteckt sich dort und wartet auf die Ankunft des Zuges.

Der Zug kommt hereingefahren.

Sadae und Toshiko suchen Katsues Gestalt, scheinen sie schließlich gefunden zu haben, Toshiko rennt Mami! rufend davon.

Aus einem Wagen zweiter Klasse des stehenden Zuges steigt Katsue aus. Sie ist schicker als zuvor zurechtgemacht.

Toshiko und Sadae eilen auf sie zu.

Im Säulenschatten in der Nähe — Kôzô schaut mit düsterem Gesicht unbeweglich zu.

Katsue und die anderen gehen einträchtig davon.

Kôzô schaut unbeweglich.

(Wischblende)

149 Gegen Felsen schlagende Wellen

(Wischblende)

150 Gegend von Okumisaki⁷⁵

Die Eheleute Kimura und Kôzô kommen herangelaufen. Sie gehen spazieren.

Kôzô denkt niedergeschlagen über etwas nach.

KIMURA Du, als du sagtest, du fährst einige Zeit nach Kioto, was heißt das, dass du zum Forschen oder so hingefahren bist?

KÔZÔ Ja, nun, man könnte es zum Forschen nennen..... Wollen wir hier kurz Pause machen?.....

KIMURA Ja..... (schaut dann Kôzô an) Was ist los, du bist so ungewöhnlich still.

KÔZÔ Hm, na ja.....

⁷⁵ Eventuell handelt es sich hier um 魚見崎 *Uomisaki*, einen Aussichtspunkt am Meer in Atami.

JUNGE
EHEFRAU Was haben Sie denn?

KÔZÔ Nein, es ist nichts.

KIMURA Aber, irgendwie bist du doch niedergeschlagen, oder?

KÔZÔ Hmm..... ehrlich gesagt, ich bin doch vorhin allein spazieren
gegangen, und da einer Frau, die ich kenne, begegnet.....

KIMURA Aha, wo denn? Etwa in der Stadt?

KÔZÔ Ja, nun.....Sagen Sie, Frau Kimura, kann denn eine Frau, obwohl
sie Mann und Kinder hat, ganz unschuldig tun und mit einem
anderen Mann zusammen sein.....?

JUNGE
EHEFRAU Also..... das hängt von den Leuten ab, aber.....

KIMURA So einer Frau bist du begegnet?

KÔZÔ

KIMURA Das heißt also, du dachtest, sie sei unverheiratet, warst mit ihr
zusammen, und sie hat einen Mann und Kinder?

KÔZÔ

KIMURA Wenn das so ist, dann ist das ein ganz schönes Weib!

JUNGE
EHEFRAU Haben Sie das erst herausgefunden, als Sie sie vorhin getroffen
haben?

KÔZÔ

Kimura und seine Frau sehen sich an.

Kôzô hebt einen Stein auf und wirft ihn mit voller Kraft ins Meer.

(Abblende)

(Aufblende)

151 Tsumurakrankenhaus, Speisesaal der Krankenschwestern

Es ist Frühstückszeit.

*An einem Tisch schauen, fast übereinanderliegend, sieben oder
acht Krankenschwestern, mit Minezawa und den anderen in ihrer
Mitte, in eine Zeitung und rufen alle Wunderbar! Toll, nicht! usw.
Die anderen essenden Krankenschwestern sehen das,*

Was denn? Was ist denn toll?

MINEZAWA Ach, schon gut, kommen Sie hierher und schauen Sie in die Zeitung hier!

Die Krankenschwestern kommen und schauen hinein.

Nanu, auf dem Foto, ist das nicht Frau Takaishi?

ONDA Genau! Frau Takaishi aus unserem Zimmer! Wie ist das? Frau Takaishi ist Schallplattensängerin geworden!

152 Rubrik „Aus aller Welt“ in der Zeitung —

Mit der Schlagzeile Vom Engel im weißen Kittel zur Schallplattensängerin erscheint ein zwei- bis dreispaltiger Artikel mit Katsues Foto darin.

Darauf wird folgender Dialog gelegt.

Wir wollen Sie alle absolut unterstützen!

Ja! Das machen wir!

Genau! Genau! Genau!

153 Vor dem Schallplattengeschäft

Die Melodie des neuen Schlagers Mutterliebe ist zu hören, zahlreiche Passanten versammeln sich und hören zu. Dort befestigt, ein Poster mit Katsues Foto.

154 Dasselbe Stellplakat mit Katsues Foto

155 Vor einem anderen Schallplattengeschäft

Auch dort versammeln sich zahlreiche Menschen und hören zu.

156 Drei, vier Sorten Poster (mit einem Blitzlichtgeräusch eingeblendet)

Es sind alles Werbeposter für Mutterliebe mit Katsues Foto.

157 Flur im Tsumurakrankenhaus

Minezawa trägt einen geöffneten Briefumschlag und kommt gehetzt die Treppe heraufgeeilt.

Sie trifft auf Saiga.

MINEZAWA *(streckt den Brief hervor, gehetzt)* Sie sind da, sie sind da!

SAIGA Was denn! Was sind Sie so gehetzt?

MINEZAWA Wo sind die anderen alle? Frau Takaishi hat uns Karten für die öffentliche Aufführung geschickt!

SAIGA Was!! Ach!

MINEZAWA Fünf Stück! Wir alle aus dem gemeinsamen Zimmer sollen kommen!

SAIGA Aach, wie wunderbar!

MINEZAWA Los! Lassen Sie uns allen Bescheid sagen!

Minezawa und Saiga eilen davon.

158 Ein Teil des Flurs

Saiga, Wakai, Hamada, Onda usw. haben sich versammelt und hören Minezawa den Brief vorlesen.

MINEZAWA *(liest)* Der Ort ist das Kabukitheater, am fünfzehnten ab sechs Uhr abends. Wenn Sie sich von der Arbeit freimachen können, dann kommen Sie alle bitte unbedingt zu meinem ersten Auftritt. Dass ich nun hier als Schallplattensängerin stehe, habe ich ursprünglich Ihrem Rat, zu komponieren, zu verdanken. Ich werde Ihre Güte ein Leben lang nicht vergessen. Damit bis zum Wiedersehen —

WAKAI Ach! Im Kabukitheater!

HAMADA Wir müssen unbedingt hingehen!

ONDA Ja, stimmt! Ich gehe auf jeden Fall!

SAIGA Aber, ob die Oberschwester uns erlaubt, auszugehen?

MINEZAWA Deswegen habe ich mir was überlegt. Wäre es nicht vielleicht besser, Doktor Kôzô als die Oberschwester zu fragen?

SAIGA Aah, genau! Der Doktor hat doch bei der Feier mit Frau Takaishi zusammen musiziert!

MINEZAWA Genau! Deswegen.....

WAKAI Also, wollen wir dann nicht schnell zum Doktor gehen und ihn bitten?

HAMADA Ich bin dabei!

ONDA Ich auch!

159 Direktorenzimmer

Kôzô ist allein und liest Zeitung.

Die Zeitung — *Die Ankündigung Öffentlicher Auftritt von Schallplattensängern (natürlich tauchen Katsues Name und ihr Foto auch auf)*
Kôzô schaut es still und niedergeschlagen an.
Klopfen.

- KÔZÔ Herein —
- Minezawa und die anderen kommen nacheinander herein.*
- KÔZÔ *(erstaunt)* Was ist los, alle versammelt....
- MINEZAWA *(verlegen zögernd)* Herr Doktor, sind Sie allein?
- KÔZÔ Ja, der Direktor ist gerade bei der Visite.
- MINEZAWA *(flüstert ihren Freundinnen zu)* Glück gehabt!
- KÔZÔ Wollen Sie etwas von mir?
- MINEZAWA *(nickt)* Wissen Sie, dass Frau Takaishi, die früher in diesem Krankenhaus war, eben Schallplattensängerin geworden ist?
- KÔZÔ *(sein Gesicht verdüstert sich)* Ja, weiß ich.
- MINEZAWA Außerdem, ähm, Frau Takaishi tritt am fünfzehnten im Kabukitheater bei der großen öffentlichen Aufführung auf. Würden Sie erlauben, dass wir fünf an diesem Tag abends weggehen dürfen?
- KÔZÔ
- MINEZAWA Wir haben nämlich Karten für diesen Tag von Frau Takaishi geschickt bekommen.....
- KÔZÔ ?
- WAKAI Bitte, Herr Doktor!
- KÔZÔ
- MINEZAWA Herr Doktor, es ist ein Herzenswunsch, deshalb, bitte erlauben.....
- KÔZÔ *(senkt die Augen, düster, leise)* Es geht nicht.
- MINEZAWA Was?
- KÔZÔ *(düster, mit gesenkten Augen)* Wenn fünf Leute auf einmal wegen einer Privatsache gehen, das ist schwierig für das Krankenhaus.

SAIGA Aber, wir teilen die Arbeit so ein, dass das Krankenhaus nicht behindert wird, sie können diesen Tag auch für jede von uns als Urlaubstag anrechnen.....

KÔZÔ

MINEZAWA Geht es denn gar nicht?

ONDA Wir möchten aus Freundschaft zu Frau Takaishi unbedingt hingehen.....

KÔZÔ *(hebt die Augen)* Freundschaft?

ONDA Ja.

HAMADA Außerdem, Herr Doktor, Sie haben doch bei dem Fest Frau Takaishi musikalisch begleitet, deswegen dachten wir eigentlich, dass Sie auch mit uns zusammen gehen würden.....

KÔZÔ

MINEZAWA Herr Doktor, können wir nicht gehen?

KÔZÔ Dann frage ich, ist diese Person etwa ein Mensch, die Ihnen wirklich so eifrig ihre Freundschaft gezeigt hat?

MINEZAWA Wie?

KÔZÔ In diesem Krankenhaus gibt es die Regel, dass Krankenschwestern ledig sein müssen, und sie hat ein Kind!

MINEZAWA Ach! Herr Doktor, Sie wussten davon?

KÔZÔ Sie haben das alle also schon längst gewusst?

MINEZAWA Ja.....Und wir hatten alle großes Mitgefühl mit ihr.

KÔZÔ Mitgefühl?

MINEZAWA Sie ist ja auch bemitleidenswert. Als das Baby geboren wurde, war ihr Mann schon gestorben, danach hat sie sich die ganze Zeit nur für das Kind angestrengt.

KÔZÔ *(mit erstauntem Gesicht) ?*

WAKAI Sie hat immerzu gesagt, dass egal sei, was aus ihr würde, wenn es für das Kind ist.

SAIGA Als wir diese Geschichte hörten, ist sie uns allen zu Herzen gegangen.....nicht wahr? *(sieht alle an)*

ALLE (nicken)

KÔZÔ (denkt still nach)

MINEZAWA (noch einmal ausführlich und von Herzen bitten wollend) Herr Doktor, deswegen.....

KÔZÔ (hebt das strahlende Gesicht) Hab verstanden! Wenn die Sache so gewesen ist, dann wage ich nicht, Sie aufzuhalten! Gehen Sie dahin!

MINEZAWA (erfreut) Sie erlauben es also?

KÔZÔ Ja! Wenn es geht, können die Krankenschwestern, die an diesem Tag Zeit haben, auch alle mitgehen.

ALLE (erfreut) Ach!

KÔZÔ Machen Sie das unbedingt so! Wenn Sie die Anzahl der Karten wissen, dann überlassen Sie den Rest mir!

MINEZAWA Ach, da freue ich mich!

SAIGA Es war also doch gut, dass wir Sie gefragt haben!

HAMADA Herr Doktor, vielen Dank!

ONDA Vielen Dank!

WAKAI Vielen Dank!

ALLE Was für ein Glück!
Was für ein Glück! *sagen sie zueinander.*

Auch Kôzô ist ungewöhnlich heiter.

(Abblende)

(Aufblende)

160 Am entsprechenden Tag vor dem Kabukitheater

Eine Tafel mit Ausverkauft steht da.

161 Zuschauerraum im Theater

Zahlreiche Zuschauer —

162 Bühne

Ein Mann singt.

163 Katsues Garderobe

Katsue ist mit Hilfe von Sadae und Toshiko dabei, sich eine wunderschöne Garderobe anzuziehen.

Anscheinend Theaterangestellte bringen immer wieder Blumenkränze und Geschenke mit den Worten Es ist wieder etwas gekommen! herein.

Schließlich kommt Direktor Okamura⁷⁶ frisch und munter herein.

OKAMURA Sie, Sie, es ist toll!

KATSUE Was denn, bitte?

OKAMURA Auf der Vorderseite im ersten Rang sind ehemalige Freundinnen von Ihnen gekommen! Alle in schneeweißer Krankenschwesterntracht!

KATSUE Ach!

OKAMURA Es müssten so um die dreißig Frauen sein?

KATSUE Was? Dreißig?

OKAMURA Als ich sie fragte, sagten sie, sie seien aus dem Tsumurakrankenhaus in Kanda!

KATSUE Ach!

164 Zuschauerraum (Erster Rang vorn)

Die mit Minezawa und den anderen in der Mitte in einer Reihe sitzenden Krankenschwestern

165 Bühne

Ein Mann und eine Frau singen gemeinsam.

Schließlich enden sie.

Klatschen und Beifall, der Vorhang senkt sich.

166 Erster Rang vorn

Die aufgeregten Krankenschwestern, alle —

Endlich als nächstes!

Hoffentlich singt sie gut!

Frau Takaishis Kleidung soll toll sein!

Ja! Es soll mit XXX gemustert sein!

Nanu! Doktor Kôzô ist auch gekommen!

Wo? Wo?

Dort, ähm, ungefähr in der Mitte —

⁷⁶ Im Original steht zwar 岡島 *Okashima*, es handelt sich aber eindeutig um den bereits aufgetretenen Direktor der Schallplattenfirma, *Okamura Shôzô*

167 Sitzplatz im unteren Rang

*Kôzô schaut sich das Programm an.
Die Glocke zum Aufführungsbeginn läutet.*

168 Erster Rang vorn

Die Krankenschwestern klatschen als ginge es um ihr Leben.

169 Bühne

*Der Vorhang hebt sich.
Viele Blumenkränze sind als Schmuck aufgestellt.
Kräftiger Applaus —
Schließlich kommt Katsue, nicht in der vorherigen Garderobe,
sondern eine schneeweiße Krankenschwesterntracht tragend,
heraus.*

170 Erster Rang vorn

Die Krankenschwestern

Nanu! Ach!

usw., reißen die Augen auf und geraten in Bewegung.

171 Unterer Rang

Kôzô starrt unbeweglich.

172 Bühne

KATSUE *(verbeugt sich)* Entschuldigen Sie bitte, dass ich vor Ihnen eine persönliche Sache zur Sprache bringe, aber ich möchte kurz meine früheren Kolleginnen vorn im ersten Rang begrüßen. Liebe Damen aus dem Tsumurakrankenhaus! Wir haben uns lange nicht gesehen. Vielen herzlichen Dank, dass Sie gekommen sind. Als Antwort auf Ihre Freundlichkeit, dass Sie die Vergangenheit nicht vergessen haben und heute alle gekommen sind, trete ich in der Schwesterntracht auf, in der ich früher mit Ihnen allen zusammen gearbeitet habe. Als Zeichen meiner Dankbarkeit Ihnen gegenüber werde ich in dieser Aufmachung für Sie singen.

Als die Begrüßung endet, erhebt sich lebhafter Beifall.

173 Erster Rang vorn

Unter den Krankenschwestern befinden sich sogar welche, die sich vor Rührung die Tränen abwischen.

174 Orchester

Der Dirigent schwingt den Taktstock, das Vorspiel beginnt.

175 Bühne

Katsue singt.

Das Programmstück ist „Mutterliebe“ (Autor: SAIJÔ Yaso)

[Gesang]

Weil die Mutter ihr Kind am Tag nicht sehen kann, kommt sie in tiefer Nacht zu ihm, kommt so einsam wie der aufsteigende Mond in tiefer Nacht, um es zu sehen.

Weil ich dich, mein Kind, am Tag nicht rufen kann, vergieße ich nächtliche Tränen. Sind unsere Gedanken dieselben, frage ich mich so wie der wiederkehrende murmelnde Regenschauer in der Nacht.

176 Zuschauerraum, Orchester, außerdem noch Sicht von der Seitenbühne

Direktor Okamura, Sadae, Toshiko, usw. usf., entsprechende Einblenden —

(Wenn es nicht zu eintönig wird, singt sie vielleicht noch zwei, drei andere Stücke?)

Als der Gesang endet, senkt sich unter großem Klatschen und Beifall der Vorhang.

177 Hinter der Bühne

Katsue kommt zurück.

OKAMURA *(schüttelt ihr plötzlich die Hand)* Großartig! Großartig! Einfach großartig!

SADAE Es war gut! Es war wirklich gut!

178 der Garderobe

Katsue kommt mit Sadae und Toshiko zurück.

179 Garderobe

Katsue kommt herein, schreckt mit einem „Ah!“ zurück.

Kôzô kommt nämlich auf sie zu.

SADAE Nanu! *(schaut Kôzô erstaunt an, zu Toshiko)* Toshi, das ist der Doktor, der dich in Atami untersucht hat.

TOSHIKO Ja.

KATSUE *(völlig erstaunt)* Dann haben Sie also von dem Kind.....

KÔZÔ Es war reiner Zufall. *(Dann zu Sadae)* Bitte entschuldigen Sie damals. Ich bin Tsumura.

SADAE Ach!

KÔZÔ *(zu Katsue)* Katsue, bitte sagen Sie nichts und kommen Sie mit mir nach Hause.

KATSUE

SADAE *(sieht den Zustand der beiden, zu Toshiko)* Toshi, willst du nicht mal kurz mit der Tante nach draußen gehen?

TOSHIKO Nein! Ich bleibe bei Mami!

SADAE Aber.....

KATSUE Schon gut, Schwester.

SADAE Nun, dann geh ich kurz.....
und nur Sadae geht nach draußen.

KÔZÔ *(verlegen)* Ich habe einiges missverstanden und ich denke, auch bei Ihnen gab es Missverständnisse. Aber.....

KATSUE *(mit Tränen in den Augen)* Ich bin die Mutter dieses Kindes. Nur für dieses Kind.....

KÔZÔ Ich habe davon gehört. Und nachdem ich es gehört habe, möchte ich noch einmal ganz von vorn anfangen. Katsue, würden Sie noch einmal mit mir zusammen den Weg entlang hinter dem Krankenhaus und in den Eihôtempel mit dem Zimtbaum zu gehen?

KATSUE ?

Da kommen Minezawa und zahlreiche andere Krankenschwestern lautstark herein.

Nanu, Herr Doktor!
Frau Takaishi, herzlichen Glückwunsch!
Es war wundervoll!
Glückwunsch!
Glückwunsch!
Glückwunsch!

180 Der Stamm des Zimtbaums

Die Kamera schwenkt im Kreis herum —

181 Vor der Halle der Aizen-Gottheit

*Kôzô hält Toshiko im Arm und lässt sie die Tempelglocke läuten.
Katsue schaut lächelnd zu.*

KÔZÔ Das nächste Mal bedanken wir uns, wenn wir hier sind.

KATSUE (*nickt heiter*) Ich werde fleißig lernen und mir so schnell wie möglich eine sichere Stellung erarbeiten, damit alle aus deiner Familie mich freudig empfangen werden.

KÔZÔ Waas? Meine Eltern haben doch schon zugestimmt. Alles weitere ist doch nur die Frage, ob du selbst zufrieden bist oder nicht.

TOSHIKO Du, Mami! Lass uns schnell zum Tierpark gehen !

KATSUE Jaaaa, gehen wir! Na, komm runter!

*Bitte die Szene wie Kôzô Toshiko herunterlässt und die drei
fröhlich nebeneinander aus dem Haupttor gehen —*

(Abblende)

III. Literaturverzeichnis

Barrett, Gregory: *Archetypes in Japanese Films – The Sociopolitical and Religious Significance of the Principal Heroes and Heroines*. Associated University Press, 1989

High, Peter B. : *The Imperial Screen – Japanese Film Culture in the Fifteen Years` War, 1931 – 1945*. The University of Wisconsin Press, 2003

McDonald, Keiko I. : *From Book to Screen – Modern Japanese Literature in Film*. M. E. Sharpe, New York, 2000

Johnson, William: *In Search of a Star – Kinuyo Tanaka*. in: *Film Comment*, Januar/Februar 1994

佐藤忠男 SATÔ Tadao: 「日本映画氏」 *Nihon eigashi* Bd.1. 岩波書店 *Iwanami shoten*, 1995

Satô Tadao: *Tachiyaku und nimaimé. Kleine Typologie des Heldentums im japanischen Film*. In: *Filme aus Japan – Retropektive des japanischen Films*. Freunde der Deutschen Kinemathek e. V. graphic press, Berlin, 1993

鈴木和年 SUZUKI Kazutoshi: 「愛染かつらとニッポン人」 *Aizen katsura to nipponjin*. 株式会社 *Kabushiki kaisha*, 1984

「トーキーの時代」 *Tôkii no jidai*. 講座日本映画 *Kôza nihon eiga* Bd. 3. 岩波書店 *Iwanami shoten*, 1995

Yamane Keiko: *Das japanische Kino – Geschichte, Filme, Regisseure*. Schriftenreihe des Deutschen Filmmuseums Frankfurt, Verlag C. J. Bucher, 1985

Internet:

<http://www.geocities.jp/abm168/OMOIDE/tabinoyokaze.html>

www.wikipedia.org

www.imdb.com

www.jmdb.com

Anhang I

Liedtexte:

1. 「通りゃんせ」 *Tôryanse* „Lasst mich durch!“

此処はどこの細道じゃ
天神様の細道じゃ
ちょっと通して下しゃんせ
御用のないもの通しません
この子の七つのお祝いにお礼をおさめにまいります。
通りゃんせ通りゃんせ
行きはよいよい帰りはこわい
こわいながらに通るがわるい

通りゃんせ 通りゃんせ
此処は冥府の細道じゃ鬼神様の細道じゃ
ちょっと通して下しゃんせ
贅のないもの通しゃせぬ
この子の七つの弔いに供養を頼みに参ります
生きはよいよい帰りはこわい
こわいながらも通りゃんせ 通りゃんせ

Koko ha doko no hosomichi ja
Tenjinsama no hosomichi ja
Chotto tôshite kudashanse
Goyô no nai mono tôshimasen
Kono ko no nanatsu no oiwai ni orei wo osame ni mairimasu.
Tôryanse tôryanse
Yuki ha yoiyoi kaeri ha kowai
Kowainagara ni tôru ga warui

Tôryanse tôryanse

Koko ha meifu no hosomichi ja kijinsama no hosomichi ja

Chotto tôshite kudashanse

Nie no nai mono tôshasenu

Kono ko no nanatsu no tomurai ni kuyô wo tanomi ni mairimasu

Iki ha yoiyoi kaeri ha kowai

Kowainagara mo tôryanse tôryanse

Was ist das hier für eine Gasse?

Die Gasse des heiligen Himmelsgottes!

Bitte lasst mich durch!

Ohne guten Grund lassen wir dich nicht durch!

Zur Feier des Siebten dieses Kindes bringe ich meine Geschenke.

Lasst mich durch! Lasst mich durch!

Hell ist der Hinweg, dunkel der Rückweg,

In Angst kann ich schlecht durchgehen.

Lasst mich durch, lasst mich durch!

Hier ist die Gasse zur Unterwelt, die Gasse des Dämons!

Bitte lasst mich durch!

Ohne Opfer lassen wir dich nicht durch!

Zur Beerdigung am Siebten dieses Kindes komme ich, um für seinen Seelenfrieden zu beten.

Leben ist hell, dunkel der Rückweg,

auch wenn ich Angst habe, lasst mich durch, lasst mich durch!

2. 「川中島」 *Kawanakajima* „Flussmittelinsel“

西条山は霧深し。
筑摩の川は浪荒し。
遙かに聞ゆる物音は
逆巻く水か。つわものか。
昇るの朝日、旗の手の
きらめくひまに、くるくるくる。

車がかりの陣ぞなえ。
めぐるあいず関の声。
あわせるかいも、あらし吹く
敵を木の葉とかきみだす
川中島の戦いは
かたるも、聞くも、勇ましや。

Saijōsan wa kirifukashi
Chikuma no kawa wa namiarashi.
Haruka ni kiyuru mono oto wa
Sakamaku mizu ka. Tsuwamono ka.
Noboru no asahi, hata no te no
kirameku hima ni, kuru kuru kuru.

Kuruma gakari no jin zōnae.
Meguru aizu toki no koe.
Awaseru kai mo, arashi fuku
teki wo ki no ha to kakimidasu
Kawanakajima no tatakai wa
katarumo, kikumo, isamashiya.

Der Berg Saijō im tiefen Nebel.
Der Fluss Chikuma in wilden Wogen.
Geräusche von weitem zu hören –
Sind es Wellen? Sind es Krieger?
Morgensonne steigt hinauf, funkelt
in Flaggen in den Händen.
Sie kommen, kommen, kommen.
Rollende Wagen nehmen Stellung.
Stimmen aus vergangener Zeit.
Vereint, gleich einem Sturm
zerstreuen sie den Feind wie Blätter.
Die Schlacht von Kawanakajima –
welch ein Mut selbst noch in den
Erzählungen.

3. 「ドリゴのセレナーデ」 *Dorigo no serenâde* „Drigo`s Serenade”

Text: 堀内敬三 *HORIUCHI Keizô*

淡き光に、波路はかすみて
月のみぎはに 連ささやく
夜のしづけさ ただ君を想えば
われと浮か来る この世ならぬ現心地
はるけき夢の国へと君よ行かむ

Awaki hikari ni, namiji ha kasumite
Tsuki no migiwa ni tsure sasayaku
Yoru no shizukesa tada kimi wo omoeba
Ware to ukabe kuru kono yo naranu araware kokochi
Tsuki ha saewatarinu iza
Harukeki yume no kuni he to kimi yo yukamu

Im fahlen Licht die See ist dunstverhangen
Ufer unter dem Mond, flüsternd schlagen Wellen daran
Die Stille der Nacht, wenn ich nur an dich denke
Steigt in mir ein Gefühl wie nie zuvor auf
Der Mond ist strahlend hell, nun denn,
Mit dir in ein weit entferntes Land der Träume –
Lass uns gehen!

Da von obiger Version der vollständige Text nicht vorliegt, kann hier nur zum Vergleich eine ähnliche, modernere Fassung gezeigt werden.

Text: E. A. Mario

波は静かに 砂浜に寄せる
月は高く また波間に揺れる

私の心は 愛の望みに揺れる
静かな空の下 愛に生きる素晴らしさよ
君よ

ああ眠らず来れや 迷うことは止めて
海と空出会う処へ 二人で行こう

今愛の時 愛する人の時
私の心 君を求め震え
私の思いは 君に焦がれ悶える
心沈む時 君の笑顔心満たし
憩う

Nami ha shizuka ni sunahama ni yoseru
Tsuki ha takaku mata namima ni yureru
Watashi no kokoro ha ai no nozomi ni yureru
Shizukana sora no shita ai ni ikiru subarashisa yo
kimi yo

Aa nemurazu kore ya mayou koto ha tomete
Umi to sora deau tokoro he futari de yukô

Ima ai no toki ai suru hito no toki
Watashi no kokoro kimi wo motomefurue
Watashi no omoi ha kimi ni kogaremodaeru
Kokoro shizumu toki kimi no egao kokoromitashi
ikou

Die Wellen rollen leise an den Strand
Der hohe Mond schaukelt wieder in den Wellen
Mein Herz bebt in dem Wunsch nach Liebe

Welch Herrlichkeit, unter dem stillen Himmel in Liebe zu leben!
Du!

Ach, ohne zu Schlafen, komm!, das Herumirren hat ein Ende
Lass uns gemeinsam dahin gehen, wo Meer und Himmel sich treffen

Jetzt, wo die Liebe ist, jetzt, wo ein Mensch zum Lieben da ist
Mein Herz verlangt zitternd nach dir
Meine Gedanken vergehen vor Sehnsucht nach dir
Jetzt, wo ich in Liebe versinke, erfüllt dein Lächeln mein Herz und
es ruht.

4. 「母の愛」 *Haha no ai* „Mutterliebe“

Text: 西條八十 *SAIJÔ Yaso*

晴れて逢えない母子ゆえ
真の夜中に逢いに来る
真の夜中に出る月の
用に淋しく逢いに来る

晴れて呼ばれぬ我が子ゆえ
真の夜ふけにこの涙
同じ思いかさらさらと
行ってまた来る小夜時雨

Harete aenai oyako yue
Shin no yachû ni ai ni kuru
Shin no yachû ni deru tsuki no
Yô ni samishiku ai ni kuru

Harete yobarenu waga ko yue

Shinn no yoru fuke ni kono namida
Onaji omoi ka sarasara to
Itte mata kuru sayo shigure

Weil die Mutter ihr Kind am Tag nicht sehen kann,
kommt sie in tiefer Nacht zu ihm,
kommt so einsam wie der aufsteigende Mond in tiefer Nacht, um es zu sehen.

Weil ich dich, mein Kind, am Tag nicht rufen kann, vergieße ich nächtliche Tränen.
Sind unsere Gedanken dieselben, frage ich mich
so wie wiederkehrende murmelnde Regenschauer in der Nacht.

5. Filmtitellied 「旅の夜風」 *Tabi no yokaze* „Nachtwind auf der Reise“

Text: 西條八十 *SAIJÔ Yaso*

Musik: 万城目正 *MANJÔME Tadashi*

Gesang: 霧島昇 ミス・コロムビア *KIRIJIMA Noboru & Miss Columbia*

花もあらしもふみこえて 行くが男のいきる道
泣いてくれるなほろほろ鳥 月の比叡を独り行く

やさし彼の君ただ独り 発たせまつりし旅の空
可愛い子供は女の生命 なぜに淋しい子守唄

加茂の河原に秋長けて 肌に夜風が沁みわたる
男柳がなに泣くものか 風に揺れるは影ばかり

愛の山河雲幾重 心ごころを隔てても
待てば来る来る愛染かつら やがて芽をふく春が来る

Hana mo arashi mo fumikoete yuku ga otoko no ikiru michi
Naite kureruna horohoro tori tsuki no hiei wo hitori yuku

Yasashi kare no kimi tada hitori tatase matsuishi tabi no sora
Kawaii kodomo ha onna no inochi naze ni samishii komamori uta

Kamo no kawara ni aki takete hada ni yokaze ga shin miwataru
Otokoyanagi ga nani naku mono ka kaze ni yureru ha kage bakari

Ai no yamakawa kumo ikue kokorogokoro wo hedatete mo
Mateba kuru kuru aizen katsura yagate me wo fuku haru ga kuru

Sowohl die Blume als auch den Sturm überwindend, ist der Weg, den ein Mann lebt

Du rufender Vogel, der du nicht für mich weinst und allein den Hiei besteigst

Seine freundliche Frau ganz allein zur Abfahrt bereit, der Himmel der Reise

Das süße Kind ist das Leben der Frau, warum ein trauriges Wiegenlied?

Am Ufer des Kamo ist der Herbst vorgerückt, der Abendwind auf der Haut geht durch
Mark und Bein

Auch wenn die Liebe durch Flüsse und Berge, dichte Wolken, auch wenn Herz von
Herz getrennt ist

Wenn du wartest, sprießen endlich am Liebeszimtbaum die Knospen, der Frühling
kommt

Anhang II

Originaldrehbuch

aus: 「日本シナリオ大系」 *Nihon shinario daikei* Bd. 1. シナリオ作協会編纂
Shinario sakka kyôkai hensan. 株式会社 Verlag *Kabushiki kaisha* 1973, S.
413 - 464